Westfälische Zeitung

Die Westfälische Zeitung ist am 6. April 1811 als „Oeffentliche Anzeigen für die Grafschaft Ravensberg" gegründet. Sie erscheint mit den Beilagen „Welt und Wissen", „Literarische Rundschau", „Die Welt der Frau", „Aus dem Reiche der Technik", „Schule und Haus", „Landwirtschaft und Gartenbau" an jedem Wochentag. Geschäftsstelle und Redaktion: Niedernstraße Nr. 27. Fernsprecher: 61, 62, 63, 64.

Gegr. 1811

BIELEFELDER TAGEBLATT

Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. Im Falle höherer Gewalt, bei Streiks oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis 15 Pfg. die einspaltige Millimeterzeile; Beilagen 10 Mk. das Tausend, bei Teilauflagen 15 Mark. — Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. — Rabatt nach Tarif. — Bei verspäteter Zahlung und in Klagefällen kommt etwa gewährter Rabatt in Wegfall.

Nr 181 | Bielefeld, Sonnabend, 5. August 1933 | 123. Jahrgang

Glanzleistung der deutschen Fliegerei

Ueber 36 Stunden in der Luft

Deutscher Student bricht Segelflug-Weltrekord.

Der Königsberger Student Kurt Schmidt, wohnhaft in Allenstein hat in der Zeit vom 3. August morgens uis 4. August abends den Weltrekord im Segelflug mit der Leistung von 36 Stunden 37 Minuten bei zeitweise regnerischem, stark böigem Wetter überboten. Der bisherige Weltrekord stand auf 21 Stunden 34 Minuten. Die Leistung bedeutet gleichfalls einen neuen offiziellen deutschen Rekord.

Der gesamte Flug (Start und Landung) erfolgte unter amtlicher Kontrolle mit den vorgeschriebenen Meßapparaten, so daß der offiziellen Anerkennung nichts im Wege steht.

An den Reichspräsidenten, den Reichskanzler Adolf Hitler und Reichsluftfahrtminister Göring, Oberpräsidenten und Gauleiter Koch, den Präsidenten des D. L. V. wurden sofort nach der Landung, die um 19,59 Uhr glatt erfolgte, Meldungen erstattet.

Schmidt machte, als er die Maschine verließ, einen außerordentlich frischen Eindruck und sprach längere Zeit in das Mikrophon. Er brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, daß es ihm gelungen sei, sowohl den Welt- als auch den deutschen Rekord so erheblich zu überbieten. Wenn er nicht von unten abgewinkt worden wäre, dann wäre er gern, so meinte er lachend, bis zum nächsten Morgen in der Luft geblieben, zumal die Windverhältnisse einigermaßen günstig waren. Der Landesführer von Ostpreußen des Deutschen Luftsportverbandes, der alten Kriegsflieger Oppermann, begrüßte und beglückwünschte den neuen Rekordflieger in einer herzlichen Ansprache und übermittelte ihm die

Glückwunschtelegramme des Führers, des Luftfahrtministers Göring und des Oberpräsidenten Koch.

Der Regierungpräsident von Königsberg sandte ein Telegramm, in dem es heißt: „Die besten Glückwünsche zum Weltdauerrekord im Segelfliegen. Daß diese Tat von einem Deutschen auf deutschem Boden und in meinem Bezirk geschah, erfüllt mich mit besonderer Freude. Seien sie herzlich gegrüßt, wo Sie diesen Boden wieder betreten. Heil Hitler. Der Regierungspräsident Friedrich."

*

Kurt Schmidt ist Student der Philosophie in Königsberg. Er wurde im Jahre 1906 in Straßburg geboren, hat aber fast seine ganze Jugend in Ostpreußen verbracht. Sein Vater ist Waffenmeister in Allenstein. Die Segelfliegerei betreibt Schmidt seit langer Zeit, er ist in Korschenruh ausgebildet und hat dann in Grunau im Riesengebirge unter Wolfgang Hirth seine weitere Ausbildung genossen. Er war bereits im Besitze der einzelnen Segelfliegerscheine und auch des amtlichen Flugscheines. Er hat sich sehr sorgfältig auf den Weltrekord vorbereitet und ist schon einmal eine Nacht über 7 Stunden lang in der Luft gewesen, lediglich um einen Nachtflug auszuprobieren. Auch sonst hat er Flüge von mehreren Stunden hinter sich. Als Verpflegung hat er an Bord neben einigen Butterbroten etwas Schokolade und eine Flasche Wasser, Schmidt verkürzt sich die Zeit in der Luft durch allerlei Kapriolen und Scherze und führt Sturzflüge vor.

Die Glückwünsche des Führers

Reichskanzler Adolf Hitler hat an den Segelflieger Schmidt nach Korschenruh bei Königsberg folgendes Telegramm gesandt:

Ich beglückwünsche Sie zu Ihrer unerhörten Leistung. Adolf Hitler.

„Mein Flug"

Der Rekordflieger schildert seinen Flug.

Der Weltrekordsegelflieger Schmidt schilderte einem Vertreter des Völkischen Beobachters seine Eindrücke während des 36-Stunden-Fluges.

Es habe ihm leid getan, daß er den Flug unterbrechen mußte, aber Befehl sei Befehl, und als SA.-Mann habe er einfach, trotz seines Wunsches, weiterzufliegen, die Landung vorgenommen. Während der ganzen Zeit des Fluges habe er nicht die geringste Müdigkeit empfunden, so daß er

bestimmt noch bis Sonnabend früh in der Luft geblieben wäre,

um so mehr, als die Windverhältnisse recht günstig waren. „Hunger und Durst habe ich nicht gehabt", so sagte Schmidt weiter. Ich war gut „verproviantiert": eine Flasche Kirschsaft, ein Pfund Aepfel, vier Stullen und drei Tafeln Schokolade waren mein Mundvorrat, den ich nicht ganz aufgebraucht habe.

Ein besonderer Stolz für mich ist die Tatsache, daß ich das Flugzeug unter größter Mühe selbst mit Hilfe einiger Flugkameraden erbaut habe.

Ueber den Flug äußerte sich Schmidt dahin, daß das regnerische und böige Wetter ihm schwer zu schaffen machte und daß er einmal am Donnerstag abend wegen Drehung des Windes und ein zweites Mal am Freitag mittag wegen allzu böigen Wetters sich fast zur Landung entschließen mußte. „Während des Fluges, den ich zu keiner Sekunde als besonders anstrengend empfunden habe, konnte ich als größte Höhe die Höhe von 315 Meter erreichen". Die Länge des ganzen Fluges vermag ich nicht zu beurteilen, da ich ständig auf einer Strecke von etwa 2 Kilometern hin und her pendelte.

Als besonders angenehm habe ich es während des Fluges in der Nacht empfunden, daß sich die Kameraden auf der Erde die größte Mühe gaben, mir die Orientierung durch Leuchtzeichen und Angabe der Windrichtung zu erleichtern.

Ich bin stolz darauf, als SA.-Mann und Deutscher diesen Rekord aufgestellt zu haben, der den amerikanischen Weltrekord noch um mehr als 14 Stunden überbietet.

Blick in den Tag.

Die italienischen Jungfaschisten sind am Freitag zu einem mehrtägigem Besuch in Hamburg eingetroffen.

*

Die am Dienstag über die polnische Grenze geflüchteten Arbeitslosen aus Ostoberschlesien wurden wieder nach Polen abgeschoben.

*

Der deutsche Geschäftsträger in Prag protestierte im Außenamt gegen die kommunistischen Kundgebungen gegen die deutsche Gesandtschaft.

*

Der Kirchensenat der Altpreußischen Union hat am Freitag in Würdigung der Kirchenwahlen vom 23. Juli den Wehrkreispfarrer Müller einstimmig zum Landesbischof von Preußen gewählt.

*

Der Führer der Landesgruppe Schlesien des Reichsstandes der deutschen Industrie veröffentlicht einen Artikel, aus dem hervorgeht, daß in der Zeit bis zum 15. Juli über 200 000 Schlesier wieder in Arbeit und Brot gekommen sind.

*

Am Vorabend der Tagung des Bundes deutscher Marinevereine und des Deutschen Kolonialkriegerbundes fand im Leipziger Zoo eine Kundgebung statt, bei der Reichsstatthalter General von Epp eine Ansprache hielt.

*

Am Freitag tagte im Reichsinnenministerium der Sachverständigenbeirat für Bevölkerungs- und Rassenpolitik. Es wurden u. a. Vorschläge für eine Steuerreform und den Lastenausgleich für Familien ausgearbeitet, die die Grundlage für weitere Verhandlungen bilden soll.

*

Nachdem in Oesterreich erneut eine Deutschenverfolgung eingesetzt hat, hat die Geheime Staatspolizei jetzt ihrerseits eine Anzahl Oesterreicher, die sich in Deutschland als mißliebige Ausländer betätigt haben, ausgewiesen.

*

Der Straßburger Generalstreik hat sich durch die Beteiligung der Eisenbahner und des Personals des Schlachthofes weiter verschärft. Es wurden umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen.

Loebe im Konzentrationslager.

Breslau, 4. August.

Auf Veranlassung des Breslauer Polizeipräsidenten wurde der in Berlin in Schutzhaft genommene frühere Reichstagspräsident Paul Löbe sowie der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Oberregierungsrat Dr. Hamburger von Beamten der Staatspolizeistelle Breslau von Berlin nach Breslau gebracht und in das Konzentrationslager in Dürrgoy überführt. Ferner wurde die Frau des bereits seit einiger Zeit im Konzentrationslager befindlichen ehemaligen Oberpräsidenten Lüdemann wegen Verbreitung von unwahren Behauptungen in das Konzentrationslager gebracht. Der übelbeleumdete Revolverjournalist Fritz Kunde, der Herausgeber des früher in Breslau erschienenen Skandalblattes, Gretzer, wurde in Schutzhaft genommen.

Müller Landesbischof von Preußen

Einstimmige Wahl durch den Kirchensenat der Altpreußischen Union.

Berlin, 4. August.

Der Kirchensenat der Altpreußischen Union hat am Freitag in loyaler Würdigung der Kirchenwahl vom 23. Juli den Wehrkreispfarrer Müller einstimmig zum Landesbischof gewählt.

Der Reichsleiter der Glaubensbewegung Deutsche Christen, Pfarrer Hossenfelder, überbrachte dem neuen Landesbischof die Nachricht und gab seiner Freude darüber Ausdruck, als erster den neuen Landesbischof zu diesem historischen Ereignis beglückwünschen zu dürfen. Darauf begab sich Landesbischof Müller in den Kirchensenat, wo ihm offiziell die Mitteilung von der auf ihn gefallenen Wahl unterbreitet wurde.

Die Glaubensbewegung Deutsche Christen sandte an den Landesbischof folgendes Telegramm: „Dem neuernannten ersten Landesbischof der altpreußischen Union ruft die Glaubensbewegung Deutsche Christen ein dreifaches Sieg-Heil zu. Möge der ewige Gott Ihr Wirken im Volke segnen. Hossenfelder."

Neue Männer.

Veränderungen in Kirchenorganen und Kirchenregierungen.

Wie das VDZ-Büro meldet, wird sich als Folge der in diesen Tagen stattfindenden Wahlen zu den Provinzialsynoden auch eine Veränderung in der Zusammensetzung der dauernden Ausschüsse und Organe der früheren höheren Synoden ergeben. Wie der Reichspressereferent der Glaubensbewegung „Deutsche Christen" Pfarrer D. Freitag in einer kurzen Betrachtung feststellt, hat sich der Volkswille eindeutig für die deutschen Christen ausgesprochen. Damit sei klar der Geist festgestellt, in dem die evangelische Kirche der Zukunft geführt werden soll. Ein erfreuliches Zeichen auch in den im Wahlkampf noch abseitig eingestellten Kreisen sei die Tatsache, daß die Gruppe „Evangelium und Kirche" sich mit den „Deutschen Christen" auf der Grundlage von ¼ zu ¾ der Sitze in den höheren Synoden zusammengeschlossen hat. So bestehe nun die einmütige Front des gesamten evangelischen Kirchenvolkes. Eine dem Wahlausfall entsprechende Neubildung auch dieser Körperschaften sei daher eine selbstverständliche Folgerung aus der Willenserklärung des Volkes.

Auch in der Zusammensetzung der Kirchenregierungen werden Personaländerungen erwartet. In Kreisen der Glaubensbewegung wird erklärt, daß die Vertreter der alten Kirchenregierungen mit dem Gedanken sich vertraut machen müßten, daß die neue Zeit neue Männer an der Spitze der Kirche erwartet, daß die Vertreter der alten Kirchenregierung in klarer Erkenntnis der Situation freiwillig die Konsequenzen ziehen, wie das z. B. in Berlin zum Teil geschehen sei.

Einheitsliste.

Oppeln, 4. August.

Unter der Leitung des zum Kommissar für die Provinzialsynode Oberschlesien ernannten Superintendent Baum-Leobschütz traten am Donnerstag die führenden Männer der evangelischen Gemeinden in Oberschlesien zusammen. In voller Einmütigkeit sprach man sich gegen den Wahlkampf und für die Aufstellung einer Einheitsliste aus. Von den zu wählenden neun Abgeordneten und deren Stellvertretern entfielen auf die Gruppe Deutsche Christen je sechs Vertreter und auf die Gruppe Evangelium und Kirche je drei Vertreter.

*

Da in allen Bezirken des Landes Sachsen zur Wahl der Landessynode nur der Vorschlag der Deutschen Christen eingereicht worden ist, gelten die Kandidaten als gewählt. Es braucht also am Sonntag in ganz Sachsen nicht gewählt zu werden.

Internationales Pfadfindertreffen



Das große internationale Pfadfindertreffen hat in Gödöllö bei Budapest begonnen. Unser Bild zeigt den Vorbeimarsch der Pfadfinder vor dem Reichsverweser Horthy.

Frankreichs Hetze — England zurückhaltend.

Paris, 4. August.

Die von einem Teil der Pariser Morgenpresse am Donnerstag veröffentlichte angeblich amtliche Verlautbarung über die diplomatischen Verhandlungen zwischen Paris und London wegen eines gemeinsamen Schrittes bei der Reichsregierung in der Frage der deutsch-österreichischen Spannung scheint in England ziemlich verstimmt zu haben.

Die halbamtliche französische Nachrichtenagentur Havas setzt zwar ihre Londoner Berichte in dem gleichen Stil wie bisher fort und behauptet nach wie vor, daß man englischerseits einen französisch-englisch-italienischen Schritt ins Auge fasse. Die Berichte der Sonderberichterstatter der großen Pariser Blätter lauten jedoch wesentlich anders. So schreibt z. B. der Korrespondent des „Echo de Paris", daß man in London an eine Zusammenkunft der Vertreter Deutschlands, Frankreichs, Englands und Italien, d. h. der Unterzeichner des Viermächtepaktes denke, um eine Lösung für die deutsch-österreichische Lage zu suchen. Man ziehe englischerseits ein Verfahren vor, das der englischen Regierung erlaube, sich etwas abseits zu halten. England sei sehr viel weniger interessiert als z. B. Frankreich und Italien.

In gut unterrichteten englischen Kreisen weise man ferner auf die Gleichgültigkeit hin, mit der man von Seiten der Kleinen Entente die Entwicklung verfolge. Das erkläre sich dadurch, daß die Mächte der Kleinen Entente einer Wieder-

herstellung der Monarchie in Oesterreich sehr viel mehr zustimmen als einem deutsch-österreichischen Anschluß. Man betone außerdem, daß die österreichische Regierung nicht ausdrücklich ein Eingreifen der Großmächte oder des Völkerbundes erbeten habe. Die Regierung Dollfuß sei vielmehr ziemlich erschüttert und der Bundeskanzler werde durch die Drohungen seiner Kollegen eingeschüchtert, die einem Zusammengehen mit den Nationalsozialisten freundlich gegenüberständen.

Deutsche Journalisten in Wien festgenommen.

Wien, 4. August.

Im Zusammenhang mit der polizeilichen Aktion gegen die Nationalsozialisten, wurden zwei Wiener Korrespondenten reichsdeutscher Blätter zur Polizei gebracht, wo sie einem eingehenden Verhör unterzogen und vorerst in Haft genommen wurden. Es handelt sich um den Korrespondenten des Scherl-Verlages Ernst Christoph Schepky und den Korrespondenten der „Münchener Zeitung" Hönig.

Es wurden auch andere Journalisten verhaftet, unter ihnen auch der frühere Chefredakteur der Frauenfeld-Blätter, Egon Kott, der auch der Chef des zentraleuropäischen Pressebüros gewesen sein soll.

Wien, 4. August.

Unter den verhafteten Berichterstattern reichsdeutscher Blätter befindet sich auch der Wiener Mitarbeiter der „Germania" in Berlin, Hans in der Maur, der in Seefeld in Tirol in Haft genommen wurde.

*

Der Vorsitzende der Vereinigung der Berichterstatter der deutschen Presse in Wien hatte mit Genehmigung des Polizeipräsidiums Gelegenheit, die verhafteten Berichterstatter der reichsdeutschen Presse, Herrn Schepky (Scherlverlag), Hönig (Münchener Zeitung) sowie Riedel und Hans in der Maur, im Polizeigefangenenhaus zu sprechen und sich nach ihren persönlichen Wünschen zu erkundigen.

Der „Angriff" in Oesterreich verboten.

Das Bundeskanzleramt hat die Verbreitung der Zeitung „Der Angriff" in Oesterreich auf drei Monate verboten.

Ausweisung aus Deutschland.

Berlin, 4. August.

Nachdem in Oesterreich erneut eine Deutschenverfolgung eingesetzt hat, hat das Geheime Staatspolizeiamt seinerseits eine Anzahl Oesterreicher, die sich in Deutschland als mißliebige Ausländer betätigt haben, ausgewiesen.

Zu der Mitteilung über die Ausweisung einer Anzahl von Oesterreichern im Zusammenhang mit den Deutschenverfolgungen in Oesterreich hören wir noch, daß nicht anzunehmen ist, daß damit die deutscherseits ergriffenen Maßnahmen abgeschlossen sind. Sollten in Oesterreich die Deutschenverfolgungen fortgesetzt werden, so ist damit zu rechnen, daß gegebenenfalls in weiteren Fällen entsprechende Gegenmaßnahmen gegen mißliebige Ausländer ergriffen werden.

Dollfuß erbittet Hilfspolizei.

Berlin, 5. August.

Wie die Pariser Berichterstatter der „Berl. Börsenztg." meldet, hat der österreichische Bundeskanzler Dollfuß bei der französischen Regierung die Errichtung einer österreichischen Hilfspolizei von 18 000 Mann zur Niederkämpfung der nationalsozialistischen Bewegung in Oesterreich beantragt. Die Hilfspolizei soll rein militärischen Charakter haben, militärische Bewaffnung tragen und dem Kriegsministerium unterstellt sein. Die französische Regierung hat nach Fühlungnahme mit England und der Kleinen Entente dem österreichischen Antrag zugestimmt.

Reichsminister a. D. Keudell Oberlandforstmeister.

Berlin, 4. August.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat Ministerpräsident Göring heute den Oberlandforstmeister Borggreve mit Dank und Anerkennung von seinem Amte entbunden und seine Weiterverwendung im Forstdienst beschlossen. Zu seinem Nachfolger hat der Ministerpräsident den früheren Reichsminister a. D. von Keudell ernannt.

Horst-Wessel-Denkmal

München, 5. August.

Im Konzentrationslager Dachau fand am Freitag die Einweihung eines von den Gefangenen errichte en Horst-Wessel-Denkmals statt, zu der sich Reichsführer der SS Himmler und Stabschef Röhm eingefunden hatten. Bei der Enthüllung hielt Stabschef Röhm eine Rede in der er Horst Wessels Leben und Tod würdigte.

SA-Mann und ein Hitlerjunge tödlich verunglückt.

Am Freitag abend ereignete sich in Dresden ein folgenschweres Motorradunglück. Ein SA-Mann aus Dresden fuhr mit seinem Motorrad in voller Fahrt auf einen dort stehenden Anhängewagen der Straßenbahn auf. Dem SA-Mann wurde die Schädeldecke zertrümmert, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Ein auf dem Soziussitz mitfahrender Hitlerjunge aus Dresden wurde zu Boden geschleudert und so schwer verletzt, daß er auf dem Transport ins Krankenhaus verschied.

Europas Umgestaltung

Außenpolitische Umschau.

Von Prof. Dr. Otto Hoetzsch.

Am 29. Juli ist Mussolini fünfzig Jahre alt geworden. Für den Mann spricht einfach sein Werk, das heutige Italien, das er geschaffen, das er aus dem Schlaf gerissen hat mit der Idee der Nation und des Staates, indem er eine neue Organisation und Staatsauffassung im Innern und eine neue weltpolitische Stellung geschaffen hat.

Zwei große Ergebnisse lagen grade an diesem Geburtstag vor: eines im inneren Leben und eines in der Außenpolitik. Der italienische Staat ist, wie bekannt, korporativ aufgebaut. Die Grundgedanken stehen in der Carta del lavoro von 1927. In diesem Bau ist einer der Schlußsteine vor wenigen Wochen eingesetzt worden, indem die sogenannten „Konföderationen", die Spitzenverbände der Berufsgruppen, zusammengeschlossen wurden in sogenannten „Korporationen der Berufsgruppen" (corporacioni di categoria). Das sind die staatlichen Verbindungsorgane zwischen den parallelen Verbänden der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, über denen der Nationalrat der Korporationen steht. Erst kürzlich also ist so das korporative System abgeschlossen worden, während in Deutschland die artgleiche Entwicklung zum korporativen Staat schon in vollem Flusse war.

Erst durch diese neue Gründung wird der faschistische Staat auch ganz „total" Ständestaat, der nun auch an das Problem des noch immer vorhandenen Parlaments im Sinne einer Umgestaltung nach der korporativen Richtung treten wird. In diesem Ständestaat aber ist durchaus nicht die Wirtschaftsfreiheit, die individuelle Initiative beseitigt. Das ist der große Unterschied zwischen dem faschistischen Korporativstaat und der bolschewistischen Diktatur, daß der erstere in seinem derartigen Aufbau die eigentliche Wirtschaftstätigkeit und Wirtschaftspolitik freiläßt. Mussolini kann die Wirtschaftspolitik ganz wie er will, dem Gemeinnutz und Interesse des Staates anpassen und hat dafür das Organ des Korporativstaates, der den Kampf zwischen den Klassen völlig überwunden hat, der den Produzenten, Arbeitnehmer wie Arbeitgeber, im überindividuellen Interesse arbeiten läßt.

Der andere Erfolg zum Geburtstag des Duce ist der Pakt von Rom. Das ist sein Werk, die neue Zusammenfassung der vier Großmächte, aus kühner Initiative geschaffen in der Verbindung mit der Kunst des Möglichen, die für Mussolini so bezeichnend ist. Dieses Werk kann für Europa von großer politischer Bedeutung werden.

Grade für Italien sind ja nun in der ganzen Neuordnung, in der Europa drinsteht, noch Lücken. Das Verhältnis zu Frankreich ist sachlich noch nicht verändert, wenn auch der Pakt eine Möglichkeit freundschaftlicher Verständigung schuf. Das Verhältnis zu Jugoslawien wird gleichfalls sich ändern, bessern, aber auch dafür liegt erst der Anfang vor. Die Anknüpfung mit Ungarn (Besuch Gömbös) dient ebenso wie andere Fühlungnahmen einer Vermittlerrolle Italiens für den Donauraum in großem Stil. Das sogenannte Locarno des Schwarzen Meeres mit der Türkei, Griechenland und Rußland soll daran anschließen. Mit Rußland wird wohl bald ein politischer Pakt von Italien geschlossen.

Schon sind wir damit in der Dynamik, die für die Gegenwart in Europa zunächst politisch so charakteristisch ist, Europa ist politisch in Bewegung, während England darin noch keine endgültige Stellung genommen hat.

Aber das ist nur eine Seite dieser viel tiefer greifenden Bewegung. Die Weltwirtschaftskrise wirkt in höchstem Maße dynamisch weiter. Der Glaube ist wohl überall dahin, als würde sie eines Tages schnell wieder in die bessere Konjunktur umschlagen. Das Scheitern der Weltwirtschaftskonferenz in London hat allen gezeigt, daß eine Wirtschaftsepoche zu Ende geht. Man wendet sich ab vom weltwirtschaftlichen Liberalismus, von freier Konkurrenz, Meistbegünstigung usw. Man sucht nach neuen Wegen, die zunächst zu einem System von nationalen Binnenwirtschaften führen, ohne daß damit schlechthin die wirtschaftliche Zusammenarbeit der Welt beseitigt sei.

Schließlich aber ist auch das nur ein Teil einer noch größeren Dynamik revolutionärer Natur. Sie ist in unseren Tagen durch die Entwicklung in Amerika und durch die nationale deutsche Revolution bezeichnend. Aber sie ist auf diese beiden Länder nicht beschränkt. Man spürt jeden Tag mehr, daß diese Wellen weitergehen. Ueberall werden die großen Grundprobleme zur Erörterung gestellt, nämlich die

Krampfaderstrümpfe

mit und ohne Gummi

kaufen Sie nur beim gepr. Fachmann, im

Sanitätshaus Ew. Harting

Niederwall 15 **Telefon 842**

(zwischen Alsberg und Kaffee Mai

Lieferant aller Krankenkassen

Führertagung in München

Ansprachen von Heß und Röhm.

München, 4. August.

Die Führertagung der NSDAP. begann am Freitag vormittag mit einer Sitzung der Reichsgauleiter und höheren SA-Führer im Sitzungssaal des Münchener Rathauses, der mit zwei großen Hakenkreuzfahnen geschmückt war. Die Tagung wurde durch den Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, geleitet. Er hielt eine bedeutsame Rede, über die gegenwärtigen und zukünftigen Aufgaben der Partei und insbesondere über die Erziehungsarbeit, die zu leisten ist. Vor allem bemerkenswert waren die Worte, die der Stellvertreter des Führers über die Förderung des Führernachwuchses sprach. Heß schloß seine Rede mit einem Appell an das Bewußtsein der Verantwortung vor dem Führer, vor dem deutschen Volk und vor der Geschichte.

Nach dem Stellvertreter des Führers ergriff Stabschef Röhm das Wort. Der verbreitete sich insbesondere über die Zusammenarbeit zwischen der SA und der politischen Leitung und betonte, daß noch keine Revolution bisher eine solch starke gemeinsame Grundlage gehabt habe, wie die nationalsozialistische.

In der überaus fruchtbaren Aussprache wurde über den bevorstehenden Reichsparteitag beraten, über eine neue Gesetzgebung für die innere Organisation der Bewegung, über die weltanschauliche Schulung der neuen Mitglieder, sowie über finanzielle Fragen, zu denen vor allem Reichsschatzmeister Schwarz Stellung nahm. Die auf der Tagesordnung stehenden Fragen wurden bereits in der Vormittagssitzung erledigt, so daß die für den Nachmittag vorgesehene Sitzung ausfiel. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, schloß die Sitzung mit einem nochmaligen Appell zu gemeinsamer Arbeit im Geiste des Führers.

Neurath beim Kanzler

Berchtesgaden, 4. August.

Reichskanzler Adolf Hitler hatte am Freitag nachmittag eine längere Unterredung mit dem Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath.

Personalwechsel im auswärtigen Dienst.

Berlin, 4. August.

Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, steht ein größeres Revirement in unserem Auslandsdienst bevor, in dessen Verlauf die Gesandten von Kaufmann-Asser in Buenos-Aires, Zechlin in Mexiko und Graf Lerchenfeld in Brüssel in den einstweiligen Ruhestand treten werden. Ueber die Nachfolger ist eine Entscheidung in kurzer Zeit zu erwarten.

Außerdem sind 82 Wartestandsbeamte in den dauernden Ruhestand versetzt worden. Unter diesen befinden sich u. a. Botschafter von Schubert (zuletzt in Rom), Botschafter von Prittwitz-Gaffron (zuletzt in Washington) und die Gesandten Horstmann (zuletzt in Lissabon) und Will (zuletzt in Mexiko).

Ein Franzose über Bayreuth

Eugen Lautier, ehemaliger Unterstaatssekretär, langjähriger Vertrauter des „Tigers" und dessen Nachfolger in der Schriftleitung des „Homme libre", ein Mann also, der in Paris nicht im Verdacht der Deutschfreundlichkeit steht, berichtet in bemerkenswerter Weise über seine Eindrücke in Bayreuth.

Der Franzose meint, wer die „Meistersinger" nur in Paris oder London gesehen und gehört habe, hatte sie eigentlich nicht gesehen und gehört und bezeichnet die Bayreuther Aufführung als ein Wunder der Massen.

„Das Volk ist der Hauptdarsteller, alles übrige sind nur Figuranten." Die Meistersinger seien daher in Frankreich schlechthin undarstellbar, denn Frankreich sei ein liberal-individualistisches Land. Nur Deutschland besitze heute das Massengefühl, das in immer steigendem Maße das gesamte Volk durchdringe. Der letzte Statist in Bayreuth fühle sich als Glied dieser Masse, fühle sich im Dienste des Ganzen. Damit sei in Frankreich nichts vergleichbar, und die beste Wiedergabe der „Meistersinger" in der Großen Oper mute besonders in den Massenszenen, wie eine lächerliche Revue der „Folies Bergère" an . . . „Mehr als siebenhundert sind zugleich auf der Bühne! Sie bewegen sich zwanglos, doch ohne jede Unordnung. Alles ist voller Leben, voller Jugend, voller Kraft. Die Gruppen schwenken ihre Fahnen und Abzeichen. Nichts von jenen prunkvollen, kalten, lächerlichen Aufzügen, wie sie bei uns beliebt sind; nichts Gekünsteltes, Falsches, Aufgedonnertes." Alles sei Wahrheit, Geist, instinktives Erfassen des Schönen; das unerschöpfliche Leben selber schieße empor und glänze in allen Farben, allen Bewegungen, allen Linien, in Melodien getaucht und von Musik umrauscht. So wie in diesem Jahr hat Lautier die Meistersinger auch in Bayreuth noch nie erlebt, denn es fehlte bisher die starke nationale Zusammenballung, die dem Werke erst seinen eigentlichen Inhalt gibt. Lautier sah Adolf Hitler, den Sohn des Volkes, in der Fürstenloge, fühlte den einzigen Schlag aller Herzen, die innige Verschmelzung von Masse und Führer, das Eins-sein einer Nation, in der Einfachheit ihres Führers Sinnbildlicht.

Der „Parzifal", ließ den unkirchlichen, unreligiösen Franzosen den religiösen Geist des neuen Deutschlands ahnend erfassen. Die Meistersinger zauberten die weltliche und künstlerische Verbundenheit der Nation vor sein geistiges Auge, und als Franzose und Politiker kann er nicht anders und muß die Nutzanwendung auf sein eigenes Vaterland ziehen. Er tut es im pessimistischem Sinne und schreibt: „Der französische Nationalsozialismus bemüht sich nunmehr, dem Deutschen zu folgen. Denn es hat sich etwas bei uns verändert: da Frankreich aufgehört hat, französisch zu sein, ist es jetzt ein Land, das nicht mehr vorangeht, sondern nachfolgt und äffisch nachahmt. Auf welchem Wege kann es hoffen, die andern einzuholen?"

Die „Neunte"

Bielefeld hört Bayreuth.

Bielefeld, 5. August.

Als am gestrigen Abend die ersten mythischen Töne der „Neunten" geheimnisvoll unbestimmt, lichtlos, wie aus dem urewigen Schoß der Mütter, emporstiegen, wer ließ da nicht seine Gedanken zurückwandern zu jener Stunde, in der vor mehr als 61 Jahren, Pfingsten 1872, gleiche Töne in Bayreuth erklangen? Richard Wagner weihte an der Spitze eines Riesenorchesters von allerersten Künstlern mit der „Neunten", die ihm die Apotheose musikalischer Genialität schlechthin war, sein eigenes Werk, legte den Grundstein zum Festspielhause. Eine Gedenkstunde also für den Meister, der nunmehr fünfzig Jahre tot, eine Feierstunde aber für des größeren Vaters großen Sohn Siegfried, der mit seinem Leitmotiv „Ich dien', ich dien', ich dien'" des Vaters treuster Erbwalter wurde, und dessen Tragik es war, nicht mehr jene Selbstbesinnung von Volk und Nation zu erleben, die dem Werke des Vaters und damit seiner eigenen Sendung die tiefbeglückende endliche Krönung gab. Siegfried Wagner starb am 4. August 1930, seine Getreuen aber fanden sich am 4. August 1933 auf dem Festspielhügel zusammen, gedachten seiner, und weit über räumliche Begrenzung hinaus trugen Aetherwellen dies Gedenken.

Richard Strauß, neben Hans Pfitzner der repräsentative deutsche Musiker, dirigierte Beethovens „Neunte", schuf sie nach in einer mitreißenden Intensität, einer unerhörten geistigen Ueberlegenheit, die man nur mit dem Worte „klassisch" benennen kann. Die gigantische Auftürmung des Hauptsatzes, die meisterliche rhythmische Vitalität des Scherzos, das über jede Erdenschwere erhabene, unirdisch verklärte Adagio, das Chorfinale in seiner unendlich verinnerlicht erscheinenden Pathetik, das waren tiefgreifende Eindrücke, vor denen jegliche Kritik verstummen sollte. Das Festspielorchester, der Klangorganismus aus einem Guß, der Festspielchor, verstärkt von Festspielsolisten — Hugo Rüdel hat aus ihm ein dem Orchester in jeder Beziehung aequivalentes Instrument geschaffen — das Solisten-Quartett — Kirsten Flagstadt (Oslo) Sopran, Lilly Neitzer (Magdeburg) Alt, Fritz Wolf (Berlin) Tenor, Rudolf Bockelmann (Berlin) Baß — diese vier wußten um klassisches Pathos und klassische Gesangslinie — sie alle erwiesen sich als Nationalsozialisten der Musik, denen Gemeinnutz vor Eigennutz geht. So konnte ein Idealbild der „Neunten" erstehen in einer idealen „Stunde der Nation". k. u.

Korsika eine Festung?

Die französische Regierung unternahm im Herbst 1931 einen groß angelegten Feldzug gegen die korsischen Räuber. Geschütze, Tanks, Scheinwerfer und eine Menge sonstiger Kriegswaffen wurden nach Korsika gesandt, um dort gegen die Banditen eingesetzt zu werden. Der Erfolg war nicht einmal sehr durchschlagend. Er scheint aber auch gar nicht die Hauptsache gewesen zu sein. Denn nach den Ermittlungen eines Londoner Blattes war der ganze Feldzug gegen die Banditen nur ein Vorwand, um die Insel Korsika in einen starken militärischen Verteidigungszustand zu versetzen. Frankreich plant eine starke militärische Befestigung Korsikas. Die Insel soll in ein „zweites Gibraltar" verwandelt werden. Der Plan richtet seine Spitze gegen Italien, das im Mittelmeer der stärkste Rivale Frankreichs ist. Schon heute ist der Reiseverkehr zwischen Marseille und Korsika stark eingeschränkt und erschwert. Mit der fortschreitenden Befestigung der Insel soll der Fremdenverkehr vollkommen unterbunden werden. Ausländer will man dann auf Korsika nicht mehr dulden.

= **Ehrenmal für Oskar von Miller am Walchensee.** Unter zahlreicher Beteiligung von Vertretern der Reichs- und Landesbehörden, der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft n und der Industrie fand in München die diesjähr. Jahresversammlung des Forschungsinstituts für Wasserbau und Wasserkraft statt. Der bisherige Vorsitzende, Exzellenz Oskar von Miller, wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Zum neuen Vorsitzenden wählte die Versammlung den Vertreter des bayerischen Staates, Ministerialdirektor Professor Weigmann und bestimmte zu dessen Stellvertretern Ministerialrat Dr. Ellerbeck-Berlin vom Reichsverkehrsministerium und Prof. Dr. Kirschmer-Dresden von der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft. Im Anschluß an die Jahresversammlung fand eine Besichtigungsfahrt zu den großen Versuchsanlagen des Instituts beim Walchensee statt, wo ein Ehrenmal für Oskar von Miller, den Gründer und Förderer des Instituts, enthüllt wurde.

= **Ein Ehrenmal aus Kohle.** In der oberschlesischen Grenzstadt Beuthen ist dieser Tage in der Schrotholzkirche im Stadtpark ein einzigartiges Gefallenen-Ehrenmal eingeweiht worden, das zugleich auch ein Symbol des oberschlesischen Industrie-Gebietes ist. Es besteht aus einem Sarkophag, der aus einem riesigen Block oberschlesischer Kohle herausgemeißelt wurde. Als einzigen Schmuck ziert ihn ein mit einem Hakenkreuz geschmückter Stahlhelm. Ein Spruchband trägt die Inschrift „Den gefallenen Beuthener Söhnen im großen Kampf 1914—1918".

= **Prof. Muckermann zurückgetreten.** Prof. Dr. Hermann Muckermann ist von der Leitung der Abteilung für Eugenik am Kaiser-Wilhelm-Institut für Anthropologie, menschliche Erblehre und Eugenik, Berlin-Dahlem, zurückgetreten.

= **Ein Denkmal dem Dichter der „Ferien vom Ich!"** Schlesiens ältester Wasserturm, der in Würben, unweit von Arnsdorf, dem Geburtsorte des schlesischen Dichters Paul Keller, steht, soll zu einer Gedenkstätte für den Dichter der „Ferien vom Ich" ausgestaltet werden. Der Turm, ein altersgraues Wahrzeichen des Weistritztals, wird künftig den Namen des Dichters tragen. Im Innern sollen eine Sammlung der Kellerschen Werke und Erinnerungen an den großen Sohn der schlesischen Erde dem Besucher das Lebenswerk des Dichters nahebringen.

Dreiheit: das Verhältnis von Rasse, Nation und Volkstum zum Staat, das Verhältnis von Führer und gegliederter Volksgemeinschaft und schließlich das Verhältnis von Staat und Wirtschaft. Nicht alles ist von dieser Formel erfaßt, was wir erleben. Die revolutionäre Bewegung unserer Tage rührt ja an das Tiefste im Menschenleben, an Kultur und Religion und Weltanschauung. Aber es sind zunächst die Probleme, die politisch faßbar sind.

Macht diese Welle nun vor Frankreich halt? Frankreich das sicherlich noch am wenigsten von ihr berührt ist, das soeben von Lord Rothermere sehr richtig als die stärkste Festung der Welt bezeichnet wurde. Mit seinen Befestigungen an der Ostgrenze ähnlich einer chinesischen Mauer, mit fünf Millionen Mann militärischer Reserven, mit einer Flotte stärker als alle anderen Flotten Europas außer der englischen, mit großem Reichtum des Bodens in Landwirtschaft und Industrie, mit einer im guten Sinne rückständigen Struktur seiner Wirtschaft und Gesellschaft, die es gesichert erscheinen läßt vor der revolutionären Bewegung unserer Zeit. Macht diese Halt vor solchen Mauern? Sie ist eine Bewegung der Geister, die nicht durch mechanische Gewalt und materiellen Reichtum gebannt werden kann. Auch Frankreich leidet an der Krise des Parlaments, an der Proletarisierung des Mittelstandes, vor allem der gebildeten Jugend, am Problem der Generationen zwischen Alten und Jungen. Auch Frankreich ist in einer solchen inneren Bewegung.

Scheinbar ist jetzt ein wenig in der großen Politik die sogenannte „saure Gurkenzeit". Aber jene dreifache Dynamik wühlt und arbeitet auf das Stärkste ununterbrochen weiter und in ihr gehen Italien, die Vereinigten Staaten von Amerika und unser Deutschland der nationalen Revolution der Welt voran!

Neue preußische Staatsräte.

Ministerpräsident Göring hat den Obergruppenführer, Oberstlt. a. D. von Ullrich, und die Gruppenführer Ernst und von Detten zu preußischen Staatsräten ernannt.

Segel-Regatta in Cowes

Bei Cowes findet zurzeit eine große englische Segel-Regatta statt, an der auch die bekannte



Jacht des englischen Königs „Britannia" teilnimmt, die unsere Luftaufnahme ganz rechts zeigt. Im Hintergrund die berühmte Jacht „Shamrock V".

Kommunistische Hetze

Schärfstes Vorgehen in Berlin

Berlin, 4. August.

In der Nacht zum Freitag gelang es der SA im Auftrage des Geheimen Staatspolizeiamtes kommunistische Flugblattverteiler festzustellen und zu verhaften. Einer der Kommunisten wurde zur vorläufigen Feststellung in die SA-Unterkunft gebracht. In einem unbewachten Augenblick gelang es ihm, sich aus einem Fenster des Waschraumes herauszustürzen. Er war sofort tot.

Wie in diesem Zusammenhang verlautet, hat das Geheime Staatspolizeiamt in der letzten Zeit in der Reichshauptstadt die notwendigen Maßnahmen ergriffen, um zusammen mit SA und SS durch ein energisches und systematisches Vorgehen gegen Flugblattverteiler dieser illegalen Hetze ein Ende zu bereiten. Auch der Berliner Polizeipräsident hat veranlaßt, daß die Beamten noch schärfer als es bisher geschehen ist, notfalls unter rücksichtslosem Gebrauch der Schußwaffe jeden Versuch kommunistischer Elemente, Propaganda- und Hetzschriften gegen das nationale Deutschland zu vertreiben, im Keime ersticken.

Bochum, 4. August.

Im Laufe des Donnerstag wurden unter Hinzuziehung starker Kräfte der Hilfs- und Schutzpolizei 60 Mitglieder eines Vereins in Schutzhaft genommen. In den Schrebergärten in Bochum-Riemke wurden am Donnerstag 14 Kommunisten verhaftet.

Neuwied, 4. August.

Im Kreis und in der Stadt Neuwied wurde eine große Razzia vorgenommen, bei der 32 Kommunisten festgenommen wurden.

Scharfe Maßnahmen

Hamburg, 4. August.

Der Polizeiherr erläßt eine Bekanntmachung, nach der in Zukunft für alle Taten der Marxisten und der linksgerichteten Kreise im Hamburgischen Staatsgebiet, bei denen die Ermittelung der Täter nicht sofort gelingt, die kommunistischen bezw. marxistischen Führer als die Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen werden. Für jede Flugblattpropaganda für jeden Ueberfall auf Nationalsozialisten, sowie Angehörige der nationalen Verbände und für jede Verächtlichmachung Deutschlands im Auslande werden, falls nicht zu schärferen Maßnahmen gegriffen werden muß, in Zukunft mindestens zehn der in Schutzhaft befindlichen marxistischen oder der den betreffenden Kreisen nahestehenden Führer in verschärfte Haft genommen. Für solche Taten, bei denen die Täter bekannt sind, aber nicht festgenommen werden konnten, werden die sämtlichen erwachsenen Angehörigen der Verbrecher in Haft genommen.

Der Lübecker Polizeiherr hat eine gleichlautende Bekanntmachung erlassen.

Polizeiaktion in Dortmund.

Dortmund, 4. August.

In den Morgenstunden des Freitag hielten Beamte der Staatspolizeistelle Dortmund mit Unterstützung der SA. an verschiedenen Stellen der Stadt, insbesondere im Norden, eine Festnahmeaktion durch. Sechs Funktionäre und einige bekannte Kommunisten, die sich verborgen hielten, wurden festgenommen. Unter den Festgenommenen befindet sich ein bekannter Kommunist, der vor einigen Tagen an einem Feuerüberfall auf SA-Männer beteiligt war und auf die Mutter eines SA-Truppführers scharf geschossen hatte. Eine Anzahl Hieb- und Schußwaffen, größere Mengen Pistolenmunition, sowie illegales Schriftenmaterial wurden sichergestellt.

Tatkräftige Bevölkerungspolitik.

Steuerreform und Lastenausgleich für Familien.

Berlin, 4. August.

Der von dem Reichsminister des Innern berufene Sachverständigenbeirat für Bevölkerungs- und Rassenpolitik war am 2. und 3. August zu einer Sitzung zusammengetreten, um dem Auftrag des Reichskanzlers entsprechend über wiederaufbauende bevölkerungspolitische Maßnahmen zu beraten. Die Sitzung wurde in Vertretung des Reichsminister Dr. Frick vom Staatssekretär Pfundtner eröffnet, der in seiner Ansprache darauf hinwies, daß der Lastenausgleich für Familien eine notwendige Maßnahme für die Bestandserhaltung unseres Volkes sei.

Der Staat habe die Pflicht, die erbgesunden kinderreichen Familien in den Mittelpunkt seiner Innenpolitik zu stellen.

Nur dann werde es gelingen, unserem Volke neuen Lebenswillen zu geben und den darniederliegenden inneren Wirtschaftsmarkt zu stärken. Der Beirat nahm dann unter Leitung des Ministerialrates Dr. Gütt und unter Beteiligung der zuständigen Reichsressorts zu den Vorschlägen des Rassenhygienikers Professor Dr. Lenz-München und des Direktors Dr. Burgdörfer vom Statistischen Reichsamt über Möglichkeiten eines Familienlastenausgleichs Stellung und arbeitete Vorschläge für eine Steuerreform und den Lastenausgleich für Familien unter Berücksichtigung der verschiedenen Berufsstände aus, die die Grundlage für weitere Verhandlungen bilden werden.

In Kürze.

In einer längeren Aussprache zwischen dem Preußischen Kultusminister und dem Päpstlichen Nuntius über die gemeinsamen Aufgaben von Kirche und Staat wurde Uebereinstimmung der Ansichten festgestellt.

*

Unter dem Motto „180 Tage Revolution" veranstaltete der Gau München der NSDAP am Freitag eine gewaltige Massenkundgebung in den sechs größten Sälen Münchens, die sämtlich überfüllt waren. Der Riesenraum des Zirkusgebäudes am Marsfeld war von annähernd 5000 Personen, darunter über 3000 Angehörige der NSBO besetzt.

Neue Führer des Reichsbundes deutscher Rechtsbeistände e. V. Auf der letzten Bundestagung des Reichsbundes, die im Orpheum-Berlin stattfand, wurden als neue Führer der Rechtsbeistand Willy Coldiz, Schneeberg i. Sa., Mitkämpfer Hitlers seit 1922, und der Rechtsbeistand Oskar Bleffing, Schramberg i. Württ., jetzt Bürgermeister in Waldenbuch-Stuttgart, der NSDAP. seit 1924 angehörig, gewählt.

Briefkasten der Redaktion.

7433. Karin Hardt wohnt in Berlin, Pension Karelli, Viktoria-Luise-Platz 10. Ihr Geburtsdatum ist uns leider nicht bekannt.

A. H. 100. Zu Marschmelodien kann getanzt werden, dagegen nicht zu der Melodie des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes. Dabei kommt es auf den Text des Liedes nicht an. Wenn 12 Takte des Deutschlandliedes in dem Marsch vorkommen, so darf danach unseres Erachtens nicht getanzt werden, denn das Deutschlandlied besteht aus 16 Takten. Es wurde also nach der fast vollständigen Melodie des Deutschlandliedes getanzt, was verboten ist. Haftpflichtig kann der Veranstalter gemacht werden, also im vorliegenden Falle der Verein.

A. K. Sie sind als Wanderversicherter zu betrachten. In diesem Falle werden, wenn Sie nur in einer Versicherung die Wartezeit erfüllt haben, nur die Steigerungsbeträge der anderen Versicherung zu den Leistungen der betreffenden Versicherung hinzugerechnet. Ob das Gesetz in Zukunft geändert wird, können wir selbstverständlich nicht voraussehen.

P. G. Nach § 978 BGB. kann ein Finderlohn nicht beansprucht werden, wenn eine Sache in den Beförderungsmitteln einer öffentlichen Behörde gefunden wird.

W. W. 100. Sie können eine Mischung aus gleichen Teilen Zement und Sand verwenden. Der Sand muß vorher gewaschen werden.

M. E. Es ist wohl am besten, wenn die Mutter ihren Sohn letztmalig auffordert, für ihren Unterhalt mit zu sorgen. Falls nämlich der Sohn unter Berücksichtigung seiner Einkommensverhältnisse und seiner Verpflichtungen zur Unterhaltsleistung in der Lage ist und böswillig sich der Unterhaltspflicht entzieht, so kann die Mutter ihn gemäß § 2333, Ziffer 4 BGB. von dem Pflichtteil ausschließen. Dies geschieht am besten in Form eines Testaments, in dem die Tochter zur Erbin eingesetzt wird. Falls jedoch der Sohn zur Unterhaltsleistung nicht in der Lage ist, so kann ihm natürlich der Pflichtteil nicht aus diesem Grunde entzogen werden. Auch kann dann die Tochter ihre Mutter nicht zwingen, sie im Testament besser zu bedenken als ihren Bruder, da sie ja nur ihrer gesetzlichen Verpflichtung nachkommt.

Gläubiger. Der Schuldschein hat 30 Jahre Gültigkeit. Er braucht also nicht jährlich erneuert zu werden.

Letteverein. Die Anschrift lautet: Lette-Verein, Berlin W 30, Viktoria-Luise-Platz 6.

A. Sn. Wie sich bereits aus unserer letzten Antwort ergab, können Sie Anspruch auf die 4000 Mark in voller Höhe erheben. Vor dem 1. 1. 1918 ist der Goldmarkbetrag der Mark dem Nennbetrag gleichzusetzen. (§ 2 AWG.)

E. J. Es kommt darauf an, wo das Geld angelegt wurde. Handelt es sich um ein Guthaben bei einer öffentlichen Sparkasse, so beträgt die Aufwertung in der Provinz Westfalen 26,5 Prozent. Vorläufig können Sie jedoch nur einen Teil dieses Geldes kündigen, nämlich vier Sechstel der ursprünglichen Aufwertung von 15 Prozent. Ueber die Fälligkeit der restlichen zwei Sechstel und der Nachaufwertung von 11,5 Prozent sind noch keine Bestimmungen getroffen worden. Wenn das Geld anders angelegt worden ist, so bitten wir um nähere Mitteilung.

F. G. Ohne Kenntnis der Satzungen der Konsumgenossenschaft können wir uns hierüber kein Urteil bilden. Vielleicht handelt es sich auch um ein Aufwertungsguthaben. Machen Sie uns einmal nähere Mitteilung darüber, was die Satzung über Spareinlagen sagt und wie die Genossenschaft ihre Weigerung begründet.

F. H. Bielefeld. Der Obstsaft wird durch indirekte Heizung bis auf eine Temperatur von 73 Grad C. erhitzt, wonach mit Sicherheit sämtliche Hefepilze abgetötet sind. Zu diesem Zweck sind die verschiedensten Warmwasserapparate im Gebrauch, bei denen im Durchlaufverfahren die Erhitzung der Flüssigkeit vorgenommen wird. Bei Verwendung solcher Apparate ist eine andauernde, genaue Ueberwachung und häufigeres Nachregulieren des Durchlaufs für ein sicheres Entkeimen unerläßlich. Für die ganze Dauer des Entkeimungsprozesses muß also die Temperatur von einer Bedienungsperson auf bestimmte Höhe gehalten werden. Bequemer sind die elektrischen Süßmostentkeimer, die im wesentlichen aus zwei Kohleelektroden bestehen, die in einem bestimmten Abstand senkrecht in die Flüssigkeit eingetaucht werden. Nach dem Einschalten fließt der Strom zwischen diesen beiden Elektroden durch die Flüssigkeit. Da die Obstsäfte einen bestimmten Säuregehalt besitzen so setzen sie dem Stromdurchgang einen bestimmten Widerstand entgegen, wodurch sich die Flüssigkeit erhitzt. Bei der Erwärmung wird nun gleichzeitig das ganze Volumen zwischen den beiden Elektroden erfaßt. Durch die versetzte Anordnung der Elektroden in verschiedene Höhen tritt während der Erwärmung eine kräftige Zirkulation auf wodurch lokale Ueberhitzungen ausgeschlossen werden. Die eine der Kohleelektroden ist fest angeordnet, während die zweite obere Elektrode durch ein Gelenk hochgeklappt werden kann, um den Apparat in den Flüssigkeitsbehälter einführen zu können. Als Verschluß dient ein Weichgummipfropfen, der, mit einer Klammer ausgerüstet, das Gerät in der gewünschten Stellung hält. Durch den Verschluß wird ein Thermometer in die Flasche oder in das Faß eingeführt, mit dem die Temperatur der Flüssigkeit oberhalb des Pfropfens abgelesen werden kann. Als Schutzmaßnahme gegen gefährliche Ströme ist das Gerät noch mit einer Schutzhaube versehen, die im Betriebszustand die Gefahrenzone am Flaschenhals verdeckt. Die maximale Stromstärke ist abhängig von dem Säuregehalt des betreffenden Obstsaftes. Die Dauer der Entkeimung beträgt für etwa 25 Liter ca. 90 Minuten. Während der Entkeimung ist keinerlei Beaufsichtigung erforderlich. Saft wird dann in die mit heißem Sodawasser gereinigten Flaschen gefüllt, während er noch heiß ist. Die Flaschen schließt man sofort mit ausgekochten Pfropfen und läßt sie auf den Kopf gestellt, auskühlen. Danach bewahrt man sie liegend auf. Die Apparate für die Bereitung von Süßmost werden hergestellt von den Seitz-Werken GmbH., Bad Kreuznach; Boldt & Vogel, Altona-Bahrenfeld; Julius Roller, Frankfurt a. Mai.

Stadtnachrichten.

(Nachtrag aus der 1. Beilage.)

Wieder Landhilfe.

Wie uns vom Bielefelder Arbeitsamt mitgeteilt wird, können jetzt wieder Einstellungen in die Landhilfe erfolgen. Entsprechende Anträge sind möglichst umgehend an das Arbeitsamt zu stellen. Das Arbeitsamt hofft, auf diese Weise den größten Teil unserer noch nicht 25jährigen Arbeitslosen wieder an die Arbeit zu bringen. Nähere Mitteilungen folgen noch.

)(**Frühkonzert der SA.**

Zahlreiche Frühaufsteher erfreuten sich heute der flotten Weisen, die die Standartenkapelle am Damm erklingen ließ. Anlaß dazu war der Geburtstag des Ortsgruppenleiters Pg. Holtmann.

Konzerthaus. Anläßlich der Schützenfestwoche großes stimmungsvolles Unterhaltungsprogramm an allen Tagen, u. a. wirken mit: Ripamant und Katja, Teo Körner, Eva Balle usw.

Wetterdienst der meteorolog. Station Bielefeld-Stieghorst

Beobachter: Paul Opitz, Gartenbau, Tel. 1105.

Stationshöhe: 254 Mtr. über Normal-Null H. — Barometerhöhe: 267,6 Mtr. über Normal-Null H.

Geographische Breite 52° 0' N. — Geographische Länge 8° 36' E.

Wahrer Mittag 12.34. Zeit: 7.26 vorm. M. E. Z. Tag: 5. 8. 1933.

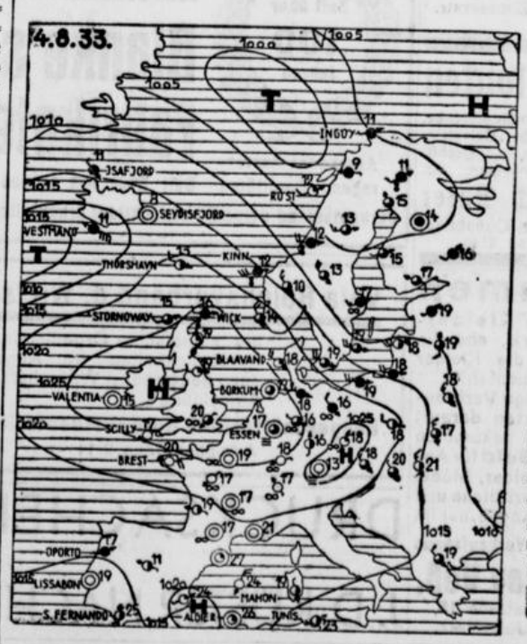
Temperatur	Tiefste Temper. der Nacht	Temp. am Erdboden gemessen	Barometerstand	Tendenz	Luftfeuchtigkeit	Bewölkung	Wind-Richtung	Wind-Stärke
+15,2°	+13,9°	+13,2°	765,0	fest	87%	g. bedeckt	NW	1

Niederschlag des vorhergehenden Tages: — mm Bemerkungen: fest

Sonnenscheindauer des vorhergehenden Tages: 5.05 Stunden.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht der Essener Wetterwarte



Mittel- und Westeuropa liegen unter dem Einfluß zusammensinkender Kaltluftmassen, wodurch verbreitet Aufheiterung entsteht und die Temperaturen am Erdboden wieder Höchstwerte bis gegen 27 Grad erreichen. Auf der Nordseite dieses Schönwettergebietes fließen noch kühlere Luftmassen vom Nordmeere über Skandinavien und die Ostsee bis nach Polen und haben in ihrem Strome den heute morgen bei Haparanda liegenden Wirbel bis in die Ostseeländer verdrängt. In seinem Bereiche fällt verbreiteter Regen. Eine neue Störung ist über Island angelangt und wird zunächst weiter ostwärts vordringen. Der Witterungscharakter von Mitteleuropa erfährt somit noch keine Aenderung.

Vorhersage für Sonntag: Zunächst wenig Aenderung. Später aufkommende Bewölkung.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Bei meist westlichen bis südwestlichen Winden wieder stärker wolkig und später strichweise Niederschläge z. T. in Verbindung mit Gewitter.

ERKLÄRUNG: O wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, ⁝ Regen, ✳ Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, ℞ Gewitter, Δ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, leicht, mässig, stark, stürmisch. Die Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Es bedeutet: ◕² = SW stark, wolkig, Regen, 2° Celsius

980 990 1000 Millibar 1020 1030 1040

740 750 Millimeter 770 780

ERKRANKUNG DER HARN-ORGANE
FACHINGEN HEILWASSER!
STOFFWECHSEL-KRANKHEITEN · GICHT · BLASEN · NIEREN · GALLENSTEINE · DIABETES
ERKRANKUNG DER VERDAUUNGS-ORGANE · SODBRENNEN
STAATL. FACHINGEN

6.-13. August

Siebolds Däumlingsmenschen

sind in Bielefeld zum Schützenfest eingetroffen!

Menschen, so klein wie lebend gewordene Puppen!!

Ein reizendes Varieté-Programm bei den kleinsten Menschen der Erde!

Prinzessin Elisabeth **Prinz Däumling**

werden die Sensation und das Tagesgespräch des **diesjährigen Schützenfestes** sein.

Der Unternehmer.

Bielefelder Schützen-Gesellschaft.

Sonntag, den 6. u. Montag, 7. August

Schützenfest.

Sonntag, den 13. August

Nachfeier.

Zum Eintritt berechtigt nur die Mitgliedskarte für 1933

Soweit diese noch nicht eingelöst sind, kann das täglich in unserer Geschäftsstelle geschehen.

Nichtmitglieder haben Zutritt gegen **Zahlung** nachstehenden **Eintrittsgeldes:**

Sonntag, den 6. August . . . . . 1.50 RM
Montag, den 7. August . . . . . 5.00 RM
Nachfeier, den 14. August . . . . 2.00 RM

Um möglichst weiten Kreisen der Bürgerschaft Gelegenheit zu geben, an der Weihe der Hindenburg- und Hitler-Eichen teilnehmen zu können, werden für Montag, den 7. August, vormittags, Eintrittskarten zum Preise von 1 Mk. ausgegeben.

Ausgabe der Mitglieds- und Eintrittskarten:
Werktags von 9 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags in der Geschäftsstelle Johannisberg 4.

Schießnummernziehung
zum
Adler-Schießen
Sonntag, den 6., nachm. 1/2 6—3/4 7 Uhr im **Weinzimmer** an der vorderen Veranda

Scheibenschießen:
Sonntag, den 6. August, von 5 Uhr nachmittags bis zur Dunkelheit.
Montag, den 7. August, von 9-11 1/2 Uhr mittags, von 3 1/2 Uhr nachm. bis zur Dunkelheit
Donnerstag, den 10. August, von 4 bis 7 Uhr nachmittags:
Damen-Kleinkaliberschießen.

Nachfeier:
Sonntag, 13. August, von 8 bis 10 Uhr vormittags und 2 bis 5 1/2 Uhr nachmittags.
Preisverteilung 7 Uhr abends.

Der Vorstand.

Bataillonsbefehl!

Sonnabend, 5. August, 7 3/4 Uhr abends: **Antreten zum Zapfenstreich** auf dem Alten Markt.
Sonntag, 6. August, 2 Uhr nachmittags: **Antreten der Fahnenkompagnie** (4. Kompagnie) Klosterplatz.
3 Uhr: **Abmarsch des Bataillons.**
Montag, 7. August: **Generalmarsch,** 6 1/4 Uhr vormittags: **Antreten zum Fahnenabholen,** Alter Markt.
7 Uhr vormittags: **Abmarsch des Batl.**
Schützenhut u. Gewehr mit Eichenlaub

Röber, Major.

Erholung
Sonntag:
Gesellschafts-Tanz
mit der bekannt guten Kapelle.
Eintritt frei!

Bergluft
Heute, Sonnabend,
Tanz im Freien.

Schützenfest-Sonntag:
16 Uhr:
Frei-Konzert
mit
Heinz Birneburg.
Ab 20 Uhr:
Tanz im Freien.

Schützenfest-Montag:
16 Uhr und 20 Uhr:
Frei-Konzerte.

Empfehle mich als **Spezialist für Silberbeneck-Einrichtung** in Büfettschubladen usw., auch perfekt in Reise- u. Musterkofferanfertigung
h **Bleichstr. 73, pt., r.**



Damensohlen . . 1.80
Herrensohlen . . 2.00
6 Monate Garantie
Schuh-Instandsetzungs-Großbetrieb Kraft 312
Heinrich Stieghorst
Herforder Straße 29
Eingang Zimmerstr.

Saatwicken
prima hochwachsende, ostpreußische, Oelrettig, Senfsamen, Herbstrübensamen. 5.8.
Friedrich Rüter
Bielefeld, Ostbahnhof Telefon 3145.

Räumen
Sie Ihren Kleiderschrank, ehe die Motten die Kleider vernichten! (Bedürftige Verbraucher warten darauf) und Sie bekommen **sofort Geld** für Anzüge, Kleider, Möbel usw. Schriftliche und mündl. Angeb. nur im
An- und Verkaufshaus
Gustav Voß,
Renteistraße 15, Nähe Jahnplatz.

Ratskeller!
Die gesamte Stahlhelmkapelle
(nach dem Zapfenstreich) spielt zum Auftakt des ersten Volksschützenfestes.
Eintritt frei! Alle Tage Tanz im Freien.

Lindenhof am Nebelswall
Das gute Lokal
Der schöne Garten mit Hallen
Die Qualitäts-Küche
Zeitgemäße Preise

In diesem Jahr wieder
Siebold & Herhaus
mit ihren gewaltigen Unternehmungen auf dem **Schützenplatz:**
Deutschlands größte
8-Bahn.
Geisterbahn,
die große Neuheit, zum ersten Male hier.
Riesen-Auto-Skooter.
Jeder sein eigener Chauffeur

Die weltbekannte
Elektrowärme-Ausstellung
Essen, vom 1. Juli bis 13. August
begeistert Hausfrauen und Fachleute gleichermaßen. Hundertfältig sind die Eindrücke über die vielseitige Anwendung der Elektrowärme im Dienste von Haushalt, Handwerk, Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft.



Kommen Sie zur Ausstellung, denn Sie bringt auch Ihnen wertvolle Anregungen.

Täglich Konzerte und Sonderveranstaltungen.



Zum Schützenfest:
Blanke's Fabrikate
Anerkannt hervorragende Qualitäten
Seit über 100 Jahren!
Verkaufsstand durch Firmenschilder erkenntlich

Honigkuchen
Pfefferkuchen
Pfeffernüsse
Spitzkuchen
Fruchtkuchen
Spekulatie
Makronen
Gebr. Mandeln

Vela Reichsverband d. Wirtschaftsleiter
die ständische Organisation aller leitenden Persönlichkeiten im Angestelltenverhältnis der deutschen Wirtschaft. Auskunft und Anmeldung:
Gaugeschäftsstelle Nordwestdeutschland Hamburg 11
Adolphsbrücke 9/11 Telephon: 35 0563

DRUCKSACHEN
ALLER ART
J. D. KÜSTER NACHF.

Freudental
Heute abend gr. Gartenkonzert mit Tanz im Freien. Flotte Musik
Sonntagnachm. Familienkonzert
Abends Tanz. Großer Kinderspielplatz

Stadtbad-Restaurant



8 Minuten vom Jahnplatz.
Bei jedem Wetter angenehmer Familien-Aufenthalt.
Eingang Bleichstr. Eintritt frei. Autobuslinie 5.

Welschers Garten
Brake bei Bielefeld
Jeden Sonntag:
Konzert mit Tanz
Bei schlechtem Wetter im renovierten Saal.
Ia Stimmungs-Kapelle
Kinderbelustigung
5 Minuten vom Bahnhof Brake

Die stadtbekannte
Waren-Verlosungshalle
Otto Schmidt, Hamburg wieder zum **Schützenfest, alter Stand, II. Plateau-Ecke.** Bitte um rege Beteiligung!

Waldheim Rütli
Sonntag nachmittag 4 Uhr:
Sonder-Konzert.
Ia Küche. Ia Getränke.
h.30

Waldkrug
Saal - Terrassen - Garten
das beliebte Familienlokal der Sieker Schweiz.
Jeden Sonntag ab 3 1/2 Uhr: Konzert.
Solisten-Trio „Gramath"

Reformierter Volkskirchenbund
Familienausflug
zur Zwinglihütte in die Senne, am Sonntag, dem 6. August.
Abmarsch 2 Uhr vom Landgericht.
Um allseitige Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Restaurant Klostermann
Inh.: **Karl Dopheide, Brackwede.**
Gütersloher Straße 236. Fernruf 3990.
Angenehmes Verkehrslokal an der Hauptstraße Bielefeld—Gütersloh. Gartenwirtschaft. Postautobusverbindung. h,23,9
Sonntags Konzert u. Tanz.

Wichtig für Landwirte!
Die letzte Hilfe für die Landwirtschaft liegt in der Entschuldung.
Lassen Sie sich vom Fachmann beraten, auf Wunsch im Hause.
Syndikus Broese
Gütersloh, Berliner Straße 57

Bad Salzuflen (Kurhaus)
Täglich 3 Kurkonzerte. (Eintritt 50 Pfg.)
Sonntag, 6. August: **Mitwirkung d. Kasseler Ringkreuz-Posaunenchors in den Kurkonzerten.** 4 1/2 Uhr **Tanz im Fürstenhof** 8 1/2 Uhr **im kl. Kursaal.**
Montag, 8.15 Uhr, im Theatersaal: **Sinfoniekonzert.** Solist: **Hans-Martin Theopold** (Klavier). Leitung: **Städt. Musikdirektor Werner Gößling.** Eintritt für Kur- und Sommerkarten-Inhaber Mk. 1.—, sonstige Besucher Mk. 1.50.
Dienstag, 8 Uhr, Kurtheater: **„Die Fledermaus".**
Mittwoch: Doppelkonzerte der Reichswehr- und Standartenkapelle Detmold. Tanz. — Große sehenswerte Parkbeleuchtung. Tausende von Kerzen, Lampions und Leuchtrosen.
Donnerstag: Kinderball. 8 Uhr Kurtheater: **„Ingeborg".**
Freitag: Kurhausball. (Preisrätselteilanz)
Sonnabend, 12. August, Kurtheater: **Gastspiel Max Adalbert: „Eine Frau um jeden Preis".**

Gummi-Leder
haltbarer wie Leder, billiger und wasserdicht
Leder-Remmert Gehrenberg Nr. 22.



Imaginol tritt seinen Siegeszug an!

Wer einmal einen Versuch gemacht hat, schwört auf Imaginol! Imaginol-Qualität macht den Imaginol-Erfolg verständlich — man wundert sich nur immer wieder darüber: Wie konnte man bisher ohne Imaginol auskommen!

Jeder Zeitungsleser, besonders aber die einheimische Kaufmannschaft, wird die größten Vorteile aus unseren Imaginol-Anzeigen ziehen!

Warten Sie noch ein paar Tage — Sie werden Imaginol ebenfalls kennen lernen! Beachten Sie vor allen Dingen die folgenden Ankündigungen!

Inzwischen prägen Sie sich immer wieder den Namen ein:

Imaginol! Imaginol! Imaginol!

Zum Heidekamp
Restaurant und Café
Brockhager Straße
Nähe Kupferhammer
Fernruf 3536
Quelle Ummeln
Konzert Großer Garten. Angenehmer Aufenthalt
Autobus-Verbindung: Bielefeld — Gütersloh

Zum Schützenfest
empfehle ich mein Restaurationszelt.
An allen Tagen Militärkonzert.
Heinrich Bewekenhorn
Verkehrslokal der NSDAP
Stapenhorststr. 50, Telefon 3985

Auch zum Schützenfeste:
Pschorr Edelhell das feine Münchener
Ausschank: Festzelt Timmermann. — Baule-Kapelle

Erste Beilage
Nr. 181 - 123. Jahrgang.

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Sonnabend, 5. August 1933

Stadtnachrichten

Bielefeld, 5. August.

200 nationale Männer

werden in Bielefeld bevorzugt eingestellt.

Wie bekannt, hat die Regierung verfügt, daß solche arbeitslose Angehörige der nationalen Verbände bevorzugt einzustellen sind, die in der vergangenen Zeit auf Grund ihrer nationalen Gesinnung ihre Arbeitsstellen verloren haben, bezw. aus dem gleichen Grunde nicht wieder eingestellt wurden oder sich im Kampf um die nationale Erhebung besondere Verdienste erworben haben. In einer Besprechung zwischen den Arbeitgeberverbänden und den Wehrverbänden unter Leitung des Arbeitsamtsdirektors Dr. Kuhlo wurde diese Frage besprochen und dabei festgestellt, daß im Bezirk des Arbeitsamtes Bielefeld etwa 200 Angehörige der nationalen Verbände für bevorzugte Einstellung in Frage kommen.

Uebernahme des Jugendheims Niedermühle

durch die NS.-Frauenschaft.

Wie wir hören, beabsichtigt die NS.-Frauenschaft, das Jugendheim Niedermühle in ihre Verwaltung zu nehmen und zugleich auch den früheren städtischen Kinderhort und Kindergarten weiter zu führen. Weiter soll dort in Verbindung mit dem Arbeitsamt ein Fortbildungskursus für arbeitslose junge Mädchen eingerichtet werden.

Schularzttätigkeit in vollem Umfang.

Im ersten Halbjahr des Vorjahres, vom 1. April bis zum 31. September, hatte die Stadt aus finanziellen Gründen jede schulärztliche Tätigkeit in den Volksschulen eingestellt. Vom 1. Oktober bis zum 31. März 1933 wurden dann in beschränktem Umfange der Schularztdienst wieder aufgenommen, und zwar durch Untersuchungen in der Unterstufe, Mittelstufe und Oberstufe. Nach Genehmigung des städtischen Etats ist in diesem Schuljahr die Schularzttätigkeit in vollem Umfange wieder aufgenommen. Es findet jetzt wieder wie früher eine Reihenuntersuchung statt, d. h. jedes Schulkind wird einmal im Jahre mindestens untersucht, wenn nötig, wird es auch häufiger dem Arzt vorgeführt.

Ein Dachgarten in Bielefeld.

Nun hat auch Bielefeld seinen Dachgarten. Allerdings liegt dieser „Dachgarten" etwas weniger hoch als seine New Yorker und Berliner Vorbilder. Aber die gärtnerische Ausgestaltung des großen, etwa fünfzehn Meter langen und vier Meter breiten Daches des Victoriabades entschädigt reichlich für den „Mangel an Höhenlage." Als wir uns vor einigen Tagen einmal diesen Dachgarten ansahen, da glaubten wir uns in ein Treibhaus versetzt. Die Sonne brannte uns etwa 40 Grad auf den Buckel. Alle Pflanzen, die der Bielefelder Gartenarchitekt Bohle dort zu einer wundervollen Farbensymphonie vereinte, befinden sich in großen Holzkübeln, die eine peinliche Sauberkeit des Dachgartens gewährleisten. Eine Glanzleistung ist die in einem solchen Blumenkübel aufgezogene hochstämmige Rose. Zwei Meter hohe Geranien, mehrere gepflegte Loorbeerbäume, Fuchsien von einer selteren Pracht, Hortensien von prangender Fülle. Und damit das Angenehme sich mit dem Nützlichen paare, werden auf einer Seite des Dachgartens Tomaten gezogen, deren leuchtendes Rot durch das grüne Blätterwerk flammt. Dieser Dachgarten wird gewiß Schule machen . . .

Die Weihe des Horst-Wessel-Steins.

Bielefeld freut sich darauf, am Tag der Weihe des Horst-Wessel-Steins, Reichsminister Dr. Goebbels begrüßen zu können. Da es Dr. Goebbels unmöglich ist, am 13. August nach hier zu kommen, muß der Horst-Wessel-Tag, der zugleich der Tag des nationalen Liedes sein wird, auf einen späteren Termin verschoben werden, der im Augenblick noch nicht genau festliegt.

Nur noch 400 jugendliche Wohlfahrtsempfänger.

Vor einigen Tagen konnten wir unseren Lesern mitteilen, daß im gesamten Landkreis Bielefeld kein arbeitsfähiger Wohlfahrtsempfänger unter 25 Jahren mehr vorhanden ist. Dasselbe ist nunmehr auch im Nachbarkreis Halle erreicht worden. Wenn das Tempo der Arbeitsvermittelung das gleiche bleibt, dann dürfte es nicht mehr lange dauern, bis auch in Bielefeld die letzten 400 jugendlichen Wohlfahrtsempfänger wieder Arbeit und Brot gefunden haben. Dieser Zeitpunkt wird nicht fern sein, wenn sich die jugendlichen Wohlfahrtsempfänger selbst ernsthaft bemühen, wenigstens vorübergehend als Erntearbeiter zunächst beschäftigt zu werden.

Die Post zieht um

Die Arbeiten an dem Umbau der Schalterhalle im Bielefelder Hauptpostamt sind soweit fortgeschritten, daß von Montag, dem 7. August, ab der neue Schließfachraum dem Betrieb übergeben und mit der Umgestaltung der Schalterhalle begonnen werden kann. Gleichzeitig wird der behelfsmäßige Betrieb im Packkammergebäude, Eingang von der Reichspoststraße aus, aufgenommen. Die Verlegung der einzelnen Dienststellen geschieht am Sonntag nach Schalterschluß, um nach Möglichkeit Störungen innerhalb des Dienstbetriebs zu vermeiden.

Von Montag, dem 7. August, ab befinden sich die Briefausgabe-Schalter für Abholer und postlagernde Sendungen bis zur Fertigstellung der Schalterhalle im neuen Schließfachraum, Haupteingang des Postamtes.

Alle übrigen Schalter (Geldannahme, Auszahlung, Wertzeichen-Verkauf) befinden sich alsdann in der Packkammer.

Berücksichtigt man die kurze Zeitspanne von neun Tagen, innerhalb welcher die neue Schließfachanlage umgebaut werden mußte, so wird verständlich, daß der neue Raum noch unvollendet in Betrieb genommen werden muß. Erst wenn Mauerwerk und Verputz hinreichend trocken sind, kann die endgültige Ausgestaltung des Schließfachraumes erfolgen.

Nächste Woche

Erste Auszahlung von Ehestandsdarlehen

Bisher 200 Geschäfte für die Bedarfsdeckung zugelassen.

Nach den neuesten Vorschriften zur Erlangung eines Ehestandsdarlehens kann auch solchen Eheleuten das Darlehen gewährt werden, die in der Zeit vom 1. Juni 1932 bis 3. Juni 1933 geheiratet haben, wenn die Ehefrau jetzt noch im Arbeitsverhältnis steht, das bereits 6 Monate währt. Das Arbeitsverhältnis muß vor der Auszahlung des Darlehens aufgegeben werden.

Bei den anderen Anwärtern auf Ehestandsbeihilfe umfaßt der Zeitraum, in den die mindestens 6monatige Arbeitnehmertätigkeit fallen muß, fünf Jahre, und zwar die Zeit vom 1. Juni 1928 bis 31. Mai 1933. Diese Bestimmung trifft aber nur für diejenigen zu, die nach dem 2. Juni 1933 geheiratet haben. Das Darlehen wird nicht gewährt bei Infektionskrankheiten und sonstigen das Leben bedrohenden Krankheiten, wie etwa Tuberkulose, Lupus, Krebs, venerische Krankheiten usw. Ob solche Erkrankungen vorliegen, wird festgestellt durch ein Gesundheitszeugnis, das ein beamteter Arzt (Kreisarzt, Kreisfürsorgearzt und Kommunalarzt) ausstellt. Für Bielefeld-Stadt sind zuständig: Kreisarzt Dr. Prenzel, und Stadtfürsorgearzt Dr. Paetsch. Für den Landkreis: Dr. Prenzel und Kommunalarzt Dr. Brandis. Die Untersuchung und die Ausstellung des Zeugnisses ist für den Antragsteller kostenlos.

Für die bereits vorliegenden Anträge ist die Beibringung eines Gesundheitszeugnisses noch erforderlich. Es wird damit gerechnet, daß bereits in einer Woche die ersten Anträge dem Finanzamt zur Auszahlung vorgelegt werden können. In diesen Tagen sind von den 300 Geschäften 200 zur Entgegennahme der Bedarfsdeckungsscheine zugelassen worden. Die übrigen erhalten ihre Zulassung in den nächsten Tagen. Die Gesamtzahl der Anträge auf Ehestandsdarlehen beträgt 115. Wenn sie alle genehmigt würden, so macht das eine Summe von 115 000 Mark aus.

Vorschlag eines Bielefelder Architekten

Aufmessung alter Bauten

Pflichtarbeit für arbeitslose Zeichner und Techniker?

Eine der wichtigsten Aufgaben, die sich die Regierung der nationalsozialistischen Revolution gestellt hat, ist die, die blut- und bodenverbundene Kunst wieder in den Mittelpunkt allen künstlerischen Schaffens zu rücken, die heimische Volkskunst soll Ausgangspunkt sein für das Kunstschaffen der kommenden Zeit.

Ein Bielefelder Architekt, Hans Holtmann, hat erkannt, daß in Ausführung dieser großen Aufgabe manche wertvolle Kleinarbeit gerade in Bielefeld geleistet werden kann und tritt mit einer Anregung an die Oeffentlichkeit, die gerade für unsere Heimatstadt von besonderer Bedeutung sein dürfte.

Es hat sich schon lange ein Mangel herausgestellt, daß bei wissenschaftlicher Bearbeitung der Bauweise der alten heimischen Häuser fast alle Unterlagen fehlen, die ein eingehendes Studium der Architektur erst möglich machen. Die Akten der Bielefelder Baupolizei weisen gar keine oder nur wenige Zeichnungen über die alten Bauten auf! Das städtische Museum hat wohl ein Bilderarchiv, doch genügen die Bilder nicht zum baulichen Studium. Hier soll nun die Arbeit einsetzen.

Der Vorschlag des Bielefelder Architekten geht deshalb dahin, durch sorgfältigste zeichnerische Aufnahme der bestehenden alten Bauten ihre Bauweise festzuhalten. Genaueste Aufmessung muß erfolgen, Darstellung sämtlicher Grundrisse (einschließlich Keller und Dachboden), Quer- und Längsschnitte wie auch aller Ansichten ist unbedingt erforderlich. Weiterhin ist Wert auf das konstruktive Element zu legen; es sind Konstruktionszeichnungen der Decken, des Dachgebälks und der Wände (Fachwerk) anzufertigen. Auch wären die Schmuck- und Zierformen im Detail festzuhalten. Und wenn solche Zeichnungen lückenlos vorhanden sind, die durch Perspektiven, Abbildungen und Photos ergänzt und erweitert werden können, ist eine wissenschaftliche Forschung möglich.

Soweit der Vorschlag des Bielefelder Architekten, der ohne Frage in der Verwirklichung außerordentliche Kulturarbeit darstellen wird. Wir sind davon überzeugt, daß diese Anregung die beste Unterstützung bei Privaten und Behörden finden wird. Das Arbeitsamt, das dem Vorschlag freudig zugestimmt hat, hat bereits seine Unterstützung zugesagt und angeregt, die Arbeiten im Wege der Pflichtarbeit durch arbeitslose Zeichner und Techniker ausführen zu lassen. Es wäre zu wünschen, wenn der Vorschlag des Architekten zur Ausführung kommen würde und durch die Stadt oder sonstiger interessierter Kreise für die zu leistende Arbeit zusätzlichen Mittel zur Verfügung gestellt werden könnten.

:-: Ab nach Kassel.

Der Verwaltungssonderzug nach Kassel-Wilhelmshöhe verkehrt am morgigen Sonntag bestimmt.

Montag schulfrei

Das Heimat- und Volksfest

Schützenfest im Jahr der nationalen Erhebung

Das Volks- und Heimatfest des Jahres 1933 wird auf breiterer Basis stehen als die Schützenfeste der Nachkriegszeit. Mit den Schützen werden in den festlichen Umzügen je 50 Mann SS, SA und Stahlhelmmänner marschieren. Und in den Mittelpunkt der Veranstaltungen steht am Montag die Weihe der Hitlereiche und der Hindenbrgeiche auf dem Johannisberg. Am Tag des Adlerschießens, am Montag also, wird die Last des Lernens von den Schultern Jung-Bielefelds genommen werden. Bielefelds Schulen bleiben an diesem Tage geschlossen, ebenso die Schalter der Banken und Sparkassen. Die städtischen Büros und die Post haben ihren Dienst sonntäglich reduziert. Den Belegschaften der Betriebe und den Angestellten wird die Möglichkeit gegeben, an den festlichen Veranstaltungen teilzunehmen. Und durch die Schützenfestspende wird der alte schöne Grundsatz „Auch die Armen sollen sich freuen" verwirklicht werden.

Es bedarf wohl keiner besonderen Aufforderung: Fahnen heraus! Viele fleißige Hände waren schon heute morgen damit beschäftigt, die Straßen mit Girlanden zu schmücken ...

Der neue Adlerstand.

In einem Punkte hat die Schützengesellschaft mit der Tradition gebrochen, denn die Kürung des neuen Königs unterliegt diesmal anderen Gesetzen. Nach Architekt Wiethüchters Plänen ist ein neuer Adlerstand geschaffen worden, der seitlich vom Scheibenstand liegt. Im Gegensatz zum früheren Stand, aus Holz, ist der neue aus Eisen gefertigt.

In einem 24 Zentner schweren Holzkasten, der mit schweren Bohlen eingelegt und von Eisenplatten geschützt ist, wird der Adler in eine Höhe von dreizehn Meter hinaufgezogen. Einunddreißig Meter von diesem Ziel entfernt, befinden sich die Schießstände. In verschiedener Höhe — für große und für kleine Leute — sind Schießscharten in die Wand

Schutz den Brieftauben.

Nicht Saatzerstörer, sondern Unkrautvertilger.

Es wird uns geschrieben: Die Brieftaubenzüchter der Reisevereinigung von Bielefeld und Umgegend führen wieder Klage darüber, daß ihre wertvollen Tiere, welche Strecken von 1000 Kilometer und mehr mit Erfolg bewältigt haben, von rücksichtsloser Hand, wie Raub- und Mordgesindel niedergeknallt werden.

Es ist einwandfrei nachgewiesen, daß insbesondere die bestgepflegten Reisebrieftauben die größten Unkraut- und Schneckenvertilger sind. Die Reisebrieftauben vernichten keine Saatbestände, da den Tieren das beste Saatgut auf viel bequemere Weise durch Züchterhand auf den Reiseschlägen und Zuchtstationen gereicht wird. Das wird auch durch führende landwirtschaftl. Kreise bestätigt, die sich eingehend mit dieser Materie befaßt haben. Sie sagen aber auch: „Fort mit den sogenannten wilden (nicht von der Organisation erfaßten) Schlägen, denn dort fehlt den Tauben die notwendige Pflege; besser gesagt, sie werden gezwungen, das Feld aufzusuchen!

Jährlich verbrauchen die Brieftaubenzüchter Deutschlands mehrere Millionen Zentner des besten Getreides. Die Reisebrieftaubenzüchter helfen also für ihren Teil im Sinne unseres großen Führers Adolf Hitler am Aufbau, an der Gesundung unserer verarmten Landwirtschaft. Die Verordnung des Preußischen Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten besagt unzweideutig, daß durch die Aufhebung der älteren gesetzlichen Bestimmungen, die Reisebrieftauben nicht mehr vogelfrei sind, sondern Taubenschützen und dergl. nach den maßgebenden Landesgesetzen wegen Sachbeschädigung, Diebstahl usw. verfolgt werden können. Während der Sperrzeit sind zwar die Tiere einzusperren, anderenfalls der Züchter Gefahr läuft, bestraft zu werden bezw. die Tauben durch Abschuß zu verlieren. Also auch hier ist ein Wandel eingetreten! Es ist daher Pflicht eines jeden Volksgenossen, mitzuhelfen, daß den Taubenschützen, die aus reiner Mordlust zur Waffe greifen, das unsaubere Handwerk gelegt wird. (Vergl. Anzeige.)

Die Geschäfte bleiben offen.

Die Einzelhandelsgeschäfte sind auch am Schützenfestmontag geöffnet. Den Angestellten wird Gelegenheit gegeben werden, umschichtig das Schützenfest zu besuchen.

Posaunenmusik vom Rathausbalkon.

Am heutigen Sonnabend (5. August), um 18 Uhr, erklingen, dargeboten von der Bethel-Posaunenmission, vom Balkon des Rathauses folgende Weisen: „Sollt ich meinem Gott nicht singen", Mel. Schop 1641, Tonsatz Kuhlo; „Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort", Mel. 1542, Tonsatz Zahn; „Gib dich zufrieden und sei stille", Mel. Hintze 1670, Tonsatz Kuhlo; „Verzage nicht, du Häuflein klein", Mel. Claudet 1636, Tonsatz Kuhlo; „Wo willst du hin, weils Abend ist", „O liebster Pilgrim Jesu Christ", Mel. um 1650, Tonsatz Kuhlo; „Nun sich der Tag geendet hat", Mel. Krieger 1660, Tonsatz Kuhlo.

Wieder musikalische Wochenschlußfeier

in der Altstädter Nicolaikirche.

Heute abend 6½ Uhr beginnen in der Altstädter Nicolaikirche wieder die musikalischen Wochenschlußfeiern ausgeführt von Musikdirektor Fritz Gerlach. Die Vortragsfolge für den heutigen Abend lautet: „Wenn ich o Schöpfer, deine Macht" (Choral). Präludium G-Dur (Bach). Fantasie: „Jesu, meine Freude" (Walther). „Heilig, Gott Zebaoth" (Händel). „Ich will dich lieben, meine Stärke" (Choral).

Oberweser-Personen-Dampfschiffahrt
Genußreiche Dampferfahrten entlang den herrlichen Wäldern und Bergen Münden—Carlshafen—Höxter Holzminden—Hameln.

eingelassen und in kurzem Abstand davon schräg nach oben gerichtete Blenden angelegt worden. Dadurch wird ein seitliches Abirren des Schusses verhindert, so daß die Anlage hundertprozentig sicher ist.

Gestern morgen 7 Uhr wurde unter Leitung des Oberst Delius der neue Stand durch Schießen nach einem Papieradler ausprobiert. Daß sich recht gute Erfolge erzielen lassen, wurde ad oculos demonstriert, gelang es doch dem Herrn Major, den — fingierten — Reichsapfel herunterzuholen. Größter Vorteil des neuen Standes ist, daß das Schützenvolk die Schießergebnisse beobachten kann, ohne in Gefahr zu geraten, erdrückt zu werden.

Letzte Hammerschläge...

Neubethlem nähert sich wieder mit Riesenschritten seiner eigentlichen Zweckbestimmung. Wo Mitte voriger Woche noch die Platzverteilungskommission mit dem Bandmaß über unbebautes Land schritt und nur in Phantasieträumen all die Herrlichkeiten der Budenstadt erstanden, da sind jetzt Illusionen zu greifbaren Wirklichkeiten geworden.

In eigenen Reisewagen, die selbst dem Lande Liliput zu entstammen scheinen, trafen Prinz Däumling und Prinzessin Tautröpfchen auf Neubethlem ein. Vom Märchen- ins Geisterreich leitet die Geisterbahn hinüber, und schon die fratzenhaften Bemalungen der Wände versprechen höllische Sensationen. In unnachahmlicher Würde thront die Achterbahn über dem Trubel des Platzes. Dem Gesetz des Rundlaufs sind auch einige brave Rosse bereit zu folgen, die im Hippodrom künftige Herrenreiter heranbilden möchten.

Wer all diese nervenkitzelnden Sensationen gekostet hat, soll für sein körperliches Heil bedacht sein. Dafür stehen ihm Würstchenstände, Eisdielen, Steinhägerpavillons und nicht zuletzt ein paar riesige Schützenzelte zur Verfügung. So verrät ein Rundgang heute schon künftige Genüsse. Und wenn vertrauliche Schützenfestwettermeldungen recht behalten, werden uns ein paar Tage in eitel Sonne und Fröhlichkeit beschieden sein.

Schützenfest vor 100 Jahren

Aus dem Tagebuch August Klasings d. Ä. ist uns von Hermann Klasing folgende lebendige Schilderung eines Schützenfestes vor hundert Jahren zur Verfügung gestellt worden.

Sonntag, 4 August ... Um ¾3 Uhr waren wir gerüstet und eilten, da schon der Generalmarsch rasselte, auf den Sammelplatz. Daselbst geordnet marschierten wir auf dem Markte in Parade auf, wo die in den Statuten vorgeschriebenen Formalitäten stattfanden. Es begann nun der Durchgang durch die Stadt, nachdem wir vorher den König abgeholt hatten, und als auch dieser beendet war, wurde die Königin im sechsspännigen Wagen geholt, um vor dem in Parade aufgestellten Bataillon vorbei nach dem Berge zu fahren, versteht sich vom Bataillon gefolgt: dort angekommen und nachdem man sich einen Augenblick erholt hatte, begann die Polonaise. Es wurde nun getanzt bis 9 Uhr abends. Um diese Zeit rief der Generalmarsch die Schützen wieder zusammen, und wir marschierten in die Stadt, die Fahne wegzubringen. Wenige wohl begaben sich wieder auf den Berg, sondern stärkten sich mit Ruhe in Erwartung der Mühseligkeiten des folgenden Tages. Als es nun ½6 Uhr war, eilte einer nach dem anderen der edlen Schützenbrüder, zum Teil erst geweckt vom Generalmarsch, hin zum Versammlungsplatz. Auch ich kam spät genug, ohne jedoch meinen Platz einzubüßen. Ohne weitere Vorrede ging ich darauf auf den Berg, und das eigentliche Schützenfest begann. Aber o weh, da fing auch der dick und finster bezogene Himmel an, uns zu beregnen; und ich will es nur hier gleich sagen, es hat den ganzen Tag schmählich geregnet. Bald fing sogar das Tanzzelt an, durchzuregnen, was je nach dem Wetter stärker oder schwächer geschah. Daß ich übrigens vorbeischoß, kann vorausgesetzt werden. Als ich mich nun teils im Weinzelt, teils im Tanzzelt nach Möglichkeit vergnügte, als mir vom vielen Singen die Stimme ganz heiser geworden und ich eben mit Madame Runge zur Galloppade angetreten war, siehe da ertönte großes Geschrei, draußen, der Vogel sei gefallen, und als nun alles fragte nach dem Schützen, da stürzte van Nuyß mit der Nachricht herein, Junkermann habe für unsern König Friedrich Wilhelm den besten Schuß getan. Meine schwache Feder wagte es nicht, den jetzt entstehenden Tumult zu beschreiben. Zuletzt zog der neue König, gefolgt von allen Offizieren und allem was Beine hatte, ins Tanzzelt, wo man denn bald geheim hörte, Hannchen Schmidt sei zur Königin gewählt. Wiederum nun sammelte sich das Bataillon zur Paradeaufstellung, der König redete an, wurde angeredet, mit der Kette geschmückt, bekränzt usw., und nachdem er dann noch dem Bataillon laut im Namen der gewählten Königin gedankt hatte, so marschierten wir in die Stadt vor das Haus derselben. An der Hand des Königs, und wie er geschmückt, trat sie heraus. Ihr wurden Vivats gebracht und sie ging das Bataillon entlang, worauf sie sich wieder zurückzog. Dann bezeigten wir noch dem König vor dessen Wohnung unsern Respekt und gingen auseinander. Und das war gut, denn es regnete unaufhörlich, und ich war nahe daran, ganz durchnäßt zu sein. Unglücklicher Regen! Schon waren alle Wege auf dem Johannisberg durchweicht. Hosen, Stiefel, die Fußbekleidung der Damen und deren Kleider, alles war und wurde gleich ruiniert. Ich sowie auch Bruder Fritz hatten uns dazu vorbereitet, dem Königspaare bei ihrem Umzuge durch die Stadt zu Pferde zu folgen, und als wir um 2 Uhr uns dazu in Bewegung setzten, schien sich der Himmel aufzuklären, aber bald ließ uns die heiß brennende Sonne fürchten, dies sei nicht von Bestand, wie es denn auch war, denn eben als wir den Königswagen zum Tore hinausbrachten, strömte wieder ein heftiger Schauer auf uns nieder.

Der Umzug selbst aber machte mir ungeheures Vergnügen, denn wohl mehr als 40 Reiter, 2 Mann hoch, gaben einen pomphaften Anblick. Nachdem ich mein Pferd wieder weggebracht, und meinen Anzug so viel wie möglich wieder geordnet hatte, begab ich mich zurück auf den Berg, wo ich im starken Regen ankam. Man reinigte das Tanzzelt nun zwar so viel wie möglich von Wasser und Schmutz, allein der Boden war doch sehr glitschig, und mehr als ein Paar strauchelte und fiel. Ich hörte deshalb bald auf mit Tanzen und ging ins Weinzelt, wo ich neben das Königspaar zu sitzen kam, da meine Schwester mit ihren Verwandten auch in der Nähe saß. Hier erneuerte ich bei der Königin unsere alte Schulbekanntschaft und, da der Major van Nuyß, der Mundschenk, mein Glas wiederholt mit dem starken königlichen Kardinal füllte, so gerieten meine Lebensgeister in eine solche Höhe, daß ich lauter Leben und Fröhlichkeit wurde. Ich war sehr glücklich, besonders als ich, da die Königin sich ins Tanzzelt begeben hatte, neben die Frau des Königs, die Madame Junkermann zusitzen kam. Die Frau ist schön und höchst lebhaft, — und so geriet ich von Freude zu Freude, wobei der Wein das seinige tat. Als wir lange genug diskutiert hatten, forderte ich sie zum Tanze auf, sie gilt für eine der besten Tänzerinnen. Dann tanzte ich mit der Königin, mit der jungen Hannchen Waldecker, Carolina Wehner, Sophie Bozie, alles gute Tänzerinnen. Wie glücklich ich war, brauche ich nicht zu erwähnen, und daß meine Freude eine ganz reine war, davon ist ein Beweis, daß ich mich ihrer jetzt noch gern erinnere. Zuletzt wurde es mir aber doch zu voll und schmutzig beim Tanzen und ich war nun bald in dem einen Zelte, bald in dem anderen.

Nach Mitternacht glaubte ich, des Vergnügens genug genossen zu haben und wollte nach Hause; doch verzögerte sich das noch bis 1 Uhr, wo ich ungefähr mich zu Bette legte. Obgleich das Wetter dem Feste einen großen Teil seines Reizes nahm, so habe ich doch nicht die geringste Ursache, damit unzufrieden zu sein, im Gegenteil habe ich der Freuden recht viele genossen.

Der Zapfenstreich am Sonnabend.

Antreten 19,45 Uhr Alter Markt, Abmarsch 20 Uhr. Weg: Alter Markt — Obernstraße — v. d. Reckestr. — Moltkestr. — Goldbach 25 (Königin) — Goldbach — Stapenhorststr. — Kurfürstenstr. — Jöllenbecker Str. — Bahnhofstr. — Feilenstraße — Paulusstraße Nr. 18 (Oberbürgermeister) — Paulusstr. — Kaiserstr. — Marktstr. — Ulmenstr. (König) — Ulmenstr. — Neustädter Str. — Obernstr. — Ritterstr. (Major) — Rotpfortenstr. — Oberntorwall — Obernstr. — Koblenzer Str. — Albrecht-Delius-Weg (Oberst) — Albrecht-Delius-Weg — Koblenzer Str. — Oberntorwall — Klosterstr. — Klosterplatz (Eintracht, Erfrischungspause) — Klosterplatz — Ritterstr. — Obernstr. — Alter Markt.

Der Festzug am Sonntag.

Antreten 2 Uhr Klosterplatz, Fahnenkompagnie zum Abholen der Fahnen vom Albrecht-Delius-Weg (Oberst). Weg: Klosterplatz — Ritterstr. — Obernstr. — Koblenzer Str. — Albrecht-Delius-Weg zurück über Hindenburgstr. — Klosterstr. — Klosterplatz. Klosterplatz — Ritterstr. — Obernstraße — Alter Markt (Festakt und Parade) — Alter Markt — Gehrenberg — Steinstraße — Renteistr. — Rathausstr. (Parade) — Niedernstraße — Renteistr. — Körnerstr. — Schillerplatz — Gehrenberg — Welle — Neustädter Str. — Obernstr. — Alter Markt (Aufstellung) — Alter Markt — v. d. Reckestraße — Hochstraße — zum Johannisberg. Die Thronwagen fahren von der Reckestraße — Moltkestr. — Wertherstr. — Dornberger Str. nach Altbethlem.

Der Tag des Adlerschießens.

Festzug Montag, den 7. August. Antreten 6¼ Uhr Alter Markt. Abholen der Fahnen vom Oberst Albrecht-Delius-Weg, zurück zum Alten Markt, von dort Aufmarsch zum Johannisberg über Obernstraße — v. d. Reckestraße — Hochstr. zum Johannisberg.

Schützenfest-Schießnummernziehung.

Auf Wunsch vieler Mitglieder findet am Schützenfest-Sonntag, nachmittags von ½6 bis ½7 Uhr eine weitere Ziehung von Schießnummern für das Adlerschießen statt.

Beschränkter Postdienst

am Schützenfestmontag.

Um möglichst vielen Beamten Gelegenheit zur Teilnahme an den Feierlichkeiten auf dem Johannisberge am Montag, 7. August, zu geben, wird der Postdienst an diesem Tage wie folgt eingeschränkt: Die Zweigpostämter in der Kreuzstraße und am Siegfriedplatz halten Schalterdienst nur von 8—11, 16—18 Uhr ab; die um 11 Uhr beginnende Briefzustellung fällt weg, der Bürodienst ist bei sämtlichen Postanstalten von 11 bis 16 Uhr geschlossen.

:-: **Siebenzigsten Geburtstag.**

Frau Wilhelmine Koim, Herforder Str. 93, wird 70 Jahre alt.

Heute Welt u. Wissen!

Die Weihe des Lutherhauses.

Morgen wird in B.-Sieker das Lutherhaus festlich geweiht. Um 10 Uhr findet ein Festgottesdienst in der Lutherkirche statt. Die Festpredigt hält Superintendent Köhne. Auf dem Vorplatz des Gemeindehauses wird der Erbauer, Architekt Hüttemann, die Schlüssel überreichen. Die Weiherede im Festsaal des Lutherhauses hält Superintendent Köhne. Dem Weiheakt folgt eine Besichtigung des Hauses.

Filme in Bielefeld.

Gloria Palast: „Marschall Vorwärts".

Hier ist ein Manuskript, das mit Bauten, Kostümen, Requisiten, Erinnerungen und Künstlern nicht spart. Die Autoren legten den „Blücherfilm" nach jenem bekannten Thema an, nach dem hunderte von Filmen aus der napoleonischen Zeit gedreht sind, sie wiederholen Bild für Bild und verausgaben sich in Einzelheiten. Die Regie dreht an der Hauptsache vorbei, nämlich an einen klar durchzukomponierenden menschlichen Vorgang. Gewiß, ein Blücherfilm hat die gleiche Berechtigung wie ein York-, ein Schill-, ein Körnerfilm. Ja, er könnte einen noch tieferen Widerhall im Volke wecken, als jene, denn Blücher war der Volksheld des Befreiungskrieges. Dieser Blücherfilm aber ist nicht Abglanz des genial urwüchsigen, von absolut sicherem Instinkt geleiteten Feldherrn. Der Film ist ein historischer Bilderbogen, eine Aneinanderreihung von Episoden, dargestellt von prominenten Schauspielern: Paul Wegener, nicht ganz heimisch in seiner Rolle, läßt aber wenigstens etwas von jener zyklopenhaften Ungebärdigkeit ahnen, die den Marschall Vorwärts charakterisierte. Theodor Loos (König), Friedrich Kayßler (Scharnhorst), Paul Richter, Anton Pointner vervollständigen den Reigen der bekannten Männer der Befreiungszeit, die uns viel mehr zu sagen haben, als dieser Film es tut.

In Neuaufführung läuft der unheimlich spannende, hervorragend inszenierte Spionagefilm „Die unsichtbare Front".

Palast-Theater: „Melodie der Liebe". — „Sturm auf Marakesch".

Rund um den Schlager „Schade, daß Liebe ein Märchen ist", hat ein ideenreicher Regisseur einen Film gedreht, der einige unterhaltsame Stunden schafft: „Melodie der Liebe". — Die Handlung ist an die glänzende Welt des gefeierten Tenors gebunden. Der umjubelte Ritter vom hohen C aber ist in Wirklichkeit ein einsamer und ungeliebter Mann. Sein Töchterchen ist seine einzige Freude. Also ein erprobtes Motiv. Dazu viel Gesang, Liebe, Untreue und — ein glückliches Ende. Daß der Film ein Erfolg wurde, ist lediglich dem ausgezeichneten Spiel der Darsteller und einer flotten Regieführung zu danken. Szöke Szakall ist in jedem Wort, jeder Geste originell; Lien Deyers war in ihrer Schlichtheit doppelt wirksam; Ida Wüst, die

Die Damentasche von Elvers
Obernstr. 29 — Niedernstr. 23/25

Der Bauer und die Prinzessin

Roman von Alfred Manns

Copyright im Greifenverlag zu Leipzig-Rudolstadt.

12) (Nachdruck verboten.)

„Breche er weiter — — oha — — — Jules, Du schwiegst vorhin. Was wolltest Du noch sagen?"

„Gnädiger Herr, wenn ich alles so bedenke, möchte ich sagen, dieser Bauer Conrad verehrt Ihre Hoheit, die Prinzessin."

Auf fuhr der Herzog. „Thann, Freund, Du reitest mit dreißig Knechten ohne mich. Du stehst mir für Leben und Ehre meiner Braut."

„Nein, gnädiger Herr, so ist es nicht. Der Mann würde sich eher die Hand abhacken lassen als dulden, daß Ihrer Hoheit ein Leides geschieht, geschweige denn selbst ihr eine Ungebühr bieten. Verehrt habe habe ich gesagt, und der gnädige Herr verzeihe mir das offene Wort, ich meine, das kann ihm niemand wehren. Es ist billig, daß ich so für den spreche, der mir das Leben gerettet hat."

„Hm, au — — ist's so, dann mag er sie verehren, aber, hm, wie sieht der Kerl aus?"

„Ueberaus stattlich, beinahe so stattlich, wie der gnädige Herr."

„Oha — — Thann, Du reitest. — — Na, ist er noch nicht bald fertig mit der Tortur?"

„Aufhören, Hoheit?"

„Unsinn, mach er weiter. Thann, halt. Schwerenot, das hieße ja durch Mißtrauen die Prinzessin beleidigen. Was meint er, wann kann ich wieder reiten?"

Der Chirurgus bog mit noch einem kräftigen Ruck den Fuß nach hinten. „In fünf, sechs Tagen, denke ich, gnädiger Herr."

„Thann, bleib hier, wir reiten miteinander."

Kapitel 8.

Conrad traute seinen Bauern noch nicht völlig, obgleich die Verteilung der nicht unerheblichen Beute aus dem Besitze der Banditen, durch den Pfarrer vorgenommen, den Beifall aller zu haben schien. Zu seiner großen Freude konnte er sich jedoch bald davon überzeugen, daß durch sein und des guten Berthold Vogelsang Wort und Tat ein guter Geist Besitz von den Bauern ergriffen hatte. Mit fröhlichen Mienen, zum Teil unter den Tönen alter, halbvergessener Volkslieder, auch wohl Choräle, förderten die Leute gemeinschaftlich den Wiederaufbau des Ortes. Vorher hatte ihnen Conrad folgende kleine Rede gehalten.

„Landsleute und Freunde. Waffen und Werkzeuge verdankt Ihr meinem Ohm. Er wird Euch auch von nun an Geld für Brotgetreide und nach dem Wiederaufbau durch eigene Kraft auch Saatgut, Vieh und Ackergeräte geben. Hierbei muß aber eine Bedingung sein. Die Zeiten, die Soldaten und die Räuber haben uns gleichgemacht. Wer noch bewegliches Gut zu retten vermochte, der mag es behalten, doch wird damit gerechnet, daß er freiwillig davon abgibt, was recht und billig, an denjenigen, der nichts hat, denn wir wollen nicht nur äußerlich sondern auch innerlich eine neue Gemeinde gründen. Was nun aber den Grundbesitz anbelangt, so seht Euch einmal um. Seit vielen Jahren ist nichts von den Aeckern übrig geblieben wie Oedland und Wüstenei und auch demjenigen, der früher als der reichste an Land galt, war es bis vor wenigen Wochen gleichgültig, wieviel davon einstmals ihm Frucht trug.

So muß es jetzt werden: wir setzen alle Kräfte ein, wir roden, pflügen und bestellen alles Land, auf das unsere Gemeinde Anspruch hat, einerlei, wem es vordem zu eigen war und ob dem Wald Ackerboden abgewonnen wird. Alsdann halten wir eine Zählung ab und nach der Kopfzahl erhält ein jeder Land, Saatgut und Vieh ohne Kosten zugestellt. Nur auf diese Weise kann das Zerstörte gedeihlich und gerecht wieder aufgebaut werden. Wer noch Barmittel oder bewegliches Gut hat, soll nicht behindert werden, diese gegen Landteile einzutauschen, wenn er jemanden findet, der mit ihm einen gerechten Handel abschließen will. Auch die neu und nach einheitlichem Muster wieder aufgebauten Häuser unter Hilfe aller sollen gerecht verteilt werden. Hat einer früher ein großes Haus gehabt und steht nun allein in der Welt, so soll er sich mit einem kleinen Hause begnügen und neidlos einer großen Familie das größere Haus gönnen. Sie hat auch die meisten Arbeitsrechte daran.

Diesem allen sollen sich die Dorfbewohner freiwillig fügen. Was einer danach mit seinem Gut macht, ob er es verkauft oder mehrt, das ist seine Sache und jeder ist seines Glückes Schmied. Wir wollen keine öde Gleichmacherei, die den Untüchtigen schützt, es soll aber im Beginn ein jeder nochmal die gleichen Aussichten haben."

Nach diesen Worten blickten sich alle verdutzt an, viele frohe Gesichter sah man, einige bedenkliche und einige ablehnende. Das waren dann die früher reichen, aber von diesen nicht alle. Der alte, jetzt vereinsamte Großbauer Rirt ergriff endlich das Wort. „Der Conrad Homs hat nach altem Recht von uns allen das meiste Land. Er ist unbeweibt und allein, erhält also nur einen kleinen Anteil. Wenn der damit zufrieden ist, dann bin ich es auch und ich meine, dann können es alle anderen ebenfalls sein, denn man mag sich die Sache besehen, wie man will, der Vorschlag ist gerecht."

Da kam einer nach dem andern und erklärte sein Einverständnis. Das neue Heubach würde ein Ort ohne Arme werden.

Immerhin war Conrad darauf vorbereitet, daß für die Folge nicht alles reibungslos verlaufen würde. Die Zeit hatte die Ordnung des bürgerlichen Zusammenlebens sowie alle Begriffe von Sitte und Eigentum derart durcheinandergeschüttelt, daß nicht zu erwarten war, die Bauern könnten sich sofort widerspruchslos dem Homschen Plane der Gesundung einfügen.

Conrad war heute froher und zuversichtlicher als gestern. Die Bauern kümmerten sich nicht um die Kutsche. Sie arbeiteten frisch drauf los und am härtesten der Schwede Ohlsen, der in der Nacht wieder eingetroffen war. „Wo bist Du gewesen?", hatte ihn bei Tagesanbruch Homs gefragt.

„Ich habe den Baron gesucht, aber nicht dort gefunden, wo ich ihn wähnte. Ich wollte ihn in aller Eile unschädlich machen, aber er war auch aus seinem Versteck ausgeflogen und sammelt nun neue Kräfte um sich. Seid auf der Hut!"

Conrad sah den Mann abermals durchdringend an. „Und wenn ich Dich nun fragte, ob Du den Baron nicht etwa gesprochen hast?"

Zornig blitzten des Schweden Augen. „Dann würde ich sagen, Du bist nicht rechtschaffen und stehst nicht zu Deinem Wort, denn gestern hast Du versichert, Du vertrautest mir."

Die Entrüstung war ehrlich, das sah Conrad wohl.

„Nun, ich will nicht wortbrüchig werden und ich traue Dir. Aber nun traue mir auch und sage mir, wo warst Du gestern nachmittag? Bei hellem Tage hast Du doch nicht den Baron aufgesucht."

Ohlsen nickte. „Als ich Dich vor der Exekution im Walde verschwinden sah, folgte ich Dir, denn ich dachte, Du wolltest den Räubern auf die Spur und fürchtete, Du möchtest dabei auf die Wechsel geraten, wo die Leute des Barons zu streichen pflegen. Ich sah Dich dann im Spalt des Teufelsfelsen, so heißt der Riesenstein bei den Banditen, verschwinden. Ich glaube an keinen Teufel wie die ehemaligen Kumpane und wartete. Du kehrtest zurück und wandtest Dich dem Dorfe zu. Ich wollte nun die Dunkelheit abwarten und lagerte mich am Rand des Hexenkessels nieder. Ein Räuber hatte es einmal riskiert, hinabzuschauen und das furchtbare Gesicht einer Hexe erblickt. Seitdem kam niemand von den Räubern wieder in diese Gegend, höchstens der Baron selbst, denn was der tut weiß niemand und daß der weder an den Teufel im Berg noch an die Hexe im Tal glaubt, ist sicher.

Als ich eine halbe Stunde gelegen hatte, gewahrte ich am Grat ein altes Weib, wie es talwärts kletterte. Gleich darauf hörte ich einen furchtbaren Schrei und als ich mich über den Rand beugte, sehe ich, wie ein verwilderter Hund oder gar ein Wolf auf ein schönes Mädchen anspringt. Es mag die Prinzessin gewesen sein, ich weiß es nicht, denn ich kenne sie nicht. Ich erschoß das Tier und glaube, diese Erklärung für meinen Verbleib am Nachmittag wird Dich zufriedenstellen."

„Die Tat lohnt Dir der Himmel, Bruder," rief Conrad, der zuerst bleich und dann rot geworden war. „Keinen Augenblick länger darf die Dame in diesem gefährlichen Loche bleiben. Ich wollte heute beim Aufbau hier mithelfen, aber dieses eilt und die Heubacher schauen nicht aus, als ob sie abermals den wilden Trieben Raum geben würden."

Gedankenvoll begab sich Conrad zur Hütte des Pfarrers und beaugenscheinigte sie zuerst von außen nach allen Richtungen. Dann trat er ein und fand den Besitzer studieren an einem roh gezimmerten Tische

(Fortsetzung folgt.)

Rugby in Bielefeld

Am Sonntag morgen ...

Am Sonntag früh um 9 Uhr treffen sich auf dem Sportplatz Olderdissen die Bielefelder Pioniere des schweinsblasengeformten Balles zum ersten Rugbyspiel in Bielefeld. Zu diesem sportlichen Training sind alle Interessenten eingeladen.

---

eifrig bemühte Mutter ihrer heiratsfähigen Tochter, und Petra Unkel, das Kind des Tenors, warten mit guten Durchschnittsleistungen auf. Richard Tauber singt die Schlagerliedchen mit viel Schmelz (kann auch mit a geschrieben werden). „Schade, daß Liebe ein Märchen ist": es ist wohl der Schwanengesang des einst gefeierten Tenors im Tonfilm. Wir werden seinen Verlust tragen können.

Im Beiprogramm zeigt der Film „Sturm auf Marakesch" packende Bilder von den Kämpfen arabischer Stämme, die in ihrer Echtheit wirklich einzigartige Eindrücke vermitteln.

Von Berlin übernommen

Bielefelder Orchester im Rundfunk.

Am Dienstag morgen 8. August gibt das Bielefelder Orchester unter Werner Gößlings Stabführung im Kurpark zu Bad Salzuflen wieder ein Frühkonzert, das nicht nur um 7.03 vom Westdeutschen, sondern auch vom Berliner Rundfunk übernommen wird. Gewiß eine hübsche Anerkennung für den Leiter unseres Orchesters.

Hauptversammlung der Verkehrs-Wacht

Die Verkehrs-Wacht Bielefeld hält am Donnerstag, den 10. August, abends 8½ Uhr, im „Ratskeller" ihre Hauptversammlung ab. Als wichtigster Punkt steht auf der Tagesordnung die Vorstandswahl. (Der bisherige Vorstand hat seine Aemter zur Verfügung gestellt.)

(!) Wandelkonzert auf dem alten Markt.

Anläßlich des Schützenfestes veranstaltet die Bielefelder Orchestergemeinschaft morgen vormittag 11½ Uhr auf dem alten Markt unter Leitung des Musikdirektors Heinrich Lorenz ein Wandelkonzert mit nachfolgendem Programm: 1. Badenweiler Marsch, Fürst (Lieblingsmarsch unseres Reichskanzlers); Oberst Herbert Delius-Marsch, Liebisch; Festouvertüre, Necke; „Erklingen zum Tanze die Geigen", Walzer v. Jessel; Fantasie a. d. Oper „Undine", Lortzing; Schützentreue, Festmarsch v. Lorenz; „Hoch der Major!" Marsch v. Scholz; „Bielefelder Schützenmarsch", Liebisch.

>: Zeltvorträge.

Die Zeltvorträge auf dem Marktplatz zu Schildesche sind in vollem Gange und Abend für Abend gut besucht. Der Zeltevangelist Ernst Schlenker, Berlin, behandelt zeitgemäße religiöse Fragen. Die einzelnen Vorträge werden noch durch musikalische Vorträge umrahmt. Am Sonntag, 13. August, nachmittags 3½ Uhr, soll noch eine besondere musikalische Feierstunde stattfinden, wobei u. a. ein aus vier Chören zusammengesetzter Massenchor auftreten wird. In der kommenden Woche werden die Vorträge durch den Zeltleiter Joh. Weber, Berlin fortgesetzt. Es soll noch erwähnt werden, daß am morgigen Sonntag, 6. August, neben der regelmäßigen Abendversammlung um 8¼ Uhr noch nachmittags 3½ Uhr eine große Versammlung für Kinder zu einem Kinderfest gestaltet wird, wozu auch Erwachsene willkommen sind.

Sonntags- bezw. Nachtdienst in den Bielefelder Apotheken.

Die Sonntags oder Feiertags geöffneten Apotheken versehen auch den Nachtdienst der folgenden Wochentage: (Der Nachtdienst beginnt am Vorabend des betreffenden Sonn- oder Feiertags.)

Aschoffsche Apotheke, Niedernstraße
Hirschapotheke, Stapenhorststraße
Sternapotheke, Herforder Straße

Sonntagsdienst der Brackweder Apotheken.
Falken-Apotheke.

Die Postautobusse verkehren während der Sommermonate auf der Strecke Bielefeld—Quelle—Vierschlingen bis Friedrichshöhe unterhalb der Schwedenschanze.

Der Straßenbahner-Verein Bielefeld veranstaltet heute, ab 16 Uhr, ein Gartenkonzert im Restaurant „Schöne Aussicht", an der Sparenbergpromenade, ausgeführt von der Straßenbahner-Kapelle. Abends im Saale Deutscher Tanz. Der ganze Garten ist im Zeichen der neuen Zeit geschmückt und illuminiert.

Im Lindenhof-Garten heute und morgen Konzerte. Tanz im Freien.

Freudental. Heute abend großes Gartenkonzert mit Tanz im Freien. Sonntag nachmittag Familienkonzert, abends Tanz.

Konzerthaus Bielefeld. Die Notgemeinschaft des Stadttheaters veranstaltet am 9., 12. und 13. August um 20½ Uhr drei billige Theaterabende bei Eintrittspreisen von 50 und 25 Pfennigen. Zur Aufführung gelangen „Familie Hannemann oder Tante Jutta aus Kalkutta" und die tolle Militärhumoreske „Se. Hochwohlgeboren, der Herr Musketier."

Berglust. Heute, Sonnabend abend, Tanz im Freien. Schützenfest-Sonntag, nachmittags, Freikonzert mit Heinz Virneburg, abends Tanz im Freien. Schützenfest-Montag, nachmittags und abends Konzert mit Tanz im Freien.

Heidekamp, Quelle. Sonntag Konzert.

Rest. Klostermann, Brackwede. Sonntag Konzert und Tanz.

Rütli. Sonntag nachmittag 4 Uhr Sonderkonzert.

Waldkrug, Sieker-Schweiz. Jeden Sonntag ab 3½ Uhr Konzert.

Erholung. Sonntag Gesellschaftstanz.

Welschers Garten, Brake. Sonntag Konzert.

Die Postausflugsfahrten zum Forstfrieden, Donopereich fallen am 6. und 13. August wegen der Schützenfestfeier aus.

Ratskeller-Garten. Zupfvereinigung Niedersachsen. **Heute Sonnabend: Mandolinen-Orchester-Konzert** mit Tanz im Freien.

Kampf der Arbeitslosigkeit

Der Arbeitsausschuß tagte ...

Der Arbeitsausschuß, der sich am vergangenen Montag gelegentlich der Kundgebung bildete, mit der der konzentrische Angriff gegen die Arbeitslosigkeit im hiesigen Bezirk eröffnet wurde, trat bereits gestern nachmittag unter dem Vorsitz des Arbeitsamtsdirektors Dr. Kuhlo im hiesigen Arbeitsamt zu seiner ersten Sitzung zusammen. Es nahmen u. a. teil:

Syndikus Clemens vom Arbeitgeberverband, Kornills, Kreisleiter der NSBO., Fabrikant Herbert Delius, Sartorius, 1. Syndikus der Industrie und Handelskammer. In eingehender Aussprache wurden nochmals alle Aufgaben durchgesprochen, die eine wirksame Entlastung des Bielefelder Arbeitsmarktes herbeiführen können und die Richtlinien festgelegt, nach denen solche Maßnahmen am wirksamsten und schnellsten durchzuführen sind.

Es herrschte Uebereinstimmung darüber, daß die großen Aufgaben, die die Not der Arbeitslosigkeit lindern und beseitigen sollen, nur dann gelöst werden können, wenn sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer vereint und tatkräftig in den Dienst der Sache stellen, und darüber hinaus alle Volksgenossen mitarbeiten und wissen, um was es geht. Der Ausschuß wird deshalb sein Augenmerk ganz besonders auch darauf richten, daß die Oeffentlichkeit durch die Presse eingehend über die Durchführung der Maßnahmen sowohl im allgemeinen als auch im besonderen unterrichtet wird.

Zunächst sollen in der kommenden Woche die Angehörigen (Arbeitgeber und Betriebsratsmitglieder von den 6 wichtigsten Wirtschaftsgruppen des hiesigen Bezirks (Spinnereien und Webereien, Konfektionsgewerbe, papierverarbeitende Industrie und graphisches Gewerbe, Nahrungsmittelgewerbe und chemische Industrie, das Handwerk, Metallindustrie) zu einer Besprechung zusammengerufen werden, bei der die sich bei ihnen ergebenden besonderen Möglichkeiten und Aufgaben der Durchführung der Maßnahmen zu erläutern sind. Die Einladung zu dieser Sitzung werden durch das federführende Arbeitsamt erfolgen.

Abgesehen von der Bereitstellung neuer, zusätzlicher Arbeitsplätze, die im Vordergrund aller Bemühungen stehen muß, wird es sich im allgemeinen um folgende Aufgaben handeln:

1. **Beseitigung des Doppelverdienertums**
2. **Beseitigung der Schwarzarbeit**
3. **Generelle Bevorzugung männlicher und sozialbedürftiger Arbeitskräfte**
4. **Wiedereinstellung älterer, verheirateter männlicher Arbeitskräfte**
5. **Veranstaltung von Umschulungskursen für berufsfremde Arbeitnehmer zur Ermöglichung der Auswechslung.**
6. **Einführung von Kurzarbeit und sonstige Arbeitsstreckung (Krümper-System) mit dem Ziel der Beschäftigung einer größeren Anzahl von Arbeitskräften (in diesem Zusammenhang Erörterung des Problems der Doppelschichten).**

Ausschließliche Vermittlung und Neubesetzung durch das Arbeitsamt ist im Interesse der wirksamen Durchführung der Maßnahmen notwendig.

Aus dem Landkreis Bielefeld.

Platzkonzert in Quelle.

Quelle. Am morgigen Sonntag vormittag findet vor dem Hause des Gemeindevorstehers Kornfeld ein Platzkonzert statt, das von der Feuerwehrkapelle Quelle, unter Leitung des Dirigenten Herrn Knigge, ausgeführt wird. Konzertfolge: Alte Kameraden, von Theike. Ouvertüre Leichte Kavallerie, von Suppé. Münchner Kindl, Walzer, von Komzak. Aufzug der Stadtwache, von Jessel. Soldatenliederpotpourri und Gardemarsch, von Golde.

Jöllenbeck. Die monatliche Pflichtversammlung der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP. wurde vom stellvertretenden Ortsgruppenleiter. Pg. Wöhrmann, an Stelle des sich im Bade befindlichen Ortsgruppenleiter, Pg. Meyer zu Jöllenbeck, geleitet. Pflichtgemäß waren fast sämtliche Pg. erschienen. Die von der Ortsgruppe in der Gemeinde durchgeführte Haussammlung zu Gunsten der nationalen Arbeitsbeschaffung hatte das sehr schöne Ergebnis von 1377,05 Mk. aufzuweisen. Wahrlich ein gutes Zeichen dafür, daß die hiesige Einwohnerschaft den Sinn der Zeit erkannt hat und Willens ist, am nationalen Aufbau tatkräftig mitzuarbeiten, zumal bereits weitere Spenden von Vereinen, Innungen, aus Betrieben und Einzelpersonen in Aussicht stehen. Die in der letzten Monatsversammlung beschlossene Errichtung einer eigenen Ortsgruppenbücherei fand weitere Förderung durch Stiftung von einigen Büchern und Geldspenden. Weitere Spenden nimmt der Pg. Stölting jederzeit gern entgegen. Zur Unterstützung des Kassierers Pg. Stender wurde zum Hilfskassierer der Pg. Wilh. Gießelmann ernannt. Für den vor einigen Tagen neugegründeten SA-Reitersturm sind weitere Anmeldungen sehr erwünscht, insbesondere wird die Meldung eines früheren Kavalleristen als Führer erwartet. Namhafte Spenden sind zu dieser Neuorganisation der Jöllenbecker Ortsgruppe bereits in Aussicht gestellt. Vom Pg. Walter Kötter wurden über die Aufgaben der Deutschen Arbeitsfront und denen der NSBO. berichtet und zur restlosen Eingliederung aller in die Deutsche Arbeitsfront aufgefordert. Die Versammlung klang aus mit einem dreifachen Sieg-Heil auf unsern Volkskanzler Adolf Hitler und dem Horst-Wessellied.

Stieghorst. Bei der Neuwahl des Presbyteriums wurden gewählt für Stieghorst: Ludwig Kindsgrab, Aug. Prante, Heinrich Uthoff, Walter Stemmler. Für Hillegossen: Wilhelm Oelker, Paul Fehring, Aug. Holtmann, Paul Pieper.

Heepen. Der Weichensteller Willi Siekmann aus Heepen-Lübrassen kann am morgigen Sonntag, den 6. August, auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Bielefelder Kreisbahn zurückblicken.

Heepen. In der dritten Generalversammlung des Schützen-Vereins, die erstmalig im Lokal auf dem Schützenberge abgehalten wurde, konnten einige Neuaufnahmen in den Verein getätigt werden. Die Abrechnung vom Schützenfest zeigte ein erfreuliches Ergebnis. Der Oberst sprach allen Kommissionen für die geleisteten Arbeiten den Dank des Vereins aus. Das Herbstpreisschießen soll in herkömmlicherweise am 3. Sonntag im September stattfinden. Der Termin des Winterfestes wurde auf den 2. Dezember festgesetzt. Der Oberst sprach die Hoffnung aus, daß der neue Geist, der durch unser Volk gehe, auch beim Schützen-Verein neuen Auftrieb gebe. Mit Horridos auf den Schützenkönig Wilhelm V. und Kronprinz Gustav wurde die Versammlung geschlossen.

Die neuen Presbyter.

Ubbedissen. Als Presbyter sind gewählt für Ubbedissen: Aug. Thenhaus, H. Kronshage, Fr. Becker, H. Tiekötter. Lämershagen: A. Lange, W. Landwehr, R. Halemeyer. Lippe: W. Kolkmann.

Ummeln. Auf Antrag einiger Mitglieder des früheren Arbeiter-Gesangvereins hatte mit Genehmigung der höheren Instanzen der kom. Gemeindevorsteher Strothmann, Ummeln, alle früheren Mitglieder zur Gründung eines Gemischten Chors auf nationalsozialistischer Grundlage bei Wirt Schwenker eingeladen. Erschienen waren 33 Sänger und Sängerinnen, die sämtlich dem „Gemischten Chor Frohsinn Ummeln" beitraten. Dem Vorstand gehören an als Mitglieder der NSDAP. die Pg. Karl Strothmann und Richard Lohmeyer. — In der Vorstandssitzung am 10. August werden die Statuten und sonstigen Vereinsangelegenheiten geregelt werden.

Aus der Bewegung

In der Monatsversammlung der Ortsgruppe Jahnplatz wies Ortsgruppenführer Hollmann darauf hin, daß alle Eingaben der Pg. stets über die Ortsgruppe zu leiten und direkte Eingaben an die Kreisleitung unstatthaft seien. Außerdem werde dadurch nur eine Verzögerung erreicht. Zum Reichsparteitag am 2.—3. September können nur beschränkt Teilnehmerkarten verausgabt werden. Auf den immer noch bestehenden Irrtum, daß NSBO.-Mitglieder ohne weiteres auch Mitglieder der NSDAP. seien, wurde erneut hingewiesen. Die Arbeiten für die Winterhilfe haben bereits eingesetzt. Nach dem Willen des Führers: „Im kommenden Winter soll kein deutscher Volksgenosse hungern und frieren!" werden alle Nationalsozialisten zur opferfreudigen Mithilfe aufgerufen.

Mit einem Vortrage über „Das deutsche Theater" hatte sich Pg. Wilke werbend in den Dienst des Abends gestellt. Der Redner legte dar, daß die Sondervorstellungen der NSDAP. im Vorjahr der Beginn zu dem gewesen seien, was heute hier in Bielefeld feste Gestalt angenommen habe. Auch das Bielefelder Theater stehe unter der Reichskulturgemeinde „Deutsche Bühne". Dieser Besuchergemeinde solle das neue deutsche Theater, das vom Führer Adolf Hitler als wirksamstes Mittel zur Charakterbildung der Nation erkannt sei, ein Gemeinschaftserlebnis werden. Durch die günstige Preisgestaltung, bei der man aus wahrem Sozialismus heraus auf eine Staffelung verzichtet habe, solle auch dem wirtschaftlich Schwachen das Theater wieder zugänglich gemacht werden. Zwischen der Besuchergemeinde, der Theaterführung und der Künstlerschaft müsse aber eine Gesinnungsgemeinschaft bestehen. Das hätte niemals bei der früheren liberalistischen Einstellung erreicht werden können. Unter dem neuen, von ernstem künstlerischen Schaffen beseelten Intendanten, Leon Geer, habe das Bielefelder Theater ein ganz neues Gesicht und vor allem einen besonderen Charakter erhalten. Im Opern- und Schauspielpersonal seien neuerdings Kräfte vereinigt, die Bielefeld in die Reihe der ersten Theater Norddeutschlands zu stellen vermöchten. Bezeichnend sei auch, daß die Planung aller anderen deutschen Bühnen die gleichen Stücke aufwiesen, die bei uns schon lange für die kommende Spielzeit vorgesehen waren. Die Vorbedingungen, so schloß der Redner, daß das Theater neben den übrigen Kulturfaktoren der geistigen Wiedererweckung dienen könne, seien nach allen Richtungen bis ins kleinste gegeben. Nun liege es bei der Besuchergemeinde, ihrerseits den Gemeinschaftsring zu schließen zum Wohle für Volk und Vaterland.

Die Versammlung zollte dem Vortragenden Dank durch reichen Beifall. Von den Parteigenossen lebhaft begrüßt, nahm dann noch Pg. Bürgermeister Budde zu einer längeren, politischen Ansprache das Wort. Leider verbietet der Raum ein ausführliches Eingehen auf die hochinteressanten und klaren Darlegungen. Am Ausgang fand eine Geldsammlung für die Winterhilfe statt.

Sprechsaal.

Die an dieser Stelle erscheinenden Veröffentlichungen geben nur die Ansicht der Einsender wieder. Die Redaktion steht den Auslassungen völlig fern und lehnt es ab, den sachlichen Inhalt der Einsendungen sich zu eigen zu machen. Selbstverständlich trägt die Redaktion in jedem Falle die preßgesetzliche Verantwortung.

Doppelverdiener.

Der Erlaß des Ministers des Innern Dr. Frick vom 27. Februar, der sich gegen das Doppelverdienen der Beamten wendet, hat in Bielefeld und Umgebung nicht die nötige Beachtung gefunden. Wir weisen darauf hin, daß hier genügend berufsmäßig tätige Musiklehrer und Chordirigenten vorhanden sind und bitten, sich dieserhalb an das Städtische Arbeitsamt (Abt. Musik) zu wenden, bei welchem die näheren Adressen zu erfahren sind.

Bielefelder Musiklehrer.



Die richtige Schützenfest-Stimmung finden Sie in der

Schützendiele auf Bethlem

Besitzer: Paul Reinbold

Täglich Konzert der Bayrischen Oberlandlerkapelle **„Die Truadringer".** — Spezial-Ausschank Gebr. Dittmann, Langenberg

Der Augen Wille.... Haertel's Brille!

Zupfvereinigung Niedersachsen
Heute Sonnabend:
Mandolinen-Orchester-Konzert
mit Tanz im Freien
Anfang 8½ Uhr
Eintritt frei
Ratskeller Garten

Die echten Borgholzhausener u. Braunschweiger Honigkuchen
kaufen wir beim
Schützenbruder **Ewald Robrahn**
Ecke Dornberger Straße, gegenüber der Schützendiele
b

Schleifen von Zylindern und Kurbelwellen
Anfertigung von Kolben in Grauguß u. Leichtmetall, Zahnräder aller Art, Dreh-, Bohr- u. Fräsarbeiten, Spezialwerkzeuge. Wir sind besonders preiswert z. B. 4 PS Opel.
Zylinderschleifen mit 4 kompl. neuen Kolben RM. 22.-
Kurbelwelle schleifen . . . . . RM. 14.-
DÜRKOPPWERKE AKTIENGESELLSCHAFT BIELEFELD

J. Schweizer, Bielefeld
Färberei und chemische Reinigung
Obernstr. 34 . Ruf Nr. 631 . Am Damm 9
Gegründet 1887
Bekannt für gute und preiswerte Arbeit

Möbel mit Bedarfsdeckungsschein
— aber auch ohne diesen — kauft man bekanntlich am günstigsten in dem großen Spezialhaus
HW. KNOOP MÖBEL SEIT 1909
Knoop • Möbel
Düppelstraße 17—19.
Rd. 100 Musterzimmer
Teppiche ◆ Gardinen ◆ Dekorationen

Kachelöfen
Mehrzimmerheizungen, Umbauen alter Oefen in moderne Dauerbrenner, Wandfliesen und Fußbodenplatten, Waschkessel, Ofen, Reparaturen und -Reinigen.
Richard Gebke, Ofensetzermeister,
Arndtstraße 36 II
Telefon 2596. 2?

Zahnersatz
plattenlos, dauerndfest sitzend. Mäßige Preise
Möller, Bahnhofstr., Eingang Lützowstr. 2
Beratung kostenlos
886783,22/12

¼ Pfund zu 85 Pfg.
Probieren Sie bitte den feinsten Kaffee
von **König**

Betten kauft man nur bei **Kirchhoff** Goldstr. 6.

Habe in
Herzebrock (Krs. Wiedenbrück)
ein **Geschäftslokal**
worin bisher ein Friseurgeschäft betrieben wurde **mit 3 Wohnräumen zu vermieten.**
Außerdem eine **3 Zimmerwohnung** frei.
Zu erfrag. **Rheda, Herzebrocker Str. 385**

C. Schormann Oberntorwall 33 Tel. 922
Beerdigungs-Institut „Pietät"
übernimmt sämtliche
Beerdigungsangelegenheiten

Photosachen lass' Haertel machen!

Kinderbetten
Größte Auswahl
Neueste Modelle
F. Mertens
Jahnplatz.

Ich empfehle in feinster Qualität:
Neues Sauerkraut
Neue Matjesheringe
Neue deutsche Heringe
Frische Ananas und Pfirsiche
Th. Wolpers

Gebiß-Reparaturen
in ca. 2 Stunden
Möller, Bahnhofstr., Eingang Lützowstr.
Beratung kostenlos

100 RM Belohnung!

Die Brieftaubenzüchter der Reisevereinigung von Bielefeld und Umg. (Bielefeld, Brackwede, Steinhagen, Ummeln, Sieker, Heepen, Ubbedissen, Senne, Schildesche, Brake (Westf.) usw.) zahlen obige Belohnung demjenigen, der einen

„sogenannten" Jäger, der Brieftauben schießt,

oder einen **„Menschen", der Brieftauben in Schlagfallen fängt,** so namhaft macht, daß derselbe gerichtlich abgeurteilt wird. — Meldungen an die Geschäftsstelle der Vereinigung, Bielefeld, Heeper Str. 78, Fernruf 2543 (Restaurant H. Wöhler) oder Melanchthonstraße 30, 2. Etage.

Selten günstige Gelegenheit!

Sonderverkauf
der Detmolder Hofmöbelfabrik
Ed. Begemann, Detmold.
Möbel — Teppiche Stoffe.

Kirchlicher Anzeiger.

Sonntag, 6. August.

Evangel. Gottesdienste

Nicolaikirche. 8 Uhr Vikar Gottheis. (Anschließend Beichte und Abendmahl. Pastor Deppe.) 10 Uhr Pastor Deppe. (Einführung der neugewählten Presbyter und weiterer Gemeindeverordneten.) 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Sonntag 11½ Uhr Kindergottesdienst, Fehrbelliner Straße 7a. Sonnabend 18½ Uhr Musikalische Wochenschlußfeier.

Pauluskirche. 8 Uhr Pastor Quistorp. 10 Uhr Pastor Schwarze. (Einführung der neugewählten Presbyter und weiterer Gemeindeverordneten.) 11½ Uhr Kindergottesdienst. Dienstag 20¼ Uhr Bibelstunde.

Johanniskirche. 8 Uhr Pastor Niemann. 10 Uhr Pastor Hammerschmidt. (Einführung der Presbyter u. 4 neuer Gemeindeverordneten.) 11½ Uhr Kindergottesdienst. Freitag 20½ Uhr Gemeindebibelstunde im neuen Heim.

Johannisstift. 10 Uhr Pastor Quistorp. 11¼ Uhr Kindergottesdienst.

Petrikirche. 8½ Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr Gottesdienst. (Einführung der neugewählten Presbyter und weiterer Gemeindeverordneten.) Pastor Mebus. 14½ Uhr Taufen

Lutherkirche. 10 Uhr Festgottesdienst anläßlich der Einweihung des Lutherhauses. Superintendent Köhne. (Einführung der neugewählten Presbyter und weiterer Gemeindeverordneten.) Anschließend Festzug nach dem Gemeindehaus. 11½ Uhr Schlüsselübergabe und Festakt. 14½ Uhr Kirchentaufen.

Marienkirche. 8 Uhr Pastor Schwarze. 10 Uhr Pastor Kuhlo. (Einführung der neugewählten Presbyter.) 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Jakobuskirche. 10 Uhr Pastor Hesselmann. 11¼ Uhr Taufen. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch 20¼ Uhr Gemeindebibelstunde.

Martinikirche. 10 Uhr Pastor Wilmanns, Bethel. Einführung der Presbyter (Pastor Barnstein.) 11½ Uhr Kindergottesdienst. 20 Uhr Bibelstunde, Eggeweg 67.

Reformierte Kirche. 10 Uhr Pastor Mund. (Einführung der Presbyter.) 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Wellensiek. 10 Uhr Gottesdienst. Pastor Frommann. 11¼ Uhr Kindergottesdienst.

Evang.-lutherische Gemeinde. Aula der Cecilienschule, Eingang Schulstr. 10¼ Uhr Gottesdienst.

Zionskirche in Bethel. Sonnabend 19,10 Uhr in Zion Beichte und Abendmahl Pastor Wilmanns. Sonntag 8½ Uhr Pastor Wilmanns. 9 Uhr Pastor Kirschstieper. 10 Uhr Pastor Bischoff. 11 Uhr Kindergottesdienst. Montag 20¼ Uhr in Gosen Gemeindebibelstunde. Donnerstag 19½ Uhr Pastor Greve.

Elim-Kapelle. 10 Uhr Pastor Brück. (Einführung der Presbyter.) 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch 20½ Uhr Gemeindebibelstunde.

Schildesche. 8 Uhr Pastor Dahlmann. 10 Uhr Pastor Hopmann. (Einführung der Presbyter.) 13½ Uhr Kindergottesdienst.

Senne I (Kirchliches Gemeindehaus.) 9¼ Uhr Liz. Gronau. Anschl. Taufen. Kindergottesdienst fällt aus. Freitag 20½ Uhr Bibelstunde in Heimatglück.

Katholische Gottesdienste.

St. Jodokuskirche, Klosterplatz 4. Kollekte für die Liebfrauenkirche durch die Geistlichkeit. 6½ Uhr hl. Messe. 7½ Uhr hl. Messe mit Predigt. 8¾ Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion der Schüler und Schülerinnen. 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt. 11¼ Uhr hl. Messe mit Predigt. 20 Uhr Andacht.

St. Andreaskapelle, Stapenhorststr. 21. 6 Uhr hl. Messe. 14½ Uhr Andacht.

Städtische Schule, Wellensiek. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt.

St. Marienkapelle, Sieker, Elbkerstraße. 10 Uhr Hochamt mit Predigt.

St. Josefskirche, Kaiserstraße 7. Samstag nachmittag und Sonntag morgen hilft ein fremder Priester im Beichtstuhl aus. 6 Uhr hl. Messe. 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 20 Uhr Muttergottesandacht.

St. Johannes Baptist-Kirche, Schildesche. 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 14½ Uhr Andacht.

Herz-Jesu-Kirche, Brackwede. 7 Uhr hl. Messe. 8½ Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion der Schulkinder. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 14½ Uhr Christenlehre und Andacht.

Bartholomäus-Kapelle, Senne I. 9 Uhr Hochamt mit Predigt.

Sonstige Gottesdienste

Methodistenkirche, Hermannstraße 24. 10 Uhr Gottesdienst. Dr. Leitner. 11½ Uhr Sonntagsschule. 18 Uhr Gottesdienst. Prediger Bitter. 20 Uhr Jugendbund. Mittwoch 20 Uhr Bibelstunde.

Evangelische Gemeinschaft, Augustastr. 2. 10 Uhr Prediger Scheibe. 11¼ Uhr Sonntagsschule. 18 Uhr Gesang-Gottesdienst. Donnerstag 20 Uhr Bibelstunde.

Erste Kirche Christi Wissenschafter, Bielefeld e. V. Gr. Kurfürstenstr. 91 (Vortragssaal). Sonntag 10½ Uhr Abendmahlfeier. Mittwoch 20½ Uhr.

Christliche Versammlung, Rohrteichstraße 10. Sonntag 16½ Uhr: Bibelstunde.

Christl.-Wissenschaftl. Vereinigung, Düppelstr. 13. Gottesdienste: Sonntag 10½ Uhr. Mittwoch 20½ Uhr.

Baptisten-Gemeinde, Gerichtstraße. 9½ Uhr Bibelstunde. 11 Uhr Sonntagsschule. 16 Uhr Predigt. Donnerstag 20 Uhr Missionsgebetstunde. Prediger Lehmann.

Die Heilsarmee, Herforder Straße 31. 9½ Uhr Heiligungsversammlung. 11 Uhr Kindergottesdienst. 20 Uhr Heilsversammlung. Freitag 20 Uhr Heiligungsversammlung.

Verreist!
Dr. Weidmann
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt.
Lützowstraße 8.

Verreist
bis 14. August
C. Kowatsch
staatl. gepr. Dentist
Poststrasse

Zurück
E. Podloucky
Dentist.

Zurück!
Dr. Döring
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt.
Niedernstr. 23/25

Zurück
Dr. Kleineberg
Facharzt
für Hals-, Nasen-Ohrenkranke
Herforder Straße 12

Familien-Nachrichten

Friedel Berger
Dr. med. Walter Fliegenschmidt
Verlobte

Bochum, 6. August 1933 — Bielefeld
Christstr. 41

Unser lieber Mitarbeiter der

Konrektor i. R.

A. Plöger

ist von uns geschieden.

Wir betrauern in ihm einen aufrichtigen Charakter, einen stets hilfsbereiten Kameraden und einen väterlichen Freund seiner Schüler.

Der Lehrkörper der Sudbrackschule

Nachruf

Am Donnerstag, dem 3. August verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Kollege, der 1. Vorsitzende unseres Kreisvereins

August Osthus

Der Verstorbene hat Jahre lang in mustergültiger Weise unserem Verein vorgestanden. Den Kollegen war er stets ein gütiger Berater. Seine ganze Kraft opferte er seinem Beruf. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten

Der Vorstand des Vereins der Fleischbeschauer und Trichinenschauer
Stadt- und Landkreis Bielefeld
I. A. Hermann Kitzing

Statt besonderer Anzeige.

Am Freitag, dem 4. August, mittags 12½ Uhr, entschlief sanft und unerwartet meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Clara Witte
geb. Uebing

im Alter von 65 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Gustav Witte und Kinder.

Bielefeld, Marktstraße 21.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 8. August, um 2.20 Uhr, von der Kapelle des Johannisfriedhofes aus statt.

Vorfeier daselbst um 2 Uhr.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege **herzlichen Dank.**

Familie Fr. Kisker

Bielefeld, den 5. August 1933.

Innigen Dank

für die herzliche Teilnahme, die uns beim Heimgang unserer lieben, unvergeßlichen Mutter erwiesen wurde.

Geschwister Lütgert.

Bielefeld, den 5. August 1933.

Zweite Beilage
Nr. 181 – 123. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Sonnabend, 5. August 1933

Von Weser bis Rhein

Raubmord an einer Arbeiterin?

In ihrem Zimmer erwürgt aufgefunden.

Holzminden. Auf einem Gute in Belpke fand man die 25jährige landwirtschaftliche Arbeiterin Bronislawa Rewska in ihrem Zimmer erwürgt auf. Die sofort alarmierte Mordkommission stellte Raubmord fest. Der Tat dringend verdächtig ist ein flüchtiger 32jähriger polnischer Deserteur, der sich seit einiger Zeit arbeitsscheu in der Gegend umhertrieb. Wie wir zu diesem schweren Verbrechen nahe der Gemeinde Belpke noch erfahren, wurde die Tat erst am Morgen entdeckt, als die Rewska, die am Abend mit den übrigen Gutsbediensten noch froh und munter zusammengesessen hatte, nicht zur Arbeit kam. Man vermutete sie krank und wollte ihr schon Speisen auf das Zimmer schicken, als ein Knecht des Hofes beim Betreten des Zimmers der Rewska diese vor ihrem Bett tot auffand. Die Leiche, trug noch deutliche Spuren der Erwürgung. Auch sonst zeigte der Befund der Leiche und die Unordnung im Zimmer, daß vorher ein Kampf zwischen der Ermordeten und ihrem Mörder stattgefunden hat. Es ist nur verwunderlich, daß die übrigen Hausbewohner von der schaurigen Tat nichts gehört haben.

Ueber das Motiv der Tat schwebt noch völliges Dunkel. Die Annahme der Mordkommission geht auf Raubmord. Diese These wird durch mancherlei Umstände gestützt, z. B. dadurch, daß die Kommode, die Schränke und alle sonstigen Behälter im Zimmer der Ermordeten durchwühlt waren. Dagegen aber spricht das lautlose Arbeiten des Täters.

Seit der Tat ist ein ehemals polnischer Arbeiter, der lange Zeit auf dem Hofe tätig war und die Ortsverhältnisse sehr gut kannte, spurlos verschwunden. Dieser Bursche, der als 28jähriger aus der polnischen Armee desertierte und seit dieser Zeit staatenlos ist, hat sich gerade in der letzten Zeit wieder viel in der Gegend von Belpke herumgetrieben. Seine ehemaligen Dienstherren schildern ihn als einen arbeitsscheuen, rauflustigen Gesellen von niedriger Gesinnung.

Dieser Leumund verstärkt die Annahme der Polizei. Hoffentlich gelingt es ihr bald, den Mörder zu fassen.

Die Ermordete stand bei ihren Arbeitskameradinnen ob ihres stets freundlichen, frohen und hilfsbereiten Wesens in bestem Ansehen. Ein Verhältnis zu dem flüchtigen Polen unterhielt sie nicht.

Kreis Halle

Feuer in einer Fabrik.

Versmold. Im Boden über dem Lagerraum der Leder- und Metallwarenfabrik in Versmold war vermutlich durch Kurzschluß Feuer entstanden. Die alsbald mit der Motorspritze an der Brandstelle erschienene Freiwillige Feuerwehr konnte zunächst nur schwer an den Brandherd herankommen. Als die Flammen aus dem Dachstuhl herausschlugen, wurde aus zwei Schlauchleitungen Wasser gegeben. Nach etwa 1stündiger Bekämpfung war das Feuer gelöscht und die Gefahr beseitigt. Der Dachstuhl ist allerdings schwer beschädigt.

Der Betrieb wird eine Unterbrechung erleiden, da durch die Wassermengen auch die Fabrikationsräume und die Maschinen in Mitleidenschaft gezogen worden sind. Die Lagerbestände konnten rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden.

Kreis Osnabrück

Wochenend im Kurhaus.

Bad Rothenfelde. Im Kurhaus Bad Rothenfelde zeigt das Wochenendprogramm u. a.: Samstag: Ball im Kurhaus, verbunden mit einem großen Rheinischen Abend, unter Mitwirkung des Kurtheaters. Sonntag: Große Konzerte; Tanz in der Kurhausdiele.

Verbot der „Osnabrücker Zeitung".

Osnabrück. Das Erscheinen der „Osnabrücker Zeitung" ist vom 4. bis 6. August einschließlich verboten worden.

Industriegebiet

Neueinstellung von Bergarbeitern.

Bochum. Auf der Kruppschen Zeche „Hannover I/II" in Bochum-Hordel wurden am Dienstag 50 Arbeiter im Grubenbetrieb neu eingestellt. Für die nächste Zeit sind weitere Einstellungen vorgesehen. Auf der Zeche „Carolinenglück" der Ver. Stahlwerke in Bochum wurden in der letzten Zeit 75 Arbeiter neu eingestellt, außerdem wurden von einer stillgelegten Zeche eine Anzahl Kokereiarbeiter übernommen.

Gemeindeparlamente tagen.

Falkendiek. In der Sitzung des Gemeinderats und des Schuldvorstandes erfolgte die Abnahme der Jahresrechnung, die in Einnahme mit 18 939 RM., in Ausgabe mit 22 906 RM. und in Vorschuß mit 3966 RM. abschließt.

Schweicheln. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung erfolgte die Beratung der Jahresrechnung. Sie schließt ab in Einnahme mit 104 520 RM. und in Ausgabe mit 97 416 RM., so daß ein Bestand von 7000 RM. vorhanden ist, der für 1933 übernommen worden ist.

Die wandernde Not

Arbeit statt Almosen

Die Forderungen einer geordneten Wandererfürsorge.

Der Erlaß, mit dem der Innenminister Göring die Bevölkerung zur Bekämpfung der Bettelei aufgerufen hat, gibt uns Veranlassung, uns einmal näher mit dem Kapitel „Wandererfürsorge und Bettlerunwesen" mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in Westfalen zu beschäftigen.

Nur wenigen dürfte die wandernde Not bekannt sein. Nach genauen Schätzungen sind es immerhin 500 000 bis 700 000 Menschen, deren Heimat die Landstraße ist. Im Jahre 1931 wurden in den 332 Herbergen Deutschlands allein 2 284 673 Personen in 4 688 595 Nächten beherbergt. Im Jahre 1932 waren es 2 458 272 Personen mit 4 706 566 Uebernachtungen. Und wieviel Nächte, die nicht statistisch erfaßt werden können, die in Obdachlosen-Asylen in „wilden" Herbergen, bei Mutter Grün und in Scheunen verbracht wurden!

Wie sieht nun die Fürsorge für diese Menschen aus, die die anonyme Macht der Wirtschaftskrise auf die Straße spie? Bei der Beantwortung dieser Frage können wir nicht vorübergehen an der Tat des Vater Bodelschwingh. Er war es, der als erster den „Brüdern der Landstraße" wirkliche Hilfe brachte, indem er durch die Gründung von Arbeiterkolonien das Prinzip

„Arbeit statt Almosen"

in die Tat umsetzte. Seiner Initiative ist es zu verdanken, daß in Preußen 1907 das Wanderarbeitsstättengesetz, das den Provinzen die Möglichkeit gab, freiwillig die Wandererfürsorge durchzuführen, angenommen wurde.

Die Provinz Westfalen beschloß im Jahre 1909 die Einführung der Wandererfürsorge. Im Vergleich zu anderen Provinzen wird in Westfalen nach dieser Seite hin wirklich gute Arbeit geleistet. Es besteht eine für ganz Westfalen einheitliche Wanderer- und Arbeitsordnung. Jeder ordentliche Wanderer erhält als Ausweis ein Wanderbuch. Jugendliche unter 18 Jahren erhalten nur in besonderen Fällen ein Wanderbuch. Nach Möglichkeit sollen sie von der Straße ferngehalten und durch die Jugendämter zurück zu den Eltern geschickt werden. Das Wandererarbeitsstättengesetz hat die Wandererarbeitsstätte geschaffen. Wie ein Netz sind sie über die ganze Provinz hin verteilt.

Es besteht ein genauer Wanderplan. Morgens arbeiten die Wanderer 4 Stunden in den Arbeitsstätten, des Nachmittags müssen sie bis zur Arbeitsstätte der nächsten Stadt weiterwandern. Durch diese strenge Ordnung soll den Wanderern jede Möglichkeit zum Betteln genommen werden. Für die Aufnahme und Verpflegung der Wanderer erhalten die Wandererarbeitsstätten ein von der Provinz festgesetztes tägliches Verpflegungsgeld, das nach einem bestimmten Schlüssel auf Provinz, Gemeinde und beteiligte Kreise umgelegt wird. Außerdem fließt den Wandererarbeitsstätten der Ertrag der geleisteten Arbeit zu.

Dieser in Westfalen bereits vor dem Kriege getroffenen Regelung haben sich leider nur wenige Landesgebiete angeschlossen. In den meisten Provinzen ist die Wandererfürsorge eine Angelegenheit der privaten Wohlfahrtspflege.

Nach der Inflation nahm mit dem Anwachsen der Krise auch der Strom der Wanderer erheblich zu. In Westfalen wurden gezählt: 1924: 25 000, 1925: 76 000, 1926: 143 000, 1927: 116 000, 1928: 135 000, 1929: 174 000, 1930: 130 000 und 1931: 155 000 Wanderer.

Aber neben diesen ordentlichen Wanderern, die durch die Wandererarbeitsstätten gehen, läuft eine kaum mindergroße Gruppe der „wilden" Wanderer. Vagabundierend, bettelnd, die Wohlfahrtsbehörden brandschatzend, schlagen sie sich oft genug auf nicht ganz einwandfreie Art durchs Leben. Aber bei der Beurteilung dieser Gruppe darf nicht vergessen werden, daß vielfach die unzureichenden Fürsorgeeinrichtungen in den weiten Teilen des Reiches, oder auch wie in Westfalen, die notwendig gewordene Einschränkung der Aufnahmemöglichkeiten, die Wanderer von der geordneten Fürsorge fernhalten und sie zu dem machen, was sie sind: Bettler. Nachts treiben sie sich in Obdachlosen-Asylen und wilden Herbergen herum, tagsüber betteln sie. Wochenlang laufen sie ohne die geringste Körperpflege herum. Krankheiten bösester Art stellen sich ein. Das Krankenhaus nimmt sie auf. Die Kosten trägt das örtliche Wohlfahrtsamt und damit der Steuerzahler.

Schon mancherlei ist gegen das Betteln unternommen worden. Man hat Vereine zur Bekämpfung des Bettlerunwesens gegründet. Die kirchlichen Stellen, die Gemeindebehörden haben sogenannte Bettelschecks herausgegeben, die an die Bevölkerung verkauft wurden, um damit die Bettler wieder in die Obhut der zuständigen amtlichen Stellen zu bringen. Alles umsonst! Die Bettelei blieb. Ja, sie hat in der letzten Zeit so zugenommen, daß sich der preußische Minister des Inneren, Hermann Goering, veranlaßt sah, die Bevölkerung zur Bekämpfung des Bettlerunwesens aufzurufen. Die Bevölkerung ist diesem Erlaß in starkem Maße gefolgt, der praktische Erfolg aber war der, daß der Absatz der Bettelschecks derart zurückgegangen ist, daß die finanziellen Grundlagen der Hilfsmaßnahmen aus dieser Quelle mehr oder minder erschüttert sind.

Was ist dem gegenüber zu tun, um das Uebel an der Wurzel anzupacken, d. h. den Zustrom der Wanderer zunächst einmal abzustoppen? Es muß als erstes eine allgemein verbindliche reichsrechtliche Regelung der Wandererfürsorge geschaffen werden. Wandern darf nur, wer einen Wanderausweis besitzt. Ein Ausweis darf niemals an Jugendliche oder an solche Personen erteilt werden, deren Unterhalt in der Heimat auf Grund gesetzlicher Ansprüche oder sonstwie sichergestellt ist. Den ordnungsmäßigen Wanderern muß die Wandererarbeitsstätte oder die Arbeiterkolonie offenstehen. Die Arbeitsstätten und Arbeitskolonien müssen daher erweitert bezw. neue errichtet werden. Jeder Wanderer muß wieder lernen, daß er selbst für seinen Unterhalt zu sorgen hat. Eine geordnete Wandererfürsorge wird im Endeffekt stets billiger sein, als dieser sich immer wiederholende Kreislauf der Hilfsbedürftigkeit.

Gerichtssaal.

Erfolgreicher Einspruch.

Am 18. Februar 1933 gegen Mittag fuhren W. und B. aus Senne von Quelle nach Steinhagen. Ihnen kam der Kaufmann R. aus Steinhagen entgegen. Auf der gefrorenen Straße streiften sich die drei mit ihren Rädern. Sofort setzte ein Geschimpfe und anschließend eine Schlägerei ein, in deren Verlauf R.s Brille — Wert 28 Mark — entzwei ging. Ein Strafbefehl hatte W. und B. mit je 100 Mark bedacht.

Die gestrige Verhandlung vor dem Einzelrichter ergab jedoch ein anderes Bild. Sie zeigte, daß R. in Steinhagen nicht allzu beliebt ist und zu körperlichen Auseinandersetzungen neigt. Auch in diesem Falle lag die Möglichkeit nicht fern, daß R. den Streit begonnen hat. Es half ihm daher nichts, daß er immer wieder beteuerte, er sei „ordnungsgemäß überfallen worden", W. und B. wurden vielmehr freigesprochen.

Vorsicht mit Autotüren.

Der Elektrotechniker Karl B. aus Herford war eines Morgens mit seinem Kraftwagen in Bielefeld über den Kesselbrink gefahren. Plötzlich sprang eine Seitentür des Wagens auf und schlug einer gerade vorbeigehenden Frau an den Kopf. Glücklicherweise kam sie mit leichteren Verletzungen davon. Der Fahrer hatte durch Strafbefehl 10 Mark Geldstrafe erhalten. Da er Einspruch eingelegt hatte, wurde die Sache gestern vor dem Einzelrichter verhandelt. Das Gericht aber beließ es bei der Strafe.

Hauptschriftleiter Carl Kühne (beurlaubt).
Verantwortlich für Politik, Allgemeines und Handel: Dr. Herbert Müller-Werth, für Feuilleton, Kommunalpolitik und Stadtnachrichten: Carl Ludwig Herbst, für Sport, Gerichtssaal und Provinznachrichten: i. V. C. J. Herbermann, für die Anzeigen: Karl Weller.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf. in Bielefeld.




KOLYNOS Zahn-Pasta
das Schaumbad für die Zähne
KOLYNOS-Schaum ist in seiner Wirkung unvergleichbar, denn er reinigt nicht nur gründlich, sondern desinfiziert und erfrischt Zähne und Mund auf Stunden hinaus.
Tube RM 1.–
(Inhalt 165 Portionen.)

W. B.-Sport-Zeitung.

Gegen die Saboteure.

DT. darf keine Handballspiele organisieren.

In den letzten Tagen durchliefen verschiedene Meldungen über die beabsichtigte Durchführung von Reihenspielen der Deutschen Turnerschaft entgegen den bekannten Bestimmungen die Presse. Es hat sich jetzt auf besondere Nachfrage nochmals feststellen lassen, daß die DT. nirgendwo eigene Reihenspiele organisieren darf.

Der Reichssportführer und Führer der DT., von Tschammer und Osten, hat angeordnet, daß alle Vereine sich bei der Fachsäule III anzumelden haben und zwar bis spätestens 10. August, andernfalls sie Spielmöglichkeiten nicht mehr haben. Die Meldungen sind für die Westmark zu richten an: Cronen-Düsseldorf (Niederrhein); Wischnewsky-Akkumulatorenfabrik Hagen/Westfalen (Westf.); H. Klaes-Köln, Höhenweg (Mittelrhein) und in Ostwestfalen und Ravensberg an Peter Coenen-Bielefeld.

14 neue WSV.-Vereine

im Gau Minden-Herford.

Zur Aufnahme in den WSV. haben sich im Gau Minden-Herford folgende Vereine gemeldet:

Deutscher Sportklub Ahle (Kr. Herford),
Verein für Bewegungsspiele Dehme,
Sportverein Wiedensheim,
Spiel- und Sportverein Werste,
Ballspielverein Bustedt,
Spielvereinigung Hollandia Holsen,
Verein für Bewegungsspiele Kutenhausen,
V. f. B. Hahlen,
Westfalen Hunnebrock,
FC. Germania Bölhorst,
F. C. Leteln,
Blau-Weiß Löhne,
Sportverein Eintracht Südlengern,
F. C. Enniglob.

Auch Billing und Hinz

300 wollen Deutscher Meister werden

Deutsche Leichtathletikmeisterschaften in Köln.

Ein glänzendes Meldeergebnis haben die leichtathletischen Titelkämpfe der Männer am 12. und 13. August in Köln gefunden. Insgesamt wurden 353 Einzel- und 32 Staffelmeldungen abgegeben. Die größte Beteiligung hat der Marathonlauf mit 48 Läufern (darunter auch die Bielefelder Billing (Spiel und Sport) und Hinz (Arminia) gefunden, während im Hammerwerfen mit fünf Teilnehmern die geringste Meldeziffer erreicht wurde.

Radsport

2 Stunden Mannschaftsrennen

im Adolf-Hitler-Stadion in Gütersloh.

Zum dritten Male wird morgen im Adolf-Hitler-Stadion in Gütersloh die Startglocke ertönen. Das Programm ist vorzüglich und dürfte jeden Radsportfreund zufrieden stellen.

Den Höhepunkt des Renntages bildes das Zweistunden-Mannschaftsrennen. Hierfür wurde eine erstklassige Besetzung verpflichtet, die dafür sorgt, daß während der zwei Stunden keine Langeweile eintritt, sondern nur Kampf und wieder Kampf, der die Massen mitreißt. Es starten 16 Mannschaften: Wenning-Tertilte Münster; Garbe-Biermann Lünen; Schmidt-v. d. Ahe Dortmund; Schneider-Wengler Dortmund-Bielefeld; Küster-Leuer Köln Siekmann-Dahlhoff Bielefeld-Sperard; Figay-Krinke Dortmund-Gütersloh; Fiedler-Harbaum Lünen-Gütersloh; Biegenhorn-Lohmann Avenwedde-Münster; Dötter-Strathoff, Gütersloh; Wilde-Bültmann Gladbeck-Bielefeld; Siebrasse-Otto, Bielefeld; Stüve-Alberty, Münster; Grothues-Keuthage, Münster; Niermann-Kottenstedte, Münster.

120 Kilometerfahrt

Der RV. Wanderer fährt am Sonntag ein 120 Kilometer langes Straßenrennen auf der bekannten Rund-um-Bielefeld-Strecke. Start morgens 7 Uhr am Restaurant Wellmann Detmolder Straße. Ziel: ebenda. Strecke: Wellmann — Hillegossen — Lämershagen — Eickelmann — Brackwede — Halle — Werther — Schildesche — Heepen — Hillegossen. Diese Runde wird zweimal durchfahren.

Taubensport

Fernflug ab Brieg.

650 Kilometer in 12 Stunden.

Die vereinigten Reisevereinigungen des 8. Bezirks (Bezirk Bielefeld) des Verbandes Deutscher Brieftaubenzüchter veranstalteten den vorletzten Fernpreisflug ab Brieg. Aus dem 220 Vereine umfassenden Bezirk wurden im ganzen 1400 Brieftauben auf die Reise geschickt. Leider stehen die Fernflüge schon seit längerer Zeit unter einen unglücklichen Stern. Bei schönstem Wetter werden die Tauben nach ihrem Bestimmungsort befördert, und wenn die große Reise angetreten wird, ist die Witterung so ungünstig, wie sie bei einem Fernflug nur eben sein kann. Am Sonnabend morgen, 5,10 Uhr, wurden die Tauben bei südwestlichem Winde in Brieg aufgelassen. Die Tiere kamen dann auf ihrer Reise mehrere Male durch Gegenden, wo schwere Unwetter niedergingen. Da es auch noch den ganzen Sonnabend über regnete, darf es nicht Wunder nehmen, daß die Tiere am ersten Tage ganz vereinzelt eintrafen, und der Konkurs bis Sonntag morgen 10 Uhr verlängert werden mußte. Trotzdem schnitten die Bielefelder bei diesem Fluge gut ab, und machten die beim vergangenen Flug erlittene Schlappe wieder wett. Auch aus dem Bezirk trafen einzelne Tauben noch verhältnismäßig gut ein. Der erste Sieger, ein Täuber des Züchters Nagel-Detmold legte die 650 Kilometer lange Strecke in gut 12 Stunden zurück. Leider blieb auch eine große Anzahl der geschickten Tauben ganz aus. Von den 1400 Tieren errangen 350 Preise, von denen wir die ersten 20 Preisträger veröffentlichten.

1. Nagel, Detmold
2. Langguth, Bielefeld
3. Brennemann, Bünde
4. Wienold, Bielefeld
5. Flöttmann, Gütersloh
6. Brinkmann, Bünde
7. Lindemann, Vlotho
8. Sewing, Mennighüffen
9. Kerker, Bielefeld
10. Tiemann, Bielefeld
11. Fricke, Lage
12. Rühmp, Kirchlengern
13. Lehmann, Bückeburg
14. Tiehle, Herford
15. Ring, Herford
16. Niekrath, Bielefeld
17. Fricke, Lage
18. Wessler, Bünde
19. Pannhorst, Bielefeld
20. Beckel, Bielefeld

Bayern—Berlin

Wer gewinnt Adolf Hitlers Pokal?

Am Sonntag wird in München das Endspiel um den Adolf-Hitler-Fußballpokal wiederholt, das vor zwei Wochen in Berlin trotz einer Verlängerung einen unentschiedenen Ausgang von 2:2 Toren nahm. Die Gegner sind die besten Repräsentativ-Mannschaften von Brandenburg-Berlin und Bayern. Es wird auch diesmal wieder hart zugehen.

Als Favorit startet die Elf aus Bayern, zumal sie diesmal noch den Platzvorteil hat. Man darf aber die Reichshauptstädter nicht unterschätzen. Am Sonntag werden spielen:

Bayern: Jakob (Jahn Regensburg); Haringer (Bayern München), Wendl (München 60); Leupold (SpVg. Fürth), Goldbrunner (Bayern München), Oehm (1. FC. Nürnberg); Bergmaier, Krumm, Rohr (alle Bayern München), Lachner (München 60), Frank (SpVg. Fürth).

Brandenburg-Berlin: Riehl (Spandauer SV.); Emmerich, Brunke (Tennis-Borussia); Geiger, Normann (Viktoria 89), Appel (Berliner SV. 92); Ruch, Sobek (beide Hertha-BSC.), Kayer I (Tennis-Borussia), Kirsei (Hertha-BSC.), Pahlke (Tennis-Borussia).

Fußball-Auftakt

Am Anfang steht das Opfer . . .

V. f. B. — Sp.-Vg. 06/07.

Der V. f. B. wird dem Opfer der Arbeit auch sein Teil spenden, und bei dem allezeit warm empfindenden Spielvereinlern findet ihr Vorschlag tatfreudigen Widerhall. So kam denn dieses Spiel der Ortsgegner zustande, in dem es einmal nicht geht um Punkte oder Titel, in dem kein verbissener Eigennutz das reine Siegstreben verwässert. Hier gilt der Sieg alles! Und das Spiel noch mehr. Es stellt sich mit seinem ganzen Reinertrag in den Gemeinnutz, und es wäre zu wünschen, daß recht viele Besucher den Weg zur Königsbrügge finden möchten, um durch ihr Scherflein beizutragen an der großen, guten Sache.

Und obendrein werden die beiden ausgeruhten Mannschaften sicher noch einen hochwertigen Sport bieten. Wessen Leistungen aber den Sieg sicherzustellen vermögen, das im voraus zu

Um die Arbeitersportler

Bekanntmachungen des Sportbeauftragten

Es besteht die Gefahr, daß Vereine des früheren bürgerlichen Sports, die im verflossenen Staat stark von demokratisch-liberalistischen Auffassungen beherrscht und geleitet wurde, heute die Sammelbecken für die früheren Arbeitersportler werden.

Starke Zugänge in diesen Vereinen beweisen diese Tatsache.

Wenn auch vorübergehend das spielerische Niveau dieser Vereine und Mannschaften gehoben wird, so wird andererseits der früher schon schwache nationale Arbeits- und Geltungswille dieser Vereine noch mehr zurückgedrängt.

Dieser Gefahr wird mit allen Mitteln entgegengearbeitet werden.

Der Arbeitersportler sollte heute in jedem Sportsmann seinen deutschen Bruder und Kameraden sehen und es vermeiden, Mißtrauen zu seiner nationalen Zuverlässigkeit dadurch zu erwecken, daß er vornehmlich solche Vereine für seine weitere sportliche Betätigung auswählt, in denen früher schon marxistische Ideen und Bestrebungen toleriert wurden.

Wenn auch von keinem Sportkameraden der früheren Arbeitersportverbände verlangt wird, daß er seine frühere Ueberzeugung von heute auf morgen ändert, so muß er aber wissen, daß

sein Sport heute eine nationale Angelegenheit sein soll und nicht wie früher eine Parteisache.

Ich empfehle daher jedem Kameraden der früheren Arbeitersportvereine sich zu prüfen, und zu warten, bis er sich in der Lage fühlt, voll und ganz mit Körper und Seele in der Front des nationalen Sports marschieren zu können. Ich warne ihn vor dem leisesten Versuch, den neuen Verein offen oder geheim zum Boden und Tummelplatz marxistischer Umtriebe und Verhetzung zu machen.

Den Vereinen mache ich es zur nationalen Pflicht, nur solche Bewerbungen aus früheren Arbeitersportvereinen zu berücksichtigen, bei denen keine Gefahr im oben gezeigten Sinne besteht.

Folgende Richtlinien haben Gültigkeit:

1. **Es ist verboten, Arbeitersportkameraden vor dem 1. Oktober 1933 an irgend einer sportlichen Veranstaltung teilnehmen zu lassen.**
2. **Einzelaufnahmen müssen auf die nationale Tauglichkeit des Bewerbers hin genau geprüft werden.**
3. **Massenaufnahmen aus früheren Arbeitersportvereinen sind unzulässig.**
4. **Bildung von neuen Vereinen aus Nur-Arbeitersportlern ist verboten.**
5. **Kameraden der Arbeitersportvereine dürfen im neuen Verein bis auf weiteres kein Fachwartsamt bekleiden.**
6. **Vereinsführer, die diesen Bestimmungen entgegenhandeln, werden zur Absetzung gemeldet und die betr. Vereine bestraft.**

Es hält schwer, gegen den irregeleiteten deutschen Arbeitersportkameraden so vorzugehen und solche Maßnahmen zu treffen. Aber über diesen Bedenken steht die große heilige Pflicht, unser Sporthaus, das eine Stätte nationalen Geistes und Wirkens sein soll, sauber zu halten.

*

Nach Auflösung der Ortsgruppe des Reichsausschusses f. L. sollen nunmehr die örtlichen Führerringe gebildet werden. Die Führer dieser Vereinigungen werden von mir im Büro ernannt.

Dazu gelten folgende Richtlinien:

1. **Der ernannte Führer bestimmt seine Mitarbeiter aus den örtlichen Sportarten.**
2. **Mitglieder der Führerringe müssen Nationalsozialisten sein.**
3. **Der Führerring übernimmt die Aufgaben der Ortsgruppen des bisherigen DRA. Er belastet sich nicht mit Dingen, die ihn nichts angehen.**
4. **Er kann sich aus diesen durch Nennung geeigneter DRA.-Führer ergänzen.**
5. **Die Umbildung in Führerringe ist erforderlich. Die Kompetenz- und Machtfrage darf nicht auftauchen.**

Heil Hitler!

14 Nationen in Hamburg

Deutsche Tennismeisterschaften

Heute Start.

Die Turnierleitung für die in den Tagen vom 5. bis 13. August in Hamburg vor sich gehenden internationalen Tennismeisterschaften von Deutschland hat den ersten Teil ihrer Arbeit vollendet. Auslosung und Spielplan sind festgelegt, der Start kann beginnen. Es werden in diesem Jahre 14 Nationen auf den prachtvollen Rothenbaum-Anlagen vertreten sein.

Im Herren-Einzelspiel steht Gottfried v. Cramm als Titelverteidiger vor keiner leichten Aufgabe. Er hat in der oberen Hälfte in erster Linie mit dem Japaner Runoi, dem Neuseeländer Stedman und dem Engländer Tuckey zu rechnen, von denen Runoi in der Vorschlußrunde als Gegner für v. Cramm zu erwarten sein sollte. Im zweiten Abschnitt sollten der Japaner Satoh und Roderich Menzel (Prag) das Ende unter sich ausmachen. Wenn v. Cramm, wie in der Davis Pokalrunde, Runoi wieder überwindet, wird es ein interessantes Finale geben.

Die Meisterschaft im Damen-Einzel ist ziffernmäßig zwar etwas schwächer, qualitativ aber sehr gut besetzt. Frl. Payot (Schweiz), die Titelverteidigerin, führt das erste Achtel an. Marieluise Horn, die Engländerin Frau Pittmann und Frau Henrotin (Frankreich) sind hier gesetzt. Hilde Krahwinkel, die im Vorjahre im Endspiel gegen Frl. Payot unterlag, steht im letzten Achtel und hat hier u. a. mit der jungen Engländerin Mathleen Stammers, Frl. Conquerque (Holland), Frau Burke (Amerika) und Frau Stuck zu rechnen. Hilde Krahwinkel müßte die Endrunde erreichen und in bester Form auch den Meistertitel gewinnen können.

Im Herren-Doppel starten die Japaner Satoh-Runoi als Favoriten. Nourney spielt im zweiten Viertel mit Eichner als Partner. Das deutsche Doppel hat hier mit den Jugoslaven Kukuljevic-Puncec zu rechnen. Im dritten Viertel steht das alte Hamburger Meisterpaar Dr. Dessart-Frenz, während die tschechische Kombination R. Menzel-Rohrer im letzten Viertel zu kämpfen hat, wo u. a. in den Engländern Tuckey, Tinkler und der jungen norddeutschen Kombination Lund-Denker Gegner zu überwinden sind, die sich nicht leicht schlagen lassen werden. Programmgemäß sollten Satoh-Runoi gegen R. Menzel-Rohrer in der Endrunde landen.

Im gemischten Doppel werden Frl. Krahwinkel-v. Cramm, die den Meistertitel verteidigen, eine starke Gegnerschaft antreffen. Frau Burke-Runoi sind im zweiten Viertel gesetzt worden. Im dritten Abschnitt sollte die Entscheidung zwischen Frl. Stammers-Tinkler (England) und Frau Henrotin-Feret (Frankreich) liegen. Im letzten Viertel sind Frl. Payot-Satoh vertreten, in denen man wohl den schwersten Gegner für das deutsche Meisterpaar sehen darf.

Leider wird in diesem Jahre das Damen-Doppel, das im Vorjahre einen deutschen Sieg brachte, wahrscheinlich wieder eine ausländische Angelegenheit werden. Unter den Gesetzten befindet sich diesmal kein deutsches Paar. Die Paare Payot-Adamoff, Pittmann-Stammers, Burke-Henrotin sollten am stärksten sein. Vielleicht bringen das deutsche Doppel Horn-v. Ende eine Ueberraschung, aber leider ist die Hoffnung nur gering.

Man darf aber wohl sagen, daß die deutschen Farben im allgemeinen sehr gut vertreten sind, und daß das Aufgebot des Auslandes in Hamburg keinen so leichten Stand vorfinden wird, wie das in den Nachkriegsjahren manches Mal der Fall war. Wir können, wenn Fortunas Gunst sich nicht ganz gegen uns richtet, ein erfolgreiches Abschneiden erwarten und werden von den fünf Meistertiteln hoffentlich zwei oder drei im Lande behalten.

Zwei Turniere . . .

Bielefelder Tennis.

Wegen des Schützenfestes ist die morgige Tennis-Ausbeute nur gering. Es finden nur zwei Turniere statt. Auf seiner Platzanlage am Freudental erwartet der T. u. H. C. Gelb-Weiß Bielefeld den Bielefelder Tennis-Turnier-Club, dem er mit sieben Herren gegenübertreten wird. Die Gelb-Weißen müssen sich schon anstrengen, wenn sie einigermaßen ehrenvoll gegen ihren großen Gegner abschneiden wollen.

Die Tennisgemeinschaft Sparrenburg Bielefeld trägt auf ihren Plätzen an der Detmolder Straße ein Freundschaftsturnier gegen den Tennis-Club Kupferhammer Brackwede aus. Auf beiden Seiten spielen je 8 Herren und 4 Damen.

In Krefeld

Westdeutschlands 9. Sieg?

Länderkampf gegen Holland.

Der traditionelle Leichtathletik-Länderkampf Westdeutschland—Holland erfährt am Sonntag seine neunte Wiederholung. Im Gegensatz zu den Fußballern nehmen es die Westdeutschen Leichtathleten mit dem gesamten Holland auf. Die Westdeutschen haben sich achtmal überlegen gezeigt und nur ein Treffen ging knapp mit einem Punkt Differenz verloren. Auch diesmal hat Westdeutschland wieder die größeren Aussichten, zumal Holland voraussichtlich ohne den famosen Sprinter Christian Berger antreten wird, der in Charlottenburg beim Amerikaner Sportfest an den Start geht.

Auf der schönen Grothenburg-Kampfbahn in Krefeld darf man am Sonntag gute Kämpfe erwarten, denn bis auf Berger wird Holland in stärkster Besetzung antreten. Im einzelnen starten:

	Westdeutschland	Holland
100 Meter:	Hendrix, Heithoff	Benz, Jansen
400 Meter:	Dielefeld, Mertens	Kjasema, Sierhuis
800 Meter:	Linke, Glagowski	Booren, Heymans
1500 Meter:	Göttmann, Froitzheim	Schespenhupsen, Buis
5000 Meter:	Berg, Kelm	Dullaart, Petit
110-Meter-Hürden:	Wienecke, Pollmann	Kaan. Mesman/Schulz
Hochsprung:	Stechemesser, Busch	Brasser, Jansz
Weitsprung:	Mölle, Halfmann	Welsenes, de Boer
Stabhochsprung:	Dwiza, Born	van der Zee, van Ooschor
Diskuswerfen:	Hoffmeister, Debus	de Bruijn, Kosser
Speerwerfen:	Vögelin, Bender	Knol, van Meijl
4×100-Meter:	Heithoff, Küster, Haffmann, Hendrix	Houtman, Mesman/Schulz, Benz, Jansen

oraleln, bleibt Rätselspiel.
In Rhe
freudigen S
Weihe ihres
Sp.-Vg. Hörbi
Als Abschi
Opfer der Arbe
sportve band a
den ersten „Na
dieser Veransta
pischen Gau
großen Veranst
der Lippi
gegen Armin
Auch
S. V. S
Am Sonn
15,30 Uhr zwei
früheren Jahre
hartnäckige Kä
die Wertheran
ringen. — D
empfohlen wer
Gelder für die
abgeführt werd
Leichta
Verei
Die Bielefelde
auf der Kampfba
schen Vereinsmei
erstreckt sich über
11 Uhr kommt in
Fußballspiel
Boxen
Der Nac
Jugend-Werbevera
Der Vorsport
auf dem Sportpl
Jugend-Werbevera
Jugendliche des Kr
Die Sieger in de
Startberechtigung
Ich
Durch das von mir
gelangte ich wie T
vollem, prächtigem
reines Naturprodu
kung; wunderbarer
Fällen erzielt, wo S
und Kahlheit sch
Viele Tausende von
schreiben.
Eine Prob
Ein jeder erhält geg
in Briefmarken ei
klärenden Schriften
für Mann, Frau ode
J. H. Brittain, I
Potsdam
Verkäufe
Bohrmasch.
Drehbank,
Stanzen,
Riemen
zu verkaufen.
Vogelsang
Helpup, Lippe
Spezialgeschäf
Damenwäsche, Trik
tagen, Herrenartik
gute Existenz, für Dam
oder Ehepaar, fortzug
halber sofort zu ve
kaufen. Angeb. unt
D 9440 an die Westfä
Zeitung.
Unterricht
Erteile gründlich
Klavierunterricht
Stunde 1.50 Mark.
Angeb. unter E 92
an die Westf. Ztg.
Seidenfabrikation.
Wer erteilt Unterric
im Musterausnehme
u. Kalkulation? Prei
angebote unt. W 92
an die Westfäl. Ztg
Heirats-Gesuche
Einf. jung. Mädche
27 Jahre, ev., charakte
fest, solide, herzensgut
natur- und musikliebend
christlich gesinnt wünsc
die Bekanntschaft m
ebensolchen Herrn Alt
40—50 Jahre, zwecks
Heirat.
Nichtanonyme, ern
gemeinte Angebote u
S 9292 an die Westfä
Zeitung.

Um den Daviscup.

Italien — Polen 1:1.

orakeln, bleibt nach so langer Pause ein müßiges Rätselspiel.

In Rheda erwarten die unternehmungsfreudigen Schwarzgelben anläßlich der Weihe ihres „Hermann-Göring-Platzes" den Sp.-Vg. Hörbig.

Als Abschluß der Sportwoche zu Gunsten der Opfer der Arbeit veranstaltet der Lippische Rasensportverband am kommenden Sonntag in Salzuflen den ersten „Nationalen Jugendtag". Aus Anlaß dieser Veranstaltung besteht für den ganzen Lippischen Gau Spielverbot. Im Mittelpunkt der großen Veranstaltung steht ein Fußballspiel der Lippischen Auswahlmannschaft gegen Arminia Bielefeld.

Auch Schildesche spendet.

S. V. Schildesche — B. V. Werther.

Am Sonntag treffen sich in Schildesche um 15,30 Uhr zwei altbekannte Gegner. Schon in früheren Jahren lieferten sich beide Mannschaften hartnäckige Kämpfe. Auch am Sonntag werden die Wertheraner versuchen, einen Sieg zu erringen. — Der Besuch des Spieles kann nur empfohlen werden, weil auch von diesem Spiel Gelder für die „Spende der nationalen Arbeit" abgeführt werden.

Leichtatheltik

Breitenarbeit

Vereinssportfest des V. f. B.

Die Bielefelder Bewegungsspieler führen morgen auf der Kampfbahn „Königsbrügge" ihre leichtathletischen Vereinsmeisterschaften durch. Das Programm erstreckt sich über den ganzen Tag. Vormittags um 11 Uhr kommt im Rahmen des Vereinssportfestes das Fußballspiel 06/07 — VfB. zum Austrag.

Boxen

Der Nachwuchs hat's Wort.

Jugend-Werbeveranstaltung des Kreises Niedersachsen in Bünde.

Der Vorsportverein Bünde führt am Sonnabend auf dem Sportplatz an der Lübbecker Straße eine Jugend-Werbeveranstaltung durch, an der sämtliche Jugendliche des Kreises Niedersachsen teilnehmen müssen. Die Sieger in den einzelnen Gewichtsklassen erhalten Startberechtigung zum Kampf um die Gaumeisterschaften 1933. Diese Meisterschaft wird voraussichtlich im September ausgekämpft.

Es ist selbstverständlich, daß sich auch der Boxring 31 Bielefeld mit seinen Jugendlichen beteiligt. Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung im Saale des Restaurants Stadtgarten zu Bünde statt. Abends 9 Uhr findet hier dann eine Sitzung der Vereinsjugendwarte statt. Im Mittelpunkt steht die Teilnahme des Landesjugendwartes von Dippel, Hannover, der über Jugendfragen sprechen wird.

Deutsche Woche

Aufruf an die deutschen Frauen

Die Entscheidung über das, was werden soll, ist nicht zuletzt in die Hand der deutschen Frauen gelegt.

Von Eurem Tun und Handeln, deutsche Frauen, hängt das Schicksal von Tausenden und Abertausenden von Volksgenossen ab; durch Euch wird Aufstieg oder Niedergang der deutschen Wirtschaft entscheidend bestimmt:

denn 80 Prozent aller Einkäufe in Deutschland gehen durch Frauenhände.

Wollt Ihr durch den Kauf entbehrlicher Auslandswaren Arbeitslosigkeit und Not vergrößern helfen?

Sollen Eure Männer, Eure Söhne, Eure Töchter weiterhin arbeitslos bleiben oder arbeitslos werden, weil Ihr gedankenlos entbehrliche Auslandsware der guten deutschen Ware vorzieht?

Wollt Ihr mitschuldig sein an Not und Elend in deutschen Landen?

Wollt Ihr teilnahmslos und untätig zur Seite stehen, wenn es gilt, das deutsche Volk, die deutsche Wirtschaft vor der Katastrophe zu retten? Wenn Ihr das nicht wollt, dann beherzigt den Wahlspruch der Deutschen Woche und bevorzugt:

Deutsche Arbeit! Deutsche Ware!

Verlangt bei allen Euren Einkäufen deutsche Erzeugnisse!

Klärt Gleichgültige und Gedankenlose auf! Deutschland vertraut auf das Verantwortungsbewußtsein, auf das Pflichtgefühl der deutschen Frau.

Kauft deutsche Ware und Ihr schafft Arbeit und Brot!

Im August

Vieh- und Jahrmärkte in Westfalen.

Ahaus, 14. August, Vieh- und Krammarkt; Bielefeld, 8. u. 22. August, Rindvieh-, Pferde- und Schweinemarkt; Bochum, 7., 14., 21. und 28. August, Schlachtviehmarkt, 23. August Rindvieh-, Pferde-, Schweine-, Schlachtvieh- und Krammarkt, 27. August, Krammarkt; Brackwede, 28. August, Rindvieh-, Pferde-, Schweine- und Krammarkt; Brakel, 7. und 8. August, Rindvieh-, Pferde-, Schweine-, Füllen- und Krammarkt; Brilon, 7. August, Krammarkt; Coesfeld, 11. August, Vieh- und Krammarkt; Delbrück, 8. August, Rindvieh-, Pferde- und Schweinemarkt; Dorsten, 17. August, Viehmarkt; Dortmund, jeden Montag Schlachtviehmarkt, jeden Mittwoch Zuchtviehmarkt, 3., 17. u. 31. August, Pferdemarkt; Enniglob, 18. August, Rindvieh-, Pferde-, Schweine-, Schaf- und Ziegenmarkt; Gesele, 3. August, Vieh- und Krammarkt; Gütersloh, 15. August, Rindvieh- und Schweinemarkt; Hagen, 7., 14., 21. und 28. August Schlachtviehmarkt; Halle, 17. August, Rindvieh-, Pferde- und Schweinemarkt; Hamm, 31. August, Schweinemarkt; Herford, 25. August, Rindvieh-, Pferde- und Schweinemarkt; Höxter und Corvey, 2. August, Rindvieh-, Pferde- und Schweinemarkt; Hüsten, 11. August, Rindvieh-, Pferde-, Schweine-, Zuchtvieh- und Krammarkt; Kaunitz, 3. August, Rindvieh-, Pferde-, Schweine- und Schafmarkt; Klarholz, 6. August, Krammarkt; Küstelberg, 10. August, Pferde- und Krammarkt; Laasphe, 2. August, Schweine- und Krammarkt; Lichtenau, 1. August, Schaf-, Hammel- und Krammarkt; Lippstadt, 10. August, Vieh- und Krammarkt, 24. August, Viehmarkt; Lübbecke, 22. August, Rindvieh-, Pferde- und Schweinemarkt; Medebach, 31. August, Rindvieh- und Schweinemarkt; Minden, 1. und 15. August, Rindvieh-, Pferde-, Schweine-, Schaf- und Ziegenmarkt; Münster, 8. und 22. August, Viehmarkt; Nieheim, 9. August, Rindvieh-, Pferde-, Schweine- und Krammarkt; Paderborn, 17. August, Rindvieh-, Pferde- und Schweinemarkt; Rahden, 17. August, Rindvieh- und Schweinemarkt; Recklinghausen, 3. August, Viehmarkt; Rehme, 30. und 31. August, Rindvieh-, Pferde-, Schweine-, Schaf-, Ziegen- und Krammarkt; Reiste, 30. August, Vieh- und Krammarkt; Rödinghausen, 30. August, Rindvieh-, Pferde-, Schweine-, Schaf-, Ziegen- und Krammarkt; Rothemühle, 1. August, Rindvieh- und Schweinemarkt; Soest, 14. August, Rindvieh-, Schweine-, Pferde-, Füllen-, Schaf- und Hammelmarkt; Steinhagen, 16. August, Rindvieh-, Schweine-, Pferde- und Krammarkt; Steinheim, 30. August, Rindvieh-, Pferde- und Schweinemarkt; Verl, 24. August, Rindvieh-, Schweine- und Krammarkt; Vlotho, 10. August, Rindvieh- und Schweinemarkt; Warendorf, 9. August, Viehmarkt, 23. August, Vieh-, Pferde- und Krammarkt; Wecke, 8. August, Viehmarkt; Wiedenbrück, 8. August, Rindvieh-, Schweine- und Schafmarkt.

In Lippe und Schaumburg-Lippe: Bösingfeld, 10. August, Viehmarkt; Brake, 3. August, Vieh- und Krammarkt; Detmold, 15. August, Viehmarkt; Horn, 29. August, Viehmarkt; Lage, 9. August, Viehmarkt; Lemgo, 30. August, Viehmarkt; Salzuflen 16. August, Viehmarkt; Schötmar, 21. August, Viehmarkt; Bückeburg, 3. und 17. August, Viehmarkt; Stadthagen, 2., 9., 16, 23. und 30. August, Viehmarkt.

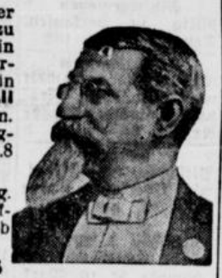
Der kaufmännische Stellenmarkt

Auch im Juli gebessert.

Nach den Beobachtungen der Kaufmännischen Stellenvermittlung des Deutschen Handlungsgehilfen-Verbandes machte die Besserung des Stellenmarktes weitere Fortschritte. Die Unternehmungen sind zwar in ihren Personalforderungen noch durchaus vorsichtig. Besetzungsaufträge, die aber jetzt erst einmal erteilt sind, führen, im Gegensatz zu früher, fast immer zur Vermittlung. Eine gewisse Festigkeit des vorhandenen Stellenmarktes ist also unverkennbar. Zusätzliche Neueinstellungen in die Betriebe haben sich in Auswirkung der Regierungsmaßnahmen zur Bekämpfung des Doppelverdienerunwesens und zur Beseitigung vermeidbarer Ueberarbeit in größerem Umfange erstmalig jetzt im Juli ergeben. Gleichzeitig machte sich der Wille bemerkbar, im Sinne des Aufrufes der Regierung, als Hauptverdiener der Familie, Kaufmannsgehilfen anstelle weiblicher Hilfskräfte zu beschäftigen. Nach den Feststellungen der Kaufmännischen Stellenvermittlung des DHV. besteht kein Zweifel, daß von der Seite her noch sehr beachtenswerte Möglichkeiten bestehen, dem Elend der Stellungslosigkeit unter den älteren Kaufmannsgehilfen beizukommen. Der DHV. hat deshalb seine stellungslosen Mitglieder wiederholt aufgefordert, unbeschadet der kaufmännischen Tätigkeit, die sie bisher hauptsächlich ausübten, sich auch in Kurzschrift und Maschinenschreiben zu üben. Arbeitsmarktpolitisch soll jedenfalls grundsätzlich kein Bedürfnis vorliegen, auf bestimmten Posten in den kaufmännischen Kontoren vorzugsweise Frauen zu beschäftigen. Allgemein wurde festgestellt, daß sich der Personalbedarf in den Vermittlungsziffern der Kaufmännischen Stellenvermittlung nicht vollständig auswirkt. Zahlreiche Firmen greifen nämlich auf ihr altes, in den Personalakten noch vorgemerktes Personal unmittelbar zurück. Sie erfüllen damit zum Teil noch Verpflichtungen aus früheren Vereinbarungen mit ihren Betriebsvertretungen.

Ich war kahl

Durch das von mir entdeckte Indianer-Elixier gelangte ich wie Tausende andere wieder zu vollem, prächtigem Haarwuchs. Es ist ein reines Naturprodukt von verblüffender Wirkung; wunderbarer Haarwuchs wird selbst in Fällen erzielt, wo **Schuppen, Haarausfall und Kahlheit** schon seit Jahren bestehen. Viele Tausende von Dank- und Anerkennungschreiben. 5.8



Eine Probedose für Sie!

Ein jeder erhält gegen Einsendung von 50 Pfg. in Briefmarken eine Probedose nebst aufklärenden Schriften. Erwünscht Angabe, ob für Mann, Frau oder Kind verlangt.

J. H. Brittain, Berlin W 9, Gl. 625
Potsdamer Straße 13.

Autobus-Sonderfahrten!

Auf vielseitigen Wunsch wiederholen wir am kommenden Sonnabend, dem 12., 13. und 14. August, die Fahrt:

3 Tage nach Trier zur Ausstellung des heiligen Rockes

Die Fahrt führt durchs schöne Rheinland. Dieselbe Fahrt wird **letztmalig** am 19. 20. und 21. August wiederholt. Beide Fahrten zu besonders verbilligten Preisen. Alles Nähere bei der Kartenausgabe Kaffee Sadler, Telef. 1899. Anmeldung erbitte **rechtzeitig**! Ebenso wiederholen wir die Fahrten der vorigen Woche zum Eder-See — Wildungen — **Kassel - Wilhelmshöhe** zu 5.00 RM. **Pyrmont** 3.50 RM. Sonntag, den 13. und 14. August: 2 Tage zum Rhein: **Köln — Bonn — Königswinter** 10.00 RM Siehe Aushang Kaffee Sadler. Karten nur im Kaffee Sadler, Telefon 1899.

Peter zum Platz.



Was ist es gut, daß ich meinen Ofen im Sommer habe nachsehen lassen ....
Der Feuerkorb ist wieder erneuert und alle Fugen sind neu verkittet worden. Nun habe ich schon wochenlang ein behagliches Zimmer.
In Zukunft lasse ich meinen Ofen stets im Sommer nachsehen und nur bei
Carl Benteler,
Gehrenberg 2, Ruf 1886/87

Sommersprossen
beseitigt **Tusomcrem** unter Garantie verstärkt 1.60 u. 3.—, normal 1.50 u. 2.75. **Drog. Riemeier,** Jahnplatz 3. **Drog. Kisker,** Kaiserstraße Ecke Ravensberger Straße. Brackwede: **Germania-Drogerie,** Hauptstraße 58.

Wir vermieten oder verkaufen unsere
Häuser am Hauptbahnhof
Düppelstraße 25/27 und am Bahnhofe
Ernste Reflektanten erhalten bei uns Auskunft.
STRUNKMANN & MEISTER

Verkäufe

Bohrmasch., Drehbank, Stanzen, Riemen
zu verkaufen.
Vogelsang.
Helpup, Lippe

Spezialgeschäft
Damenwäsche, Trikotagen, Herrenartikel, gute Existenz, für Dame oder Ehepaar, fortzugshalber sofort zu verkaufen. Angeb. unter D 9440 an die Westfäl. Zeitung. d

Unterricht

Erteile gründlichen
Klavierunterricht
Stunde 1.50 Mark.
Angeb. unter E 9242 an die Westf. Zeitg. g

Seidenfabrikation.
Wer erteilt Unterricht im Musterausnehmen u. Kalkulation? Preisangebote unt. W 9221 an die Westfäl. Ztg.

Heirats-Gesuche

Einf. jung. Mädchen, 27 Jahre, ev., charakterfest, solide, herzensgeb., natur- und musikliebend, christlich gesinnt wünscht die Bekanntschaft mit ebensolchen Herrn Alter 40—50 Jahre, zwecks
Heirat.
Nichtanonyme, ernstgemeinte Angebote unt. 8 9292 an die Westfäl. Zeitung. o

Suche tüchtigen **Verwalter,** welcher auch für Geschäft Interesse hat. Eventuell ist 2
Einheirat
möglich, da einzige Tochter. Angebote unter Z C 9881 a. d. Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitg.

Mädel, 24 J., möchte solchen, berufst., evgl. Lebenskameraden in den 30er Jahren kennen lernen, zwecks eventuell späterer z
Heirat.
Angebote mit Bild erbeten unter A 9378 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung.

Eheanbahnung,
vornehm — diskret.
Sprechst.: 11-12 u. 15-17
R. Aurand, O.-Sekr. i. R.
Bielefeld, Märkische Str. Nr. 24 1. Etg. (Rückporto.)

Miet-Gesuche

Suche
Restaurant
oder Wirtschaft zu pachten, oder auf Rechnung zu übernehmen. Kaution vorhanden. Angebote unter H 9334 an die Westf. Zeitung.

Kauf-Gesuche

Damen-Motor-Fahrrad,
in gutem Zustande, zu kaufen gesucht.
C. Reinhardt in Vlotho a. W.,
Friedhofstraße 12.

Stellen-Gesuche

Meisterstochter,
22 Jahre Filiale selbständig ges., an flottes u. saub. Arb gewöhnt, sucht Stellung als **Erst- oder Alleinverkäuferin in Metzgerei.** Schriftl. Angebote unt. Nr. 6353 an die **Ann.-Expedit. Rockage, Osnabrück.** u

Offene Stellen

Tüchtiger Generalvertreter
für den Reg. Bez. Minden sofort gesucht. Derselbe muß fähig sein, Untervertreter anzuwerben. Der Verdienst ist sehr gut. Angebote an Heinrich Thiele, Bad-Rothenfelde T. W. f

Jüngerer Herr, gewandter Verkäufer, als
Stadt-Vertreter
sucht
Glas-Kontor
Bahnhofstr. 25.

Hamburger Kaffee-Großrösterei
sucht gegen Provision
eingeführten Vertreter
der in der Rösikaffeebranche bereits mit Erfolg tätig war.
Ausführliche Angebote unter **H. A. 8132** bei **Koch & Münzberg, Hamburg 36.** 9849

Stickerei Hübner
ist verzogen nach
Goldstraße 22 Nähe Klosterplatz
Aelteste Buntstickerei und Hohlsaum-Näherei am Platze

Bekanntmachung!
Bei Geldbedarf meide man Wucherer und sonstige unlautere Elemente. Wir zahlen ständig
Betriebskapital u. Beamtenkredite
in Posten von 300—5000 Mark nach kurzer Wartezeit zu günstigen Bedingungen aus und haben in 9 Monaten 425000.— Mark zugeteilt. Verlangen Sie unser reelles Angebot.
Bavaria-Zweckspargesellschaft m. b. H., Nürnberg.
General-Vertretung: **Fr. Aubel,** Bielefeld, Albrechtstraße 25, 1. Etage. — Vertreter gesucht.

Ingenieurschule Ilmenau in Thür. Maschinenbau u. Elektrotechnik. Wissenschaftliche Betriebsführung. Werkmeisterabteilung.

Im Zweifamilienhaus
1. Etage zum 1. 10. d. Js.: 5 gr. Räume, Küche, Veranda, Bad und Zubehör, zu vermieten. Wo, sagt die Westfäl. Ztg.

Wir suchen **tüchtige, erste**
Arbeiterinnen
für **Mäntel und Kleider.**
Modesalon Möller & Co.
Rathausstraße 12 I.

Für kosmetische Markenartikel bei **Drogerien** und einschlägigen Geschäften best eingeführter
VERTRETER
von **„STEWAG",** Braunschweig.
Leonhardstraße 2, für sofort gesucht. e

Wer fertigt für eine
Stickerei-Wäsche-Fabrik
erstklassige Entwürfe
für maschinengestickte Damen- und Bettwäsche an.
Angebote unter W Z 9866 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Garantisma-Dauerpolstermatratzen
sind die besten für Ihre Gesundheit. Sie kaufen dieselben gut u. billig bei
Schultz & Steinmetz,
Bielefeld, Ulmenstraße 8.
Spezialisten für zuverlässige Polsterarbeit.

Bauschule Technikum Lemgo
staatlich anerkannt von Lippe
Architektur, Bauing., Techn., Bauw.-Kurse, Vorbereit. für Meister 2 Sem.
Illustr. Sep. Bauschule o. Lehrpl. anfordern

Ich übe neben der allgemeinen anwaltlichen Praxis die
Fachanwaltschaft für Steuerrecht aus.
Dr. jur. Karl Vonschott
Rechtsanwalt und Notar
und Fachanwalt für Steuerrecht
Bielefeld, Marktstaße 4.

Geld für Hypotheken-Ablösung Entschuldung, Neu- und Maschinenkauf, usw.
D. Z. V.
Deutscher Zweckspar-Verband, Hannover M., Georgstraße 13, Bielefeld, Herforder Straße 7.
Mitarbeiter gesucht! Unter Reichsaufsicht!

Verreist
bis zum 13. August
Dentist Riese,
Bielefeld-Schildesche.

Matratzen
aufpolstern 8 Mk., Sofa 10 Mk. an. Polstermstr. **Kuhlmey,** Goldstr. 10

Personen
die am 20. bezw. 21. Oktober geboren sind, werden u. Aufgabe ihrer Adresse gebeten. Antwort auf alle Fälle. Angebote unt W P 9847 an die Westfäl. Zeitung

Damen,
die sich ihre Kleidung selbst nähen möchten, bekommen dieselbe bei mir fix und fertig zum Saubermachen für 5 Mk. Geschmackvoll und schick. Zu erfragen in der Westf. Zeitung. d

LADEN
mit **Hinterraum** zum **1. September,** zu vermieten, sehr geeignet für Kunstgewerblerin. Nähere Auskunft erteilt:
Paul Müller, Obernstr. 51

Bekanntmachung.

Die **Büros und die Kasse des Städtischen Betriebsamtes** bleiben aus Anlaß des Schützenfestes
am Montag, 7. August 1933
geschlossen.

Bielefeld, den 5. August 1933.

Städtisches Betriebsamt.

Auf Grund des Gesetzes über das **bäuerliche Erbhofrecht** vom 15. Mai 1933 können auch solche Höfe, die zwar weniger als 7½ ha Gesamtfläche haben, aber zur Erhaltung einer bäuerlichen Familie ausreichen, in die Erbhöferolle aufgenommen werden.

Die Eigentümer dieser Höfe können **ihre Aufnahme in die Erbhöferolle** bis spätestens 10. August ds. Js. im Rathaus, Zimmer 75, beantragen. ;9880

Bielefeld, den 4. August 1933.

Der Magistrat.

Am Schützenfest-Montag
sind die
Friseurgeschäfte
ab 3 Uhr
geschlossen
Friseur-Zwangs-Innung Bielefeld.

Wie gut, wenn es Möbel von Eggert sind!

Dann haben Sie gut und billig gekauft.
Dann sind Sie schön eingerichtet.
Dann sind Sie zeitlebens mit Ihren Möbeln zufrieden.

MÖBELHAUS
Eggert
Niedernstraße 17

DEUTSCHE WK MÖBEL
Alleinverkauf: Verband Deutsche Wohnungskunst

Jedes Wort im Text kostet 6 Pfennig, in der fetten Ueberschrift 20 Pfennig ++ Anzeigen, die geschäftlichem Erwerb dienen, werden unter dieser Rubrik nicht aufgenommen. Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt.

KLEINE ANZEIGEN

In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorauszahlung aufgenommen, andernfalls Berechnung von 25 Prozent Aufschlag für Geschäftsspesen ++ Kleine Anzeigen sind in der «Westfälischen Zeitung» anerkannt erfolgreich.

Offene Stellen

Suche
zum 15. 8. ein tüchtig., im Kochen und Haushalt durchaus perfektes u. selbständiges Mädchen. Reichspoststr. 14, 1. Etage.

Hausmädchen,
tüchtig u. ehrlich, zum 1. September gesucht. Stadttheater - Restaurant Hellweg, Schillerplatz 25.

Mädchen,
kräftig, fleißig und zuverlässig, nicht unter 21 Jahren, welches möglichst selbständig kochen kann, sofort od. später bei guter Behandlung. Gute Zeugnisse erforderlich. Angebote unter B 9433 an die Westfäl. Ztg.

Nach Holland.
Köchin, evgl., die selbständig kochen und arbeiten kann, zum 1. Oktober ges. Gehalt 30 Gulden und freie Reise. Nachfragen A. Jacobi, Wellensiek Nr. 102.

Kochlehrfräulein
zu sofort ges. Lindenhof.

Mädchen,
erfahren, kinderlieb, zum 1. September gesucht. Angebote unter L 9192 an die Westfälische Zeitung.

Alleinmädchen
für ganzes Haus, im Kochen durchaus erfahren, zum 1. Oktob. gesucht. Schriftliche Meldung an Frau Rechtsanwalt Wolff, Goethestraße 18.

Mädchen,
an selbständiges Arbeiten gewöhnt, für kleinen Geschäftshaushalt evtl. halbe Tage 15. August oder später gesucht. Oelmühlenstraße 13, 1. Etg.

Tagesmädchen,
wenn auch noch nicht im Haushalt beschäftigt gewesen, für sofort gesucht. Schildesche, Westerfeldstr. 14.

Betriebsnäherinnen
für Mäntel und Lodenjoppen gesucht. Gerber & Litzenbörger, Herrenkleiderfabrik, Breite Str. Nr. 14. b,5,8

Mädchen,
junges, zur Hilfe in allen Hausarbeiten, für halbe Tage nach Brackwede, gesucht. Angebote mit Lohnangabe unter Z G 9905 an die Westfälische Zeitung. r

Mädchen.
junges, zur gründlichen Erlernung des Haushalts u. der Küche zum 15. August gesucht. Angebote unter Z E 9909 an die Westfäl. Zeitg.

Violinspieler,
junge, musizierfreudige mittlere Spieler, für klassische Hausmusik (leichte Kammermusik) gesucht. Angeb. unter C 9383 an die Westfäl. Zeitung.

Beschäftigung.
Für Privatkundschaft einen Provisions-Reisenden gesucht. Kann auch als Nebenberuf mitgemacht werden. Angebote unter P 9416 an die Westfäl. Ztg.

Junge,
fixer, zur Erlernung des Schneider-Handwerks gesucht. Kost u. Logis im Hause. Anfragen unter S 9358 an die Westfäl. Ztg.

Elektro-Großhandlung
sucht zum baldigen Eintritt einen Elektro-Ingenieur oder Kaufmann mit Materialkenntnissen, für den Besuch der Industrie-Kundschaft. Nur gut eingeführte Herren mit langjähriger Erfahrung wollen sich melden unter C 9320 an die Westf. Zeitung.

Klempnerlehrling
gesucht. Zu erfragen in der Westfäl. Ztg.

Mädchen
junges, für sofort gesucht, nicht über 16 Jahre. Frau Czernick, Spinnerei Vorwärts. k

Gesucht
wird für sofort ein kräftiger Junge als Schmiedelehrling. Zu erfragen in der Westfälischen Zeitung.

Stellen-Gesuche

Stütze,
einfache, 30 J., sucht f. bald leichtere Stelle in gut bürgerl. Haushalt. Frdl. Angebote unter A 9432 an die Westfäl. Zeitung.

Schneiderin,
mit besten Empfehl. aus ersten Häusern, noch einige Tage frei. Angebote unter R 9417 an die Westfäl. Ztg.

Mädel,
19 Jahre, sucht Stellung zur Erlernung des Haushalts zum 15. 8. oder später. Angebote unter V 9423 an die Westfäl. Ztg.

Schneiderin,
perfekte, empfiehlt sich. Tag 3 *RM*. Gefl. Angebote unt. B 9381 an die Westfäl. Ztg.

Mädchen,
25 Jahre, perfekt in Küche und Haus, sowie Säuglings- und Kinderpflege, sucht Stellung in frauenlosem Haushalt od. zu Kindern zum 1. September oder später. Angebote unt. H 9183 an die Westfäl. Ztg.

Mädchen,
19 Jahre, sucht Stellung im Haushalt. Angeb. unt. Z A 9844 an die Westfäl. Ztg.

Kriegerwitwe
sucht für ihre 17½ jähr. Tochter Lehrstelle gleich welcher Art. Angeb. unt. C 8976 an d Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. 25.8

Chauffeur,
Junger Mann, gelernter Maschinenschlosser, mit Führerschein Kl. I und III, nüchtern u. gewissenhaft, sucht Stelle als Chauffeur. Gefl. Angebote unter Z B 9333 an die Westfäl. Ztg.

Maler,
sucht Arbeit auf Gegenrechnung. Angebote unter E 9324 an die Westf. Zeitung.

Zahntechnikerin,
seit mehreren Jahren Gold und Kautschuk in gleicher Praxis selbständig arbeitend, sucht sich zu verändern. Angebote unter H 9454 an die Westfäl. Ztg. b

Vermietungen

Wohnung,
4 Räume und Küche, Bad, Balkon, abgeschl., im westl. Stadtteil, sofort an ruhigen Mieter zu vermieten. 65.— *RM*. Angebote unter H 9404 an die Westfäl. Zeitung.

Kastanienstraße 8.
Wohnung, Hochpart., zum 1. Oktober in meinem Zweifamilienhause frei. 5 Zimmer, Küche, Bad, Plättestube, Mansarde, Balkon, Vorgarten, Etag.-Heizung, Warmwasserbereitung, ruh. Lage, Monatl. 140.— *RM*. Dr. Schoneweg.

Wohnung,
1. Etage, abgeschloss., 3 Räume, zum 1. 9. an kinderlos. Ehepaar zu vermieten. Stapenhorststraße 45.

Hausmeisterwohnung,
2 Zimmer mit Zubehör, an älteres Ehepaar oder Mutter mit erwachsenem Sohn zu vergeben geg. geringe Dienstleistung. Angebote unter V 9362 an die Westfäl. Zeitung.

In meinem Hause
ist die dritte Etage (4 Räume, Küche, Bad, Balkon usw., in bestem Zustande,, mit Heizung, ab 1. Sept. 33 für monatlich 110 *RM* einschließl. Heizkosten, zu vermieten. Heinrich Kornfeld, Kaiserstraße Nr. 99.

Stapenhorststraße.
Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad und Klosett, mit Heizung, und Eckladen, ca. 65 qm, mit großer Schaufensterfläche, sofort zu vermieten. 2 kleinere Läden, 25 und 22 qm groß, zum 1. September zu vermieten. Auskunft bei Dünow, Büro Goldbach 38.

Zimmer,
freundl. möbl., (Zentralheiz.), eventl. volle Pension, zu vermieten. Gütersloher Str. 66, parterre.

Wohnung,
herrschaftliche, im Garten, vom Straßenlärm entfernt, gelegen, bestehend aus Küche, Wohndiele, 3,90 mal 7,65, großer Veranda, Bad und 4 bis 6 Räumen, zum 1. Oktober zu vermieten. Detmolder Straße 194 a.

4-Zimmer-Wohnung,
große, mit Balkon, z. 1. Oktober zu vermieten. Theesener Str. Nr. 31, I.

Neubauwohnung,
1 Etage, 3 Zimmer, Küche, Bad, Balkon und Zubehör, zum 1. 10. 33 zu vermieten. Monatlich 60.— *RM*. Mietervereinigung, Turnerstraße 33.

Wohnung,
4 Räume, zu vermiet. Preis 40 *RM*. Voltmannstraße 176.

2-Zimmerwohnung
mit Zubehör Stadtgrenze Osten, RM. 15 monatlich, zu vermieten. Angebote u. Z D 9891 an die Westf. Ztg. b

Etage,
herrschaftliche, zum 1. Oktober frei. Detmolder Straße 56.

4-Zimmerwohnung
mit Balkon, Gütersloher Straße, (Nähe Martini-Kirche), Mietpreis monatlich Mk. 80.—, zum 1. Oktober oder früher zu vermieten. Anfragen unter R A 9297 an die Westf. Zeitg. b?

Wohnung,
2 Zimmer, Bad, Balkon usw., preiswert zu vermieten. Nachzufragen in der Geschäftsstelle der Westfäl. Ztg. b

Wohnung
4 Zimmer, Mansarde und Zubehör, in herrlicher Lage, z. 1. Oktob. oder 1. Januar zu vermieten. Brackwede, Adolf-Hitler-Str. 74 e.

6-Zimmerwohnung
in Brackwede, 1. Etg., nebst Küche, Bad, Zentralheizung, großer, überdachter Balkon u. alles Zubehör, evtl. m. Garage, zum 1. Oktober zu vermiet. Chr. Sander, Adolf-Hitler-Str. 179.

Laden
m. 2—4 Wohnräumen, auch f. andere Zwecke, abzugeben. Wo sagt die Westfäl. Zeitung.

Laden,
zu vermieten. Föllenbeckerstraße 164, ptr. l.

Parterreraum,
Stadtmitte, mietfrei. Telephon 504.

Zimmer,
gut möbl., mit Telefonanschluß, an besseren Herrn zu vermieten Heeper Straße 19, am Kesselbrink.

Büro- od. Praxisräume, 4 schöne, Stadtmitte, Zentralheitz., ganz oder geteilt, sofort oder später sehr preisw. zu vermieten. Angebote Viktoriastr. Nr. 4. Teleph. 1074.

Zimmer
frei. Bielsteinstr. 43.

Zimmer,
freundl. möbl., zu vermieten. Arndtstraße 57, 3. Etage.

Laden
in der Heinrichstraße zu vermieten. Angebote unter W S 9833 an die Westfäl. Ztg.

Zimmer,
freundl. möbl., Zentrum, mietfrei. Kaiserstraße 125, part., I.

Zimmer
für Herrn frei. Siegfriedstraße 45, I.

Zimmer,
gut möbliertes, frei. Niederwall 9, 2. Etg., rechts.

Mansarde
m. Kochgelegenheit für Mädchen frei. Mühlenstraße 50.

Zimmer,
möbl., frei. Friedenstraße 9.

Zimmer,
freundl. möbl., frei. Siegfriedstraße 77, I.

1 Zimmer
mit Heizung, Küche, Keller, Gas, Elektr., zum 1. September 33 an einzelne Dame zu vermieten. Roonstr. Nr. 18.

Zimmer
mit voller Pension und Klavierbenutzung f. berufstätigen Herrn sofort zu vermieten. Sedanstraße 20, II.

Zimmer
vermietet Kuhlmey, Goldstraße 10. b

Zimmer
zu vermieten. Ravensberger Str. 40, pt. b

Wohn-
und Schlafzimmer mit 1 und 2 Betten frei Bahnhofstr. 19, Eingang Arndtstraße. 9445

Miet-Gesuche

2—3Zimmer
zum 1. September oder später gesucht. Mietpreis bis 40 Mk. Angebote unter E 9162 an die Westfäl. Ztg. ?

Wohnung,
3—4 Räume (bis 45 Mark) bald, 1. 10. von ruhig. Mieter gesucht. Preisangebote unter B 9318 an die Westfäl. Zeitung.

Wohnung,
3 Zimmer und Küche, von Brautpaar zum 1. 10. gesucht. Angebote mit Preis unter C 9435 an die Westf. Zeitung.

Wohnung,
2—3 Zimmer, Küche, Zubehör (Bad), sucht zum 1. 9. oder später pensionierter Beamter. Angebote unter S 9418 an die Westfäl. Ztg.

Dame,
alleinstehend, sucht 2 bis 3 leere Zimmer. Angebote unt. K 9406 an die Westfäl. Ztg.

Brautpaar
sucht 2 — 3 - Zimmerwohnung. Angebote mit Preis unter T 9450 an die Westfäl. Zeitg.

Ehepaar,
älteres, kinderlos, ruh. Mieter, sucht 2—3-Zimmer-Wohnung z. 1. September od. später. Angebote unter P 9352 an die Westf. Zeitung.

Wohnung,
ruhige, 3—4 Zimmer, von Beamtenehepaar (3 Personen) zum 1. 9. oder 1. 10. 33 gesucht. Nähe Stapenhorst-Str. Mietpreis bis 70 *RM*. Angebote unt. G 8987 an die Westfäl. Ztg.

Parterrewohnung
zum 1. Oktober zu mieten gesucht. 5 Zimmer, Küche, Zubehör und Garten, eventl. Einfamil.-Haus, Nähe Herforder Str. Gastwirtschaft Jägerkrug (Ellerbrake). Angeb. unter W W 9865 an die Westfäl. Ztg.

Wohnung,
freundlich und preiswert, 3—4 Zimmer, von ruhigem Mieter gesucht. Evtl. Mietevorauszahlung. Preisangebote unter Z 9301 an die Westfäl. Ztg.

3 Räume
sucht Ehepaar. Miete längere Zeit voraus. Angebote unt. F 9397 an die Westfäl. Ztg.

Parterrewohnung,
3—4 Räume und Zubehör, bald evtl. 1. 10. 1933 gesucht. Angebote mit Preis unt. F 9254 an die Westfäl. Ztg.

Wohnung,
3 Zimmer und Küche, zu mieten gesucht. (3 Personen.) Mietpreis bis 40.— RM. Angeb. unter R D 9319 an die Westfäl. Zeitung b

Wohnung,
4 Zimmer, oder 3 mit Mansarde, von 3 erwachsenen Personen sofort oder später zu mieten gesucht. Miete bis 50 Mark. Westlicher Stadtteil bevorzugt. Angebote unter K 9008 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitg. c

Wohnung,
3 Zimmer, Küche, bis 45 *RM*, 1. Oktober gesucht. Jahresmiete od. mehr Vorauszahlung. Angebote unter Z 9223 an die Westfäl. Ztg.

Wohnung,
3 Räume, von solidem, jungem Ehepaar sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe u. G 8880 an die Westf. Ztg. u5

Wohnung,
3 bis 4 Zimmer, mit Bad, abgeschlossen, zu Oktober von Lehrerin gesucht. Dauermieter. Angebote mit Preis unter P 9278 an die Westfäl. Zeitung.

Suche
kleine Garten- oder Waldwirtschaft zu pachten. Angeb. unter G 9329 an die Westf. Zeitung.

Wohnung,
3 Zimmer und Küche, Stadtmitte, zum 1. Oktober oder früher von pünktlichem Mietezahler ges. Ehepaar, eine 13jähr. Tochter. Angebote mit Preisangabe unter T 9293 an die Westfäl. Ztg.

3-Zimmer-Wohnung
und Küche von kinderlosem Ehepaar (Buchhalter) zum 1. 10. od. früher gesucht. Angebote unter W 9299 an die Westfäl. Zeitung.

3-Zimmer-Wohnung
zum 1. 9. 33 im Westen Bielefelds gesucht, od. kl. ländliche Besitzung mit 1—2 Scheffelsaat Land, das sich eventl. für Gärtnerei eignen würde. Angeb. unter V 9294 an die Westf. Zeitung.

Ehepaar,
kinderlos, Angest. in ges. Stellung, sucht 3—4 Räume zum 1. 10. Angebote unter A 9233 an die Westfäl. Ztg.

Geschäftsehepaar,
kinderl., Dauermieter, sucht 3-Zimmer-Wohnung in zentr. Lage. Miete monatlich 30 b. 40 *RM*. Angeb. unt. C 9235 an die Westf. Zeitung.

Handelsvertretung
sucht geeigneten Raum ev. Laden, Stadtmitte. Nur Preisangeb. unt. R 7965 an die Westf. Zeitung.

2—3 Büroräume
im Erdgeschoß, in Stadtmitte gelegen, z. mieten gesucht, gegebenenfalls mit Lagerraum f. Eisenteile von ca. 100 qm Angebote unter M 9346 an die Geschäftsstelle d Westfäl. Zeitung. f

Suche
möbl. Wohn- und Schlafzimmer, mit Zentralheizung und fließendem Wasser, mögl. separat, Nähe Jahnplatz, zum 1. 9. Angebote unter F 9325 an die Westfäl. Ztg.

Viele wissen es noch nicht, daß man für auswärts erscheinende Zeitungen und Zeitschriften bestimmte Anzeigen bei uns aufgeben kann, und daß die Weitergabe durch unsere Geschäftsstelle porto- und spesenfrei zu Originalpreisen erfolgt.

Anzeigen-Vermittlung
J. D. Küster Nachf.
Westfälische Zeitung.
Niedernstraße 27.
Fernsprecher 61-64.

Räume,
zwei kleine leere, von Witwe mit sicherem Einkommen gesucht. Angeb. unter B 9234 an die Westfäl. Ztg.

Zimmer,
möbl., von berufstätiger Dame in ruh. Hause gesucht. Preisangebote unter A 9313 an die Westfäl. Ztg.

Zimmer,
1—2 eleg. möbl., ungestört, m. fl. Wasser, zum 1. 9. von Herrn gesucht. Nähe Jahnplatz. Angebote unter D 9240 an die Westf. Zeitung.

Wohn-
und Schlafzimmer, möbliert, mit Telephon und Badegelegenh., in zentraler Lage, in gutem Hause, von selbst. Kaufmann gesucht. Angebote unter G 9451 an die Geschäftsstelle der Westf. Ztg. u

Verkäufe

Bauplätze,
Nähe Freibad Brackwede, zu verkaufen. Angebote unter Z 9427 an die Westfäl. Ztg.

Wohnhaus
in Heepen bei 2000 bis 3000 *RM* Anzahlung zu verkaufen. Angebote unter E 9393 an die Westfäl. Ztg.

Wohnhausverkauf.
Beabsichtige mein im Westen gelegenes Zweifamilienhaus, neuzeitlich eingerichtet, sofort oder später zu verkaufen. Angebote unt. L 9407 an die Westfäl. Zeitung.

Grundstück,
900 qm, mit 140 qm gewerblichen Räumen, belebte Verkehrsstraße, billig verkäuflich. Angebote unter D 9322 an die Westfäl. Ztg.

Schlosserei,
elektrische Bohrmasch., Gebläse, Ambos usw. billig verkäufl. Hakenort 14, I., links.

Baugrundstücke
von zirka 1100-1300 qm in Hoberge-Uerentrup in sonniger Lage, verk günstig Wilh. Rahn, Uerentrup Nr. 65. f

Wohnhaus,
kleines, vier Räume, mit reichlichem Zubehör, in Senne II, Nähe Bahnhof, zu verkaufen. Das Häuschen ist neuwertig und kann sofort bezogen werden. Angeb. unter C 9160 an die Westf. Zeitung.

Gebrauchte
Nähmaschine Viktoria, Rundschiff, billig zu verkaufen. Am Bach 2.

Nähmaschinen,
mehrere, gebr., Rundschiff, Marke Phönix, Adler, Dürkopp und Stöwer, spottbillig zu verkaufen. Siegfriedstraße 38.

Nähmaschine,
Nähtisch zu verkaufen. Wertherstraße 89.

Bettstelle
mit Matratze, 2türiger Kleiderschrank, Waschtisch u. Konsole, zwei Stühle und Gaszuglampe abzugeben. Göbenstraße 22, I. Nachzufragen zwischen 7 u. 8 Uhr abends.

Eßzimmer,
Eiche, bestehend aus: Büfett, Anrichte und Glasvitrine, Tisch, 6 Lederstühlen, 2 Sessel, sowie Perserteppich, zwei Sprungfeder-Matratzen. 2 Bettstellen mit Matratzen, gut erhalten, preisw. abzugeben. Besichtigung nachmittags 1—4 Uhr, abds. 7—9 Uhr. Bahnhofstraße 40, 1. Etg., Eingang Feilenstr.

Lederklubsessel,
großer, mit Daunenpolsterung, weg. Platzmangel billigst zu verkaufen. Aubel, Albrechtstraße 25, 1. Etage.

Büfett,
Meisterstück, Ia. Arbeit, umständehalber billig zu verkaufen. Bolbrinkerweg Nr. 50.

Möbelgutschein
über 400 *RM* für 350 *RM* verkäuflich. Angebote unter W 9120 an die Westfäl. Ztg.

Büffet,
Eiche, 1,30 zu verkaufen. Schloßhofstr. 3, I. l.

Schlafzimmer,
(Eiche), moderne Form, neu, als Gelegenheitskauf preiswert abzugeben. — Besichtigung Königstr. 76, Kontor. b5

Rind,
hochtragend und bester Abstammung, zu verkaufen. Herforder Straße 154.

Schrank-Grammophon
mit Platten u. runder Tisch (Eiche) preiswert abzugeben. Pahlmeyer, Mühlenstraße 24.

Kochmaschine
billig zu verkaufen. Turnerstraße 19, II., l.

Papagei
(Blaustirnamazone), sprechend, wegen Fortzug abzugeben. Herforder Str. 54, III.

B. M. W.,
Hanomag, gebraucht. Telephon 747.

Dixi,
3/15, billigst verkäuflich. Kriembildstr. 9.

Zündapp-Maschine
zu verkaufen. Schierenbeck, Uerentrup 37.

DKW. Front,
600 ccm, zweisitzig, verkauft preisw. Fritz Knemeier, Versmold. Telephon 504.

Kleinauto,
3/15 Hanomag-Cabriolet, erstklassig, billigst verkäuflich. Angebote unter W 9367 an die Westfäl. Zeitung.

Kastenwagen
(3-Zöller), wie neu, mit Leitern, zu verkaufen. Ehlentrupperweg 86, Teleph. 2518.

Zu verkaufen:
Unterwagen, luftbereift 4 m lang, 30—35 Ztr. Tragkraft, 5fach bereift, 6/20 Brennabormotorteile. H. Claus, Spenge

8/28-Ford Luxus-Limousine,
steuerfrei, statt RM. 4500 für RM. 3750 verkäuflich. A. & A. Wirth, Herforder Str. 72. b.8

Auto,
Limousine, Citroen, 6/30, 13 000 Kilometer gelaufen, prima, zu verkaufen. Näheres in der Westfäl. Ztg.

Dauerbrenner
(Rießner), emailliert, vernickelt, gut erhalt., wegen Zentralheizung entbehrlich, zu verkauf. Angeb. unt. R 9355 an die Westfäl. Zeitung.

Badewanne,
Feuerton, zu verkauf. Zu besichtigen auf dem Lager der Speditionsfirma Heller, Ritterstraße 47.

Faltboot,
Zweisitzer, m. Motor, billig verkäufl. Jöllenbecker Straße 104.

Faltboot,
Zweisitzer, billig verkäuflich. Hokenort 14, 1. Etage, links.

Sportkinderwagen,
in Riemen hängend, wie neu, billig zu verkaufen. Bahnhofstraße Nr. 17, vorderes Haus, 1. Etage.

Sitzliegewagen
billig zu verkaufen. Detmolder Str. 182.

Sportwagen
für Zwillinge preiswert abzugeben. Froböse, Detmolder Straße Nr. 135, pt. b

Fenster,
Pitschpine, 2 Flügel, mit Oberlicht, Größe 157×102, gut erhalt., billig abzugeb. Gasheizkörper 3 Mk., sowie Schreibmaschine „Gundka 5" 10 Mark. Eggeweg 106.

Regal
und Tresen für Kolonialwaren-Laden zu verkaufen. Angebote unter D 9384 an die Westfäl. Zeitung.

Schleiflackküche
fast neu, abzugeben. Stopfel, Schildescher Straße 87. f

Umzugshalber
Zierschrank, Nußbaum, Chaiselongue, Wickelkommode Toilettentisch, Grammophon, Schrank, Platten, Klubsessel, Bücherschrank, Schreibtisch, zu verkaufen. Zu erfragen in der Westf. Ztg. f

Kauf-Gesuche

Haus,
altes, zu kaufen gesucht. Angebote unter T 9421 an die Westfäl. Zeitung.

Bauplatz,
600 qm gesucht. Angebote mit Lage und Preis unt. H 9266 an die Westfäl. Ztg.

Herrenrad,
gebrauchtes, geg. Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter L 9340 an die Westfäl. Ztg.

Fahrrad
gebrauchtes, zu kaufen gesucht. A. Buschmann, Meller Straße 11. e

Drehstrommotor,
1—1½ PS zu kaufen gesucht. Dünhölter, Kaiserstraße 49, Telephon 3550.

Beiwagen,
modernes Sport-Modell, wenig gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter R 9280 an die Westfäl. Ztg.

Herd,
gebrauchter, zu kaufen gesucht. Angebote m. Preisangabe unter L 9275 an die Westf. Zeitung.

Hund,
guter Rattenfänger, zu kaufen gesucht Angeb. unter Z H 9907 an die Westfälische Zeitung. r

Kleider-
od. Wäscheschrank, bis 1 Meter breit, ca. 50 Zentim. tief, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter W 9425 an die Westfäl. Ztg.

Kleiderschrank,
gebraucht aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter W V 9864 an die Westfäl. Zeitung.

Klavier,
gebrauchtes, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an Bez.-Schule für den deutschen Arbeitsdienst., Staumühle, (Paderborn-Land). -

Flurabschlußtür,
doppelte, mit Glas, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter E 9444 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. z

Flaschen
kauft und holt ab Bahre, Heeper Straße Nr. 195. Fernr. 784.

Möbelwagen,
alter, 5—8 Meter, zu kaufen gesucht. Angebote unter G 9259 an die Westfäl. Ztg.

Kastenwagen,
30—40 Zentner Tragkraft, gut erhalten, kauft A. Gebring, Häger, Telefon 360.

Milchziege
gesucht. Angebote unt. M 9277 an die Westf. Zeitung.

Gleichstrommotor,
3—5 PS. 440 Volt, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter K 9460 an die Westfäl. Zeitg. r

Schrank,
für Bücher, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter E 8874 an die Westfäl. Zeitung. r

Polster,
für Bettstelle, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter W K 9803 an die Westf. Ztg. f

Geldverkehr

900 *RM*
gegen hohe Zinsen zu leihen gesucht, bei wöchentlicher Rückzahlung von 50 *RM*. Angebote unt. P 9415 an die Westfäl. Ztg.

Bausparvertrag
über *RM* 5000.— und höher kaufe. Baldige Auszahlung Beding. Gefl. Angebote unter M 9412 an die Westf. Zeitung.

1. Hypothek,
12 000 *RM*, auf größ. günstigen Geschäftsneubau von Selbstgeber gesucht. Großes wertvolles Baugrundstück in Mitte eines Kirchdorfes vorhand. Angebote unt. M 8947 an die Westfäl. Ztg.

RM. 6000.—
als 1. Hypothek auf Wohnhausneubau ges. Vierfache Sicherheit. Angebote unter S 9208 an die Westf. Ztg. e

RM. 7000.—
auf 1. Hypothek zu leihen gesucht. Vermittler verbeten. Angebote unter A 9126 an die Westfälische Zeitung. e

150 Mark
zu leihen gesucht. Für kurze Zeit zu mäßigen Zinsen. Angebote unter P 9196 an die Westfäl. Zeitung. ö

Wer
beteiligt sich mit 500 bis 1000 *RM* an zugkräftig. Neuheit, D. R. G. M. Angebote unt. K 9339 an die Westf. Zeitung.

6000—7000 *RM*
als erste Hypothek gegen gute Sicherheit gesucht. Angeb. unter V 9220 an die Westfälische Zeitung.

6000 *RM*
auf eine fast schuldenfreie Besitzung zu mäßigen Zinsen zu leihen gesucht. Angebote unter K 9267 an die Westfäl. Ztg.

Hypothek,
erststellige, 6000 Mark, verzinslich mit 6%, eingetragen auf herrschaftliche Besitzung, Wert 40 000 Mark, mit 5% Nachlaß abzugeben. Angebote unter C 9159 an die Westf. Zeitung.

Suche
2000 Mk. als 2. Hypothek oder 7000 Mk. zum Umleiten auf gut erhaltenes Grundstück. Angebote u. Z F 9903 an die Westfäl. Zeitung Agentur Brackwede. b

Verschiedenes

Kanarienhähne,
mehrere, entflogen. Wiederbringer erhalten Belohnung, Bielefeld-Sieker, Leineweberstr. 3.

In einem
neuzeitlich eingerichteten Landhaus, in schöner, ruhiger Gegend, findet älterer Herr od. Dame liebevolle Aufnahme bei guter Verpflegung, dauernder Aufenthalt. Angebote unter W P 9174 an die Westfäl. Zeitung.

Privatmittagtisch
sucht älterer Herr bei alleinstehender Dame, Angeb. unter G 9400 an die Westfäl. Ztg.

20 *RM* Belohnung.
Wer beschafft Kaufmann 3—4 Zimmer, Küche, Bad, Zubehör? Bis 60 *RM*, Straßenbahnnähe, zum 1. Oktober. Angebote unter Z 9375 an die Westf. Zeitung.

Im Café
Hühnerhof (Besitzer Dingwerth) wertvoller Damen-Brillantring verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben bei dem Besitzer des Cafés.

Stangenschweine,
1 oder 2, wer liefert solche gegen tadellose Schneider-Maßarbeit? Angebote unter T 9360 an die Westfäl. Ztg.

In einer
Waldvilla, Nähe Bielefeld, bietet sich die Gelegenheit zur Erholung für eine Familie oder 2 Damen, mit voller Pension, bei billigem Preis. Angebote unt. W R 8887 an die Westfälische Zeitung.

Opel-Limousine,
neue, 5/22 PS, an Selbstfahrer, zu vermieten: Telefon 6117. r

Kohlen.
Wer liefert gegen beste Schneiderarbeit? Angebote unter P 9035 an die Westfälische Zeitg. r

Wohnung.
3 Zimmer, abg-schlossen, von Brautpaar zum 1. 9. oder 1. 10. gesucht. Angebote mit Preisangabe unter W B 9047 an die Westfälische Ztg.

Suche
zum 1. Oktober in Bielefeld für alleinstehende Beamtenwitwe abgeschlossene 3—4-Zimmerwohnung in guter, ruhiger Lage. (Preis bis 55 Mark.) Zu erfragen in der Westf. Ztg. r



Wer
repariert den Schaden? Fortschrittliche Handwerker empfehlen ihre Leistungen durch die Zeitung! Auch die kleinste Anzeige in der „Westfälischen Zeitung" wird von der Leserschaft beachtet!

DEUTSCHE WK MÖBEL
nverkauf: Verband sche Wohnungskunst

Vorauszahlung auf- 5 Prozent Aufschlag tigen sind in der erfolgreich.

6000 RM
auf eine fast schuldenfreie Besitzung zu mäßigen Zinsen zu leihen gesucht. Angebote unter K 9267 an die Westfäl. Ztg.

Hypothek,
erststellige, 6000 Mark, verzinslich mit 6%, eingetragen auf dem schaftliche Besitzung, Wert 40000 Mark, mit 5% Nachlaß abzugeben. Angebote unter C 9159 an die Westf Zeitung.

Suche
2000 Mk. als 2. Hypothek oder 7000 Mk. zum Umleiben auf gut erhaltenes Grundstück. Angebote u. Z F 9903 an die Westfäl. Zeitung Agentur Brackwede. v

Verschiedenes

Kanarienhähne,
mehrere, entflogen, Wiederbringer erhalten Belohnung, Bielefeld-Sieker, Leineweberstr. 3.

In einem
neuzeitlich eingerichteten Landhaus, in schöner, ruhiger Gegend, findet älterer Herr od. Dame liebevolle Aufnahme bei guter Verpflegung, dauernder Aufenthalt. Angebote unter W P 9174 an die Westfäl. Zeitung.

Privatmittagtisch
sucht älterer Herr bei alleinstehender Dame, Angeb. unter G 9400 an die Westfäl. Ztg.

20 RM Belohnung.
Wer beschafft Kaufmann 3—4 Zimmer, Küche, Bad, Zubehör? Bis 60 RM, Straßenbahnnähe, zum 1. Oktober. Angebote unter Z 9375 an die Westf. Zeitung.

Im Café
Hühnerhof (Besitzer Dingwerth) wertvoller Damen-Brillantring verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben bei dem Besitzer des Cafés.

Stangenschweine,
1 oder 2, wer liefert solche gegen tadellose Schneider-Maßarbeit? Angebote unter T 9360 an die Westfäl. Ztg.

In einer
Waldvilla, Nähe Bielefeld, bietet sich die Gelegenheit zur Erholung für eine Familie oder 2 Damen, mit voller Pension, bei billigem Preis. Angebote unt. W R 8887 an die Westfälische Zeitung.

Opel-Limousine,
neue, 5/22 PS, an Selbstfahrer, zu vermieten: Telefon 6117.

Kohlen.
Wer liefert gegen beste Schneiderarbeit? Angebote unter P 9035 an die Westfälische Zeitg.

Wohnung.
Zimmer, abgeschlossen, von Brautpaar zum 1. 9. oder 1. 10. gesucht. Angebote mit Preisangabe unter W B 9047 an die Westfälische Ztg.

Suche
zum 1. Oktober in Bielefeld für alleinstehende Beamtenwitwe abgeschlossene 3—4-Zimmerwohnung in guter, ruhiger Lage. (Preis bis Mark.) Zu erfragen der Westf. Ztg.



Wer
variert den Schaden? rtschrittliche Handwerker empfehlen ihre stungen durch die itung! Auch die nste Anzeige in der Westfälischen Zeitung" d von der Leserschaft chtet!

Dritte Beilage.
Nr. 181 – 123. Jahrgang.

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Sonnabend, 5. August 1933

Katapultschiff „Westfalen" wieder daheim

Nach zweieinhalbmonatlicher Abwesenheit ist das Katapultschiff „Westfalen", die erste „schwimmende Insel" im Weltmeer Ende vorigen Monats wieder in den Heimathafen Bremen zurückgekehrt. Der Dampfer ist nunmehr endgültig von der Deutschen Lufthansa erworben worden und wird gegenwärtig gründlich überholt, um aller Voraussicht nach im Herbst für die dann beginnenden, regelmäßigen transatlantischen Postflüge der Lufthansa als Stationsschiff zu dienen. Ueber die harte und zudem neuartige Arbeit „auf Station im Südatlantik" liegt jetzt ein umfangreicher Bordbericht vor, der zugleich den Beweis liefert, daß der Dampfer als Flugstützpunkt

voll und ganz die Erwartungen erfüllt hat,

die bei seiner Abfahrt ausgesprochen wurden. Nachdem in der Ostsee zwei Wochen lang das Zusammenarbeiten zwischen der „Westfalen" und den sie begleitenden beiden Dornier-Wal-Flugbooten ausprobiert worden war, ging das Katapultschiff am 1. Mai mit den beiden Flugzeugen an Bord in See, Richtung Cadiz. Auf dieser Etappe wurden überdies navigatorische Uebungen veranstaltet. Zweimal, in der Biscaya und an der portugiesischen Küste mußten die Flugboote den Dampfer ansteuern. Von diesen wurde besonders in der stürmischen Biscaya, durch das genaue und schnelle Auffinden des Mutterschiffes navigatorisch Hervorragendes geleistet. Die Kraneinrichtung des Schiffes bewährte sich auch bei starkem Rollen auf hoher See in der denkbar besten Weise. Nach weiteren Manövern an der Westküste Afrikas lief dann die Westfalen auf ihre Station im Südatlantik.

Hier, zwischen der Westküste Afrikas und Brasilien, lag das Schiff auf wechselnden Positionen. In den verschiedensten Breiten und bei allen Wetterlagen wurden die Versuche durchgeführt. Immer wieder wurden Schleppsegelmanöver und das Anbordnehmen der Flugboote geübt, bis jedes Mitglied der Besatzung alle notwendigen Handgriffe ausführen konnte.

Die beiden Flugboote

wurden wiederholt von der „Westfalen" nach einer der je 800 Seemeilen entfernten Küste abgeschossen, und landeten regelmäßig acht Stunden später am Bestimmungsort, erreichten also eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 185 Stundenkilometern. Nach vierzehntägigem Verweilen im Ozean fuhr das Schiff den in Richtung Pernambuco abgeschossenen Maschinen nach und erreichte es am 12. Juni. Nach einigen Tagen Ruhepause ging die Westfalen wieder auf Station, während die beiden Flugzeuge ihr folgen und sie auffinden sollten. Auch dieses Manöver verlief vollkommen programmgemäß. Beide Flugboote wurden im Ozean vom Katapultschiff übernommen und dann wieder in Richtung Afrika abgeschossen. In Bathurst trafen sie noch einmal mit der Westfalen zusammen und verließen sie dann auf der Heimreise in Las Palmas endgültig.

Die vielen Manöver mit dem Katapult, dem Schleppsegel und der Kraneinrichtung erfolgten ohne irgendwelche Beschädigung und beweisen dadurch die ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen Schiff und Flugzeugen. Die Lufthansa wird also ohne Besorgnis den Transatlantikverkehr nach Südamerika aufnehmen können.

Großfeuer in Korinth

Dreihundert Holzhäuser niedergebrannt.

In der Nacht zum Freitag brach in dem durch Erdbeben oft genug heimgesuchten Korinth ein Großfeuer aus, das unermeßlichen Schaden anrichtete. Der Brandherd befand sich auf dem mit Holzhäusern bestandenen Zentralplatz, von wo aus sich die Flammen mit blitzartiger Schnelligkeit ausbreiteten. Die Einwohner des von dem Brande heimgesuchten Stadtviertels, die aus dem tiefsten Schlaf erwachten, verließen zu Tode erschrocken ihre Häuser und irrten, außer sich, durch die Straßen, um abseits von der Feuerzone Schutz zu suchen.

Hundert Geschäftshäuser mit großen Warenvorräten sind vollkommen niedergebrannt. Auch ein hauptsächlich mit Pinien bestandener Park wurde von dem Feuer erfaßt und brannte vollkommen ab. Da die Feuerwehr der Stadt des Brandes allein nicht Herr werden kann, ist die Athener Feuerwehr zur Hilfeleistung nach Korinth abgefahren.

Bemerkenswert ist, daß die neuerbauten erdbebensicheren Betongebäude vom Feuer vollkommen verschont blieben. Die gesamte „Agora", der antike Marktplatz Korinths, fiel den Flammen zum Opfer.

*

Der Brand in Korinth ist gelöscht. Ueber 300, meist unversicherte Häuser und Baracken, sind niedergebrannt. Der Schaden beträgt viele Millionen. Zahlreiche Diebe benutzten die allgemeine Aufregung zum Stehlen und Plündern.

Giftgase vertreiben die Börsenbesucher.

In der New Yorker Börse entstand am Freitag mittag infolge des Bruches eines Ammoniakrohres große Aufregung. Die Börsenräume füllten sich außerordentlich schnell mit giftigen Gasen, so daß die Besucher das Gebäude fluchtartig verließen. Die Börse mußte geschlossen werden. Arbeiter mit Gasmasken wurden zur Behebung des Schadens eingesetzt.

*

Die Untersuchung der Vorfälle in der New Yorker Börse ergab, daß zwei in das Ventilationssystem geworfene Tränengasbomben den Rohrbruch verursacht haben. 2000 Börsenbesucher verließen mit brennenden Augen die Börse. Die Täter sind unbekannt.

Deutschlands modernste Autostraße

Im Zusammenhang mit den großen Plänen über den Bau von Reichsautostraßen ist es von Interesse, daß Deutschland außer der Avus bei Berlin bereits eine Nur-Autostraße aufweist und



zwar zwischen Köln und Bonn. Die Erfahrungen die beim Bau und auch jetzt bei der Benutzung der Straße gesammelt wurden, dürften auch beim Bau der Reichsautostraßen Verwendung finden.
Unser Bild zeigt einen Abschnitt der Autostraße Köln—Bonn.

Stratosphärenflug vorbereitet

Aus Chikago wird gemeldet: Kapitänleutnant Settle gab bekannt, daß er auf Grund der günstigen Wettermeldungen um Mitternacht mit dem Ballon „Century of progreß" Stratosphärenflug ausführe. Das Unternehmen will von dem Bruder Professor Piccards, Dr. Jean Piccard, vom Erdboden aus geleitet.

Zu dem bevorstehenden Stratosphärenflug des Kapitänleutnants Settles werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der Inhalt seines Ballons „Century of progreß" faßt 600 000 Kubikfuß, d. h. er ist um 100 000 Kubikfuß größer, als der Piccards. Der Ballon ist 15 Stockwerke hoch und besteht aus etwa einem Fünftel Hektar gummiertem Seidenstoff. An dem unteren Teil der Gondel sind zwei getrennte Apparate zur Untersuchung der Kosmosstrahlen angebracht, der eine von dem Chikagoer Professor Compton und der andere von dem Kalifornischen Professor Millikan, die verschiedene Strahlentheorien vertreten. Diese beiden Gelehrten sind Nobelpreisträger. Settles will bis Sonnabend morgen Newyorker Zeit in etwa 15 000 Fuß Höhe bleiben und danach die durch Sonnenstrahlen bedingte Expansion der Wasserstoffgase zum Rekordhöhenflug ausnützen. Während seines Fluges wird er in der hermetisch verschlossenen Gondel in größerer Höhenlage künstlichen Sauerstoff atmen. Die Landung ist in der Nacht zum Sonntag oder am Sonntag morgen beabsichtigt. Settles hofft, eine Höhe von 55 000 Fuß zu erreichen, wo eine Kälte von 48 bis 50 Grad Celsius herrscht.

Vor dem Aufstieg.

Chikago, 5. August.

Eine riesige Menschenmenge erwartet im Stadion Soldiersfield den Aufstieg Settles zum Stratosphärenflug. Settles hat sich vor dem Aufstieg einen kräftigenden Schlaf gegönnt. Er meinte, daß der Aufstieg nicht gefährlicher sei als ein Gordon-Bennet-Flug. Settles hofft aber, im Umkreis von etwa 500 Meilen von Chikago zu landen.

Mord und Selbstmord.

In ihrer Wohnung in Görlitz wurde durch Hausbewohner die aus 4 Personen, Vater, Mutter, einem 11jährigen Knaben und einem 4jährigen Mädchen, bestehende Familie des Kaufmanns Karl Wiedemann durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Wie die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft und der Polizei ergeben haben, liegt Mord und Selbstmord vor. Die Eheleute sollen in gegenseitigem Einverständnis aus dem Leben geschieden sein und die Kinder mit in den Tod genommen haben.

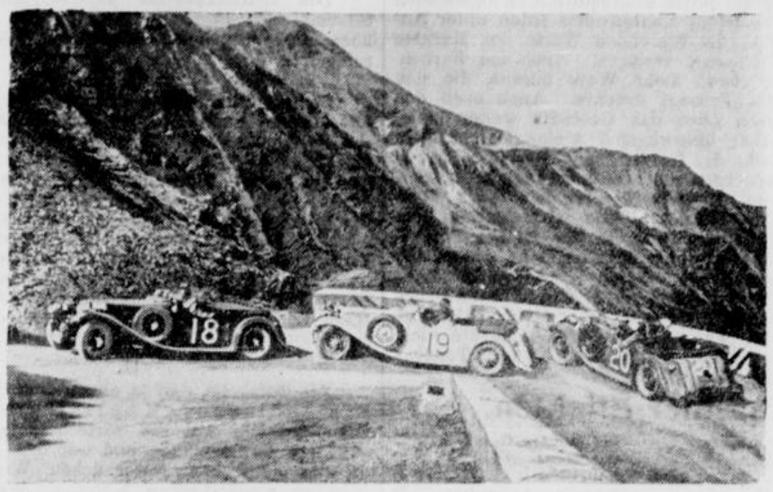
Elster-Saale-Kanal.

Bernburg, 3. August.

Der Ausschuß für die Saale-Kanalisierung und des Elster-Saale-Kanals nahm eine Entschließung an, die dem Reichskanzler und der preußischen Staatsregierung telegraphisch übermittelt wurde und in der es heißt:

„Alle Wirtschaftskreise haben von jeher die außerordentliche Bedeutung der Durchführung des Südflügels des Mittellandkanals betont. Der nunmehr begonnene Bau des Südflügels auf sächsischem Gebiet läßt die endliche Durchführung des gesamten Südflügels zur gebieterischen Notwendigkeit werden. Die unterzeichneten im Ausschuß vertretenden Kreise mitteldeutscher Wirtschaft und Verwaltung bitten daher dringend das Reich und die interessierten Länder, den Bau des Südflügels des Mittellandkanals auf preußischem und anhaltischem Gebiet unverzüglich in Angriff zu nehmen. Wir fordern den Befehl zum Anbruch in die Arbeitsschlacht.

Die internationale Alpenfahrt



Eine Teilnehmergruppe am Stilffer Joch.

Die internationale Alpenfahrt 1933 hat am Freitag mit der Etappe Grenoble—Nizza die über 374 Klm. führte, ihr Ende gefunden. Auf der Strecke waren noch einige Alpenpässe zu überwinden, doch boten sie lange nicht die Schwierigkeiten wie die vorherigen. Am frühen Morgen gingen bei herrlichem Sommerwetter 98 Wagen an den Start, von denen 96 an ihrem Bestimmungsort ankamen. 60 Klm. vor Nizza gab es noch einen Zwischenfall, indem der Röhrwagen des Deutschen von Fürstenberg in einer zu scharf genommenen Kurve umstürzte, wobei der Fahrer selbst unverletzt blieb, sein Begleiter jedoch einige Rippenbrüche erlitt.

Insgesamt haben die deutschen Teilnehmer bei der Fahrt recht gut abschneiden können. In der Gruppe III (bis 2000 ccm) konnte das Adler-Trumph-Team mit den Fahrern Hofmann, Wildemann, und Gehrmann siegen und den wertvollen Alpen-Pokal damit gewinnen. In der Drei-Liter-Klasse belegte die Mercedes-Benz-Mannschaft mit Kappler, Bernes und Hirte den zweiten Platz und gewann die Goldene Alpen-Plakette. Sieger in der Klasse wurde die Mannschaft der Hotchkiß-Wagen. In der Gruppe IV belegten die Adler-Fahrer Möhr, Hasse und Hansen den dritten Platz hinter Riley und Frazer Nash. Dafür fiel ihnen in der 1½-Liter-Klasse die silberne Alpen-Plakette vor Röhr und Stoewer zu. Im

Einzel-Klassement

schnitt die Brünnerin Lotte Bahr mit ihrem Adler-Trumpfwagen in der 200-ccm-Klasse als Beste ab, dafür gewann sie die goldene Gletscher-Plakette. In der gleichen Kategorie wurde der Adler-Fahrer Paul Guillaume mit der silbernen Gletscher-Plakette ausgezeichnet. Ein anderer Deutscher, Schicht auf Röhr, konnte sich an dritter Stelle plazieren.

Hirtsiefer als Zeuge.

Die Staatsgelder für das Görreshaus-Unternehmen.

Köln, 4. August.

Im Görreshaus-Prozeß wurde heute der frühere preußische Minister Hirtsiefer vernommen. Er sagte aus, er habe sich als Minister mit der Görreshaus-Sache befaßt und sei rein aus staatspolitischen Gründen für eine Beteiligung gewesen unter den Voraussetzungen, wie sie ihm vom Angeklagten Maus, mit dem er allein verhandelt habe, geschildert worden seien. Ihm seien damals günstige Schilderungen gemacht worden. Einen günstigen Eindruck habe er auch aus der Nennung der sonst beteiligten Personen gewonnen. Auf dieser Grundlage sei zunächst über 1,6 Millionen verhandelt worden, später über weitere 0,5 Millionen, die aber im Laufe eines Jahres abgedeckt werden sollten. Die Frage, ob die Geldhergabe a fonds perdu geschehen sollte, oder daß davon überhaupt gesprochen worden sei, wird von dem Zeugen entschieden verneint. Er habe nicht wagen dürfen, dem damaligen Finanzminister Höpker-Aschoff und Ministerpräsidenten Braun von einem Verlustprojekt zu sprechen. Wenn sie gewußt hätten, daß die G. m. b. H. in den letzten vier Jahren nur mit Verlusten gearbeitet habe, hätten sie nie etwas in der Sache getan. Von den Verlusten habe Maus ihm aber überhaupt nichts gesagt.

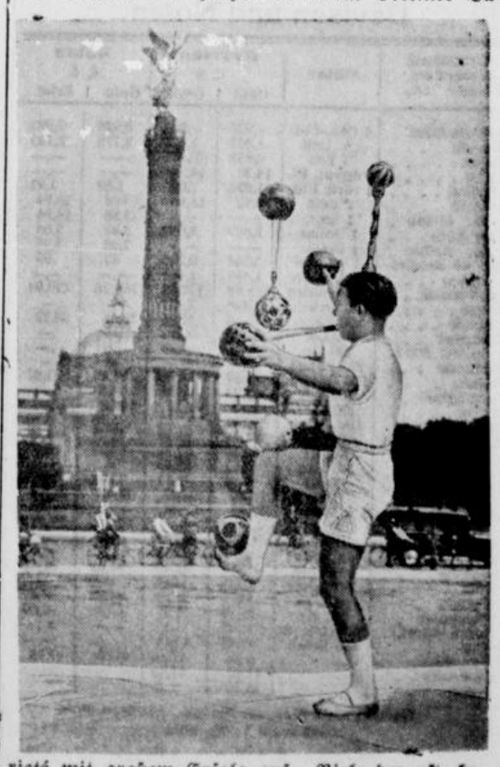
35 Banditen erschossen.

Paris, 4. August.

Nach einer hier vorliegenden Meldung aus Istambul wurden 35 türkische Banditen von türkischen Polizeibeamten erschossen, als sie während ihrer Ueberführung in das Zentralgefängnis nach Diarbekir einen Fluchtversuch unternahmen und sich auf die Begleitmannschaften stürzten. Die Banditen waren vor kurzem in der Gegend von Kozan verhaftet worden, nachdem sie monatelang dort ihr Unwesen getrieben hatten.

Rastellis Neffe auf den Spuren seines Onkels

Der Neffe des berühmten Meisterjongleurs, Paolo Rastelli, tritt zurzeit in einem Berliner Va-



rieté mit großem Erfolg auf. Viele der oft bewunderten Tricks Rastellis sind auch dem jungen Paolo bekannt.

HANDEL • INDUSTRIE • WIRTSCHAFT

Berliner Börse

Berlin, 4. August.

Die heutige Börse eröffnete mit nachgebenden Kursen. Besonders Montanwerte litten unter Angebot, so daß die führenden Werte des Marktes bis zu 1½ Prozent verloren. Auch am Farbenmarkt kam etwas mehr Ware heraus, die den Kurs um 1¼ Prozent drückte. Auch nach den ersten Kursen blieb das Geschäft weiter klein, es traten aber überwiegend kleine Besserungen ein. Am Markt der festverzinslichen Werte waren wieder landschaftliche Goldpfandbriefe stärker gefragt. Am Kassamarkt ergaben sich überwiegend Kursrückgänge, die aber selten über 2 Prozent hinausgingen. In der letzten Börsenstunde bröckelten die Kurse bei sehr stillem Geschäft auf Realisationen zum Wochenschluß meist weiter bis zu 1 Prozent ab. Stärker unter Druck lagen Harpener, die vorübergehend bis zu 3 Prozent verloren, was auf die übrigen Märkte nicht ohne Einfluß blieb. — Nachbörse: Tendenz nachgebend.

Berliner Effekten.

Dtsch. Anl. Ausl.-Sch., einschl. 1/5 Ablösungs-Schuld	77 40	Ilse Bergbau Genußsch.	108 50
Dtsch. Anl., Ablösungs-Schuld ohne Auslosungsschein	11 65	Gebrüder Junghans	25 50
8% Hoesch Eisen- und Stahl-RM.-Anleihe	87 —	Kali Chemie	83 25
6% Fr. Krupp-RM.-Anl.	85 25	Kaliwerke Aschersleben	122 25
7% Mitteldeutsche Stahl-RM.-Anleihe	73 25	Klöckner Werke	55 50
7% Ver. Stahl RM.-Anl. S. B.	58 75	Kokswerke & Chem. Fabrik	79 25
6% Westf. Feing. Kom. Schuldv. 1930 R IV	70 —	Lahmeyer & Co.	126 —
Accumulatoren-Fabrik	172 —	Laurahütte	18 50
Allg.-Kunstzidje Unie	33 50	Leopoldsgrube	38 50
Allgemeine Elektr.-Ges.	20 7/8	Mannesmannröhren-Werke	61 —
Aschaffenb. Zellstoff	23 50	Mansfeld A.-G. f. Bergb.	26 —
Bayerische Motoren-W.	138 —	Maschinenbau-Unternehmung	41 75
L. P. Bemberg	48 75	Maximilianshütte	— —
Julius Berger Tiefbau	157 50	Metallgesellschaft	52 75
Berl.-Karlsruher Indust.	72 50	„Montecatini"	28 50
Berliner Kraft u. Licht	109 50	Niederlausitzer Kohle	159 75
Berl. Maschinenbau	68 50	Orenstein & Koppel	33 75
Braunkohlen u. Briketts	177 —	Phoenix Bergbau	36 75
Bremer Wollkämmerei	155 —	Polyphonwerke	23 —
Buderus Eisenwerke	72 50	Rhein. Braunkohle und Brikett	183 50
Charlottenburg. Wasser	69 —	Rhein. Elektr.	90 —
Chem. von Heyden	56 —	Rheinische Stahlwerke	88 25
Compania Hispano	159 50	Rhein.-Westf. Elektr.	82 50
Cont. Gummi-Werke	159 —	Rütgerswerke	57 50
Cont. Linoleum Zürich	37 —	Salzdefurth Kali	171 —
Daimler-Benz	29 —	Schles. Bergbau u. Zink	23 75
Dtsch. Atlant. Telegraph	— —	Schles. Elektr. u. Gas B.	93 —
Dtsch. Conti-Gas Dessau	114 —	Schubert & Salzer	175 2
Deutsche Erdöl	109 50	Schuckert & Co.	101 25
Deutsche Kabelwerke	59 50	Schultheiß-Patzenhofer	115 —
Dtsch. Linoleum-Werke	43 —	Siemens & Halske	153 —
Dtsch. Telefon u. Kabel	51 —	Stöhr & Co., Kammgarn	105 —
Deutscher Eisenhandel	40 —	Stolberger Zink	— —
Dortmunder Union-Br.	198 50	Süddeutsche Zucker	157 —
Eintracht Braunkohle	160 50	Thüringer Gas	— —
Eisenb.-Verkehrsmittel	76 50	Leonhard Tietz	15 5/8
Elektrizitäts-Lieferung	84 50	Verein. Stahlwerke	36 —
Elektr. Werke Schlesien	71 75	Vogel Telegr. Draht	55 —
Elektr. Licht und Kraft	97 —	Wasserwerke Gelsenk.	100 —
Engelhardt-Brauerei	105 —	Westeregeln Alkali	124 —
I. G. Farbenindustrie	130 75	Zellstoff-Verein	2 50
Feldmühle Papier	57 —	Zellstoff-Waldhof	41 25
Felten & Guillaume	47 75	Bank elektr. Werte	65 —
Gelsenkirch. Bergwerk	59 —	Bank für Bau-Industrie	81 75
Gerresheimer Glas	42 50	Reichsbank	147 25
Gesfürel-Ludwig Loewe	79 75	A. G. für Verkehrswesen	46 25
Th. Goldschmidt	47 50	Allgem. Lokalb. und Kraftw.	82 50
Hamburger Elektr.	105 —	Canada-P. Abl.-Sch.	— —
Harburger Gummi	24 50	Deutsche Reichsbahn Vorzüge	99 25
Harpener Bergbau	94 25	Hamburg-Amerika Paketfahrt	13 75
Hoesch-Köln-Neuessen	61 50	do Südamerik. Dampf.	21 —
Philipp Holzmann	51 50	Hansa Dampfschiff.	20 50
Hotelbetriebsgesellsch.	— —	Norddeutscher Lloyd	14 50
Ilse Bergbau	— —	Otavi Minen	13 —

Kassawerte.

Anker-Werke	— —	Vogt & Wolf	— —
Biel. Mech. Weberei	— —	Gildemeister	58 —
Dörflier	— B	Gundlach	— —
Dürkopp	— —	Kochs Adler	— —
Hoffmann Stärke	77 50	Ravensberg. Spinnerei	— —
Dortm. Akt. Br.	— —		

Durchschnittsverrechnungskurs der Steuergutscheine 86.00

Devisen und Noten.

Reichsbank Lombard 6% Diskont 5%	Einheit	Devisen 4. 8. Geld	Devisen 4. 8. Brief	Noten 4. 8. Geld	Noten 4. 8. Brief
Buenos-Aires	1 Pap.-Pes.	0,928	0,932	0,928	0,932
Canada	1 k. Doll.	2,897	2,903	2,775	2,795
Japan	1 Yen	0,839	0,841	—,—	—,—
Kairo	1 ägypt. Pf.	14,30	14,34	—,—	—,—
Istanbul	1 türk. Pfd.	1,998	2,002	1,89	1,91
London	1 Lstr.	13,92	13,96	13,88	13,94
do. kleine	1 Lstr.	—,—	—,—	13,88	13,94
New York	1 Dollar	3,047	3,053	2,82	2,84
do. kleine	1 Dollar	—,—	—,—	2,98	2,94
Rio de Janeiro	1 Milreis	0,244	0,246	87	89
Uruguay	1 G. Peso	1,449	1,451	—,—	—,—
Amsterdam	100 Gulden	169,68	170,02	169,26	170,94
Athen	100 Drach.	2,408	2,412	—	—
Brüssel	100 Belga	58,64	58,76	58,48	58,72
Bukarest	100 Lei	2,488	2,492	—,—	—,—
do. unt 500 L.	100 Lei	—,—	—,—	—,—	—,—
Budapest	100 Pengö	—,—	—,—	—	—
Danzig	100 Gulden	81,67	81,83	81,49	81,81
Helsingfors	100 Fm.	6,144	6,156	6,113	6,15
Italien	100 Lire	22,10	22,14	21,98	22,06
Jugoslavien	100 Dinar	5,195	5,205	5,28	5,32
Kaunas(Kowno)	100 Litas	41,71	41,79	41,47	41,63
Kopenhagen	100 Kr.	62,19	62,31	62,23	62,47
Lissabon	100 Esc.	12,57	12,69	—	—
Oslo	100 Kr.	69,98	70,12	72,01	72,29
Paris	100 Frcs.	16,46	16,50	16,42	16,48
Prag	100 Kr.	12,42	12,44	—,—	—,—
do 500 Kr.	100 Kr.	—	—	12,31	12,35
Reykjavik(Isld.)	100 isl. Kr.	62,94	63,06	—	—
Riga	100 Latts	73,53	73,57	—,—	—,—
Schweiz	100 Frcs.	81,27	81,43	81,09	81,41
Sofia	100 Lewa	3,047	3,053	—	—
Spanien	100 Pes.	34,96	35,04	34,83	34,97
Stockholm	100 Kr.	71,83	71,97	69,81	70,09
Tallinn (Estld.)	100 estn. K.	71,43	71,57	—,—	—,—
Wien	100 Schill.	47,45	47,55	—,—	—,—
Warschau		6,90	47,10	46,80	47,20
Kattowitz		46,90	47,10		
Posen		46,90	47,10		

Tägliches Geld 4½% und darüber, vereinzelt 4¼%, Monatsgeld 5—7% nom.

Privatdiskont K. S. 3⅞%, L. S. 3⅞%.

Tendenz: Dollar geringfügig gebessert; die übrigen Devisen und Reichsmark kaum verändert.

Die Vergebung öffentlicher Aufträge

Das Reichskabinett hat in seiner letzten Sitzung vom 14. Juli 1933 folgende Richtlinien über die Vergebung öffentlicher Aufträge beschlossen:

I.

Grundsätzlich haben über die Vergebung von öffentlichen Aufträgen bei Reich, Ländern und Gemeinden ausschließlich die verantwortlichen amtlichen Organe nach Maßgabe der für die Vergebung öffentlicher Aufträge geltenden behördlichen Bestimmungen zu entscheiden. Die häufig eigennützigen Motiven entspringende Einwirkung anderer Personen und Organe darf unter keinen Umständen geduldet werden; dem „Kampfbund für den gewerblichen Mittelstand" wird die Einwirkung auf die Vergebung öffentlicher Aufträge von Reich, Ländern und Gemeinden untersagt.

II.

Die Tatsache, daß in einem deutschen Betrieb ausländisches Kapital arbeitet, kann mit Rücksicht auf die wirtschaftspolitische Gesamtlage Deutschlands und auf den Umfang des in der deutschen gewerblichen Wirtschaft angelegten ausländischen Kapitals, sowie im Hinblick auf die umfangreichen deutschen Kapitalinvestitionen im Auslande und die damit verbundene Gefahr von Vergeltungsmaßnahmen keine Veranlassung geben, eine solche Firma von öffentlichen Aufträgen auszuschließen. Es besteht im Gegenteil alle Veranlassung, dafür zu sorgen, daß das seriöse, Anlage suchende ausländische Kapital das Vertrauen in die Sicherheit der deutschen Wirtschaft und die Rechtssicherheit im neuen Staate behält. Eine grundsätzliche Nichtberücksichtigung deutscher Firmen mit Auslandskapital, die im übrigen deutsche Arbeiter und Angestellte beschäftigen, deutsche Maschinen benutzen usw., würde letzten Endes auch zahlreiche Volksgenossen brotlos machen.

III.

Was die Behandlung der Firmen anlangt, deren Inhaber oder an der Geschäftsführung maßgebend beteiligte Personen nicht arischer Abstammung sind, so ist an sich nach dem Grundsatz zu verfahren, daß bei gleichwertigen Angeboten deutschstämmige Firmen zu bevorzugen sind. Es wird in das pflichtgemäße Ermessen der amtlichen Vergebungsstellen gelegt, hier die unter den jeweils gegebenen Verhältnissen sachlich richtige Entscheidung zu treffen, wobei unter den zurzeit noch bestehenden wirtschaftlichen Verhältnissen die Rücksicht auf die Lösung des im Vordergrund aller Ueberlegungen stehenden Arbeitslosenproblems allen anderen Ueberlegungen vorangehen muß. Es wird als selbstverständlich vorausgesetzt, daß jede an öffentlichen Aufträgen beteiligte Firma und ihre Inhaber in ihrer Tätigkeit den grundlegenden Forderungen der deutschen Staats- und Wirtschaftspolitik in vollem Umfang Rechnung tragen müssen.

Im übrigen sollen die Beschaffungsstellen sich jeder Schnüffelei enthalten; es muß unter allen Umständen vermieden werden, daß sie ohne besonderen Anlaß etwa in jedem Einzelfalle weitläufige Untersuchungen nach der Ariereigenschaft der etwa in Frage kommenden Personen anstellen und — namentlich bei Aktiengesellschaften und Unternehmungen ähnlicher Rechtsform fast undurchführbare — Untersuchungen vornehmen, die vielfach zu willkürlichen Veränderungen in der Organisation einzelner Betriebe und damit unter Umständen zu einer Gefährdung der Existenz der in dem Werk beschäftigten Arbeitnehmer führen können.

Ausschlaggebend muß für die wirtschaftliche Betrachtung des Einzelfalles sein, ob die betreffende Firma deutsches Personal (Arbeiter, Angestellte usw.) beschäftigt, deutsche Maschinen verwendet usw. und so einer beachtlichen Zahl deutscher Volksgenossen Arbeit und Brot gibt.

IV.

Die Berechtigung zu einer besonderen Berücksichtigung ortsansässiger Unternehmer kann nur insoweit anerkannt werden, als sie sich im Rahmen der Bestimmungen der Verdingungsordnung für Bauleistungen (Teil A. § 26, 3) bewegt. Hiernach sollen bei annähernd gleichwertigen Angeboten im allgemeinen einheimische Angebote vor auswärtigen bevorzugt werden, sowie unter einheimischen jene, die am Ort der Leistung oder in dessen Nähe den Auftrag im eigenen Betriebe ausführen und hauptsächlich ortsansässige Arbeiter beschäftigen. Dagegen würde ein grundsätzlicher Ausschluß auswärtiger Bieter, oder aber ihre Nichtberücksichtigung trotz offensichtlich günstiger Angebote gesamtwirtschaftlich äußerst ungünstige Wirkungen haben. Regionale Abgrenzungen, die die Einheitlichkeit des deutschen Wirtschaftsgebietes aufheben, dürfen bei Vergebung von Aufträgen durch öffentliche Körperschaften keinesfalls Platz greifen. Es ist vielmehr notwendig, einer derartigen Entwicklung rechtzeitig entgegen zu treten.

Der Reichswirtschaftsminister hat in einem Rundschreiben vom 19. Juli 1933 diese Richtlinie sämtlichen Landesregierungen zur Kenntnis gebracht mit der Bitte, die Befolgung derselben bei allen in Frage kommenden Beschaffungsstellen sicherzustellen.

Die Märkte notieren ...

Produktenbörse

Berlin, 4. Aug. (Per 1000 kg): Weizen (neue Ernte) RM. 174—176; Roggen 141—143; neue Wintergerste zweizeilig 146—154, vierzeilig 133—138 RM.; Hafer 134—140 RM. — (Per 100 kg): Weizenmehl 22.50—26.25, Roggenmehl alt 20.25—22.25, neu 19.75—21.75; Weizenkleie 9.30—9.40, Roggenkleie 9.10—9.30. Allgemeine Tendenz ruhig.

Berlin, 4. Aug. Viktoriaerbsen 24—29.50, kleine Speiseerbsen 20.00—22.00, Futtererbsen RM. 13.50—15.00, Peluschken 14.75—16.25, Ackerbohnen 14—15.50, Wicken 14.25—16, Leinkuchen 14.50—14.70 Erdnußkuchen 14.80, Erdnußkuchenmehl 15.40, Trockenschnitzel 8.60-70, Extrahiertes Soyabohnenschrot ab Hamburg 13.60—13.70, ab Stettin 14.20; Kartoffelflocken 13.20—13.50 RM.

Bremer Getreidebericht.

Bremen, 4. Aug. (Per 50 kg): Weizen unverzollt: Manit. I 5.25; deutsche Gerste 8.00; Hafer: Pomm. Weißfaser 7.90, Mecklenbg. 7.85; Mais (verkehrsfrei): La Plata ab Bremen oder Brake 9.50, Donau-Galfox 9.25. Tendenz stetig.

Warenmärkte.

Magdeburger Zuckerterminnotierungen.

Magdeburg, 4. August. August 5.00 B, 4.90 G; September 5.10 B, 4.90 G; Oktober 5.20 B, 5.00 G; November 5.30 B, 5.10 G; Dezember 5.50 B, 5.30 G; März 5.70 B, 5.60 G; Mai 6.00 B, 5.80 G. Tendenz ruhig.

Hamburger Zucker-Terminnotierungen.

Hamburg, 4. August. August und September 5.05 B, 4.90 G; Oktober 5.20 B, 5.00 G; November 5.35 B, 5.20 G; Dezember 5.50 B, 5.30 B; Januar 5.60 B, 5.40 G; Februar 5.70 B, 5.50 G; März 5.80 B, 5.60 G; April 5.90 B, 5.70 G; Mai 6.00 B, 5.80 G; Juni 6.10 B, 5.90 G; Juli 6.20 B, 6.00 G. Tendenz ruhig.

Hamburger Kaffeeterminbörse

Beide Kontrakte nicht notiert.

Metalle.

Berliner Metall-Notierungen.

Berlin, 4. August. Elektrolytkupfer (wirebars) prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam für 100 kg RM. 57.75; Original-Hütten-Aluminium in Blöcken 160, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 164; Reinnickel 330; Antimon-Regulus 39.00—41.00; Silber in Barren ca. 1000 fein per kg 36.75—39.75 RM.

Textilien

Bremer Baumwollterminbörse.

Bremen, 4. August. Loko 11.79; August 11.29 Abr.; Oktober 11.42 B, 11.37 G, 11.39 Abr.; Dezember 11.59 B, 11.58 G, 11.59, 57, 58 bezahlt, 11.59 Abr.; Januar 11.68 B, 11.67 G, 11.67, 68 bez., 11.67 Abr.; März 11.81 B, 11.80 G, 11.81, 80 bez., 11.80 Abr.; Mai 11.93 B, 11.90 G, 11.92 bezahlt, 11.92 Abr.; Juli 12.08 B, 12.04 G, 12.06, 12.05 bez., 12.06 Abr. Tendenz stetig.

Liverpooler Baumwollkurse.

Sakellaridis und Upper F. G. F.

Liverpool, 4. Aug. Loko: Sakellaridis 8.32 (Upper F. G. F. 7.54); Oktober 7.95 (7.17); November 8.01 (7.18); Januar 8.08 (7.22); März 8.15 (7.28); Mai 8.23 (7.34); Juni u. Juli 8.31 (7.40). Tendenz stetig.

New Yorker Baumwollkurse.

New York, 3. August. Loko 1015, August 1000, September 1014, Oktober 1026—27, November 1037, Dezember 1048—49, Januar 1057, Februar 1067, März 1069—70, April 1078, Mai 1088, Juni 1096, Juli 1105. Tendenz: kaum stetig.

Viehmärkte.

	Großvieh Rindvieh	Großvieh Kälber	Hammel Schafe u. Lämmer	Schweine
Berlin	14—38	20—50	16—38	35—44
Bremen	16—32	18—45	20—35	25—42
Dortmund	15—30	22—41	—	38—47
Düsseldorf	14—35	17—44	—	35—46
Elberfeld	18—34	24—41	—	33—44
Essen	14—34	26—46	28—32	36—46
Frankfurt a. M.	12—31	18—39	—	38—42
Hamburg	10—33	14—65	18—32	30—43
Hannover	12—32	17—45	27—35	38—43
Köln	13—37	25—65	25—28	34—44

Berliner Schlachtviehmarkt.

Berlin, 4. August. Auftrieb: Großvieh 1962 (zum Schlachthof direkt 84), ausländisch. 117, Kälber 1262 (—), ausländ. 95, Schafe 9806 (83), Schweine 10 161 (—), ausländische 120. Bezahlt wurden für 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen: a) 38, b) 34—36, c) 28—32, d) 25—27. Bullen: a) 33, b) 30—32, c) 27—29, d) 24—26. Kühe: a) 27—28, b) 23—26, c) 18—22, d) 14-17. Färsen: a) 33—34, b) 30—33, c) 27—29, d) 23-26. Kälber: a) —, b) 45—50, c) 40—45, d) 30—36, e) 20—27. Schafe: a) 36—38, b) 33—35, c) 34—36, d) 30 bis 32, e) 31—33, f) 24—30, g) 26—27, h) 23—25, i) 16—21. Schweine: a) 44, b) 43—44, c) 42 bis 43, d) 39—41, e) 35—38; Sauen 39—40 RM. Marktverlauf: Großvieh und Kälber glatt, Schafe in guter Ware glatt, sonst ruhig; Schweine glatt, ausgesuchte schwere fette Schweine 1 RM. über Notiz.

Zur Kartellierung der Zementwirtschaft.

Zu dem Antrag des Westdeutschen Zementverbandes auf Verbot der Errichtung neuer und Erweiterung bestehender Zementfabriken hat bei Verhandlungen in der vergangenen Woche das Reichswirtschaftsministerium die Errichtung von Zwangskartellen in Aussicht gestellt, wenn zuvor gewisse Unwirtschaftlichkeiten und Mängel der Organisationen beseitigt werden. Die Verbände werden in den nächsten Tagen dem Reichswirtschaftsministerium Vertrauensmänner ernennen, die neue Vorschläge für die kartellmäßige Neuordnung der Zementwirtschaft machen sollen. Sobald die grundsätzliche Zustimmung des Reichswirtschaftsministeriums vorliegt, muß damit gerechnet werden, daß der Reichswirtschaftsminister von der ihm gesetzlich gegebenen Befugnis Gebrauch machen werde, um eine gesunde und im Interesse der gesamten Wirtschaft liegende Ordnung des Zementmarktes gegen Störungen durch Inbetriebnahme und Erweiterung bestehender Anlagen zu sichern.

Geheimrat Gans 90 Jahre alt.

Am Freitag, 4. August, vollendete Geheimer Kommerzienrat Dr. Leo Gans, der einzige noch lebende Mitbegründer des Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands und sein Ehrenmitglied sein 90. Lebensjahr. Gans ist 1865 in Heidelberg zum Doktor promoviert. Nach ausländischen Studienreisen errichtete er auf Veranlassung der Firma Leopold Cassella im Jahre 1870 eine Teerfarbenfabrik in Mainkur. Anläßlich der I. G. Fusion im Jahre 1925 ging die Verwaltung des Cassella-Betriebes in die Hände der I. G. Farben-Industrie-Aktien-Gesellschaft über. Geheimrat Gans trat in den Aufsichtsrat dieser Gesellschaft ein, als deren Mitglied er noch lebhaften Anteil an der Entwicklung des Unternehmens nimmt. Dr. Gans, der seinen 90. Geburtstag in völliger geistiger und körperlicher Rüstigkeit begehen kann, ist unter anderem Ehrendoktor der Universität Heidelberg und Ehrenbürger der Stadt Frankfurt a. M.

500 Mann bei Glanzstoff neu eingestellt.

Die Vereinigten Glanzstoff-Fabriken AG, Wuppertal, teilen entgegen anderen Verlautbarungen dem WHD auf Anfrage mit, daß seit Ende vorigen Jahres, besonders aber in den letzten Monaten, rund 500 Mann neu eingestellt worden sind. Die Verwaltung hofft, daß bei fortgesetztem Ansteigen der Konjunktur weitere Einstellungen vorgenommen werden können.

Wiederinbetriebnahme einer Stahlvereins-Zeche.

Am 1. September soll die Förderung auf der zur Bergbaugruppe Bochum der Vereinigten Stahlwerke gehörenden Zechenanlage „Friedlicher Nachbar" in Bochum Linden, die bisher stillag, in Höhe von 700 t monatlich wieder aufgenommen werden, so daß von der Bergbaugruppe Bochum 200 Bergarbeiter neu eingestellt werden können.

Erwerbsgesellschaften.

Verlustabschluß der Voigt & Haeffner A.-G., Frankfurt a. M.

Bei 0,646 gegen 0,814 Mill. RM. Abschreibungen auf Anlagen, Außenstände und Beteiligungen wird für 1932 ein Verlust von 2,706 gegen 2,014 Mill. RM. i. V. ausgewiesen, der vorgetragen wird. Die erforderlichen Sanierungsmaßnahmen bleiben zur Beschlußfassung einer späteren G.-V. vorbehalten. — Ueber die Zukunftsaussichten wird berichtet, daß zwar die ersten Monate des laufenden Jahres weitere Rückgänge im Auftragseingang, hingegen aber die folgenden Monate im Durchschnitt einen leicht erhöhten Auftragseingang brachten, so daß sich Ende Juli eine allerdings nicht erhebliche Steigerung des Auftragseingangs gegenüber dem Vorjahre ergibt.

Mechanische Weberei zu Linden, Hannover-Linden.

Im Hinblick auf den morgigen Ablauf der Frist zur Annahme des bekannten Vergleichsvorschlages der Mechanischen Weberei zu Linden, Hannover-Linden, durch die holländischen Obligationäre fand heute in Amsterdam eine Versammlung der Inhaber der 7prozentigen Obligationen der genannten Gesellschaft zwecks evtl. Ermächtigung des Treuhänders zur Annahme des Vergleichs statt. Bekanntlich wurde in der gleichen Angelegenheit schon am 19. 7. eine Obligationär-Versammlung abgehalten, die aber nicht beschlußfähig war. Auf der heutigen Versammlung waren vier Obligationäre mit 1332 Obligationen vertreten. Mit 1306 gegen 26 Stimmen wurde der Treuhänder zur bedingungslosen Annahme des Vergleichsvorschlages ermächtigt, der bekanntlich die Zahlung einer Quote von 32 Prozent in vierteljährlichen Raten von je 2½ Prozent und eine Schlußzahlung von 2 Prozent vorsieht.

Orenstein u. Koppel AG, Berlin.

In der GV teilte die Verwaltung mit, daß der Umsatz 1932 auf 30 Mill. gegen 64,5 Mill. RM. im Vorjahr, d. h. auf rund 46 Prozent zusammengeschrumpft sei, während 1913 der Umsatz 140 Mill. RM. betrug. Im Berichtsjahr war der Export noch mit 60 Prozent beteiligt, der im laufenden Geschäftsjahr weiter zurückgehen werde. Aus diesem Grunde müsse der äußere Rahmen an die tatsächlichen Verhältnisse angepaßt und ein kräftiger Kapitalabschnitt vorgenommen werden. Bei 300 509 Stimmen Gesamtpräsent wurde unter Herabsetzung des StK. durch Einziehung von 2 Mill. RM. eigenen Stammaktien und Protest von 145 Stimmen die Auflösung des gesetzlichen Reservefonds, soweit er 1,478 Mill. RM. übersteigt, und die Herabsetzung des Restkapitals im Verhältnis 2:1 auf 17 Mill. RM. genehmigt. Nach Ansicht der Opposition seien die Abschreibungen auf Anlagen zu hoch bemessen.

Lübecker Maschinenbau AG dividendenlos.

Der in der Aufsichtsratssitzung vorgelegte Abschluß für 1932 weist einschl. 40 662 gegen 34 859 RM. Gewinnvortrag einen Reingewinn von 44 914 RM. gegen 239 995 RM. aus. Der auf den 12. September einberufenen GV dieser Tochtergesellschaft der Orenstein u. Koppel AG wird vorgeschlagen, den Gewinn vorzutragen, nachdem im Vorjahr auf das 3,9 Mill. RM. betragende AK 5 noch 10 Prozent Dividende ausgeschüttet wurden.

Die Mark im Ausland.

London 13,91 (13,89½); Zürich 123,30 (123,20); Amsterdam 59,05 (59,03); New York 32,45 (32,55)

Vierte Beilage
Nr. 181 – 123. Jahrgang.

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Sonnabend, 5. August 1933

Berliner Tagebuch

Italienischer Besuch in Berlin. — Mitbürger Dichter. — Asta Nielsens Freund. — Ein neuer Sport. — Die Autonummern der Berühmtheiten. — Die Frau als Heiratsschwindler.

Berlin, Anfang August.

Es gehört zur schönen Sommertradition Berlins, große Reisegesellschaften fremder Nationen zum empfangen. Wenn die Sonne am prallsten über dem Brandenburger Tor steht, dann kommen sie, die Kommunalpolitiker aus Philadelphia oder Reisegesellschaften Londoner Großkaufleute oder gar Kadetten der amerikanischen Kriegsmarine in ihren schmucken Uniformen. Aber so lieber Besuch, wie in dieser Woche ist den Berlinern noch nie beschieden gewesen. Vierhundert Jungfaschisten, vierhundert disziplinierte junge italienische Patrioten waren zu Besuch in Deutschland und landeten auf ihrer Triumphreise auch in der Reichshauptstadt. Es war ein Jubel und Trubel um sie, wie man ihn lange nicht erlebt hat. Die Ovationen nahmen gemäß der Nationalität der fremden Gäste südländische Dimensionen an.

Vor allem bekamen aber die Jungfaschisten und die sie führenden Offiziere wirklich einen großen Happen Berlin zu sehen. Sie fuhren Berg- und Talbahn im Lunapark. Sie sahen das brillante Programm im Wintergarten. Sie machten eine Spazierfahrt durch die Straßen unserer Reichshauptstadt. Der Propagandaminister Dr. Goebbels empfing sie in den herrlichen Räumen seines Ministeriums. Kurzum, unsere Gäste mußten und wußten ihre Augen zu gebrauchen.

Bewunderungswürdig ist ihre Eleganz, die sich mit straffster Disziplin paart. Bewunderungswert ihre Höflichkeit und ihre Aufnahmefähigkeit.

Ganz schnell und spontan schlossen sie Freundschaft mit ihren Kameraden von der Hitlerjugend und von der SA. vom Obergruppenführer Ernst bis zum jüngsten und kleinsten Hitlerjungen waren alle am die lieben Gäste der Reichshauptstadt bemüht. Sicher werden sie, wenn sie in ihre schöne Heimat zurückkehren, Wochen und Monate von ihren deutschen, von ihren Berliner Eindrücken und Erlebnissen mit strahlenden Augen berichten.

*

Unser Mitbürger Joachim Ringelnatz, der Dichter, hat in dieser Woche seinen fünfzigsten Geburtstag, da senden wir ihm ein Blümlein in seine kleine Dichterwohnung draußen am Sachsenplatz.

Wenn alle Sachsen, die in Berlin berühmt geworden sind — in diesem Jahre der Schlagetexter-Dichter Hans Joohst und der Reichssportführer von Tschammer-Osten — rund um den Sachsenplatz Wohnung nähmen, müßte der viel größer sein. Ringelnatz wohnt seit drei Jahren bei uns, vorher war er Münchner. Eigentlich heißt er Hans Böttticher und stammt wie Hans Reimann, mit dem er aber böse ist, aus Leipzig. Seinen Lebenslauf hat er ja in zwei dicken Büchern erzählt, von denen „Als Mariner im Kriege" herzlich rührend ist. Darin schildert er, wie Lyriker und Marine zusammentreffen, und wie hinter einem Schleier ist und damit die Tragödie der deutschen Marine Strich für Strich gezeichnet, die fast vier Jahre lang dem Fronterlebnis fern bleiben muß wie ein Soldat, der Tag und Nacht feldmarschmäßig gerüstet ist, nicht eine Minute Tornister und Gewehr ablegen kann und dennoch nur auf dem Kasernenhof exerziert.

Früher ist man Joachim Ringelnatz noch des öfteren auf dem Kabarett begegnet, aber das Kabarettpublikum ist von Jahr zu Jahr unbesinnlicher geworden, es sieht am liebsten nur Tänzerinnen. Wenn man jetzt einmal Joachim Ringelnatz in einer Berliner Premiere oder bei einer Ausstellungseröffnung sieht, sieht man ihn immer in Gesellschaft einer großen, schönen Frau, vor der wir alle den Hut ziehen. Das ist Asta Nielsen, mit der in den Jahren vor dem Kriege der Triumphzug des Films in Deutschland begonnen hat. Diese Künstlerin, mit der unendlichen Ausdruckskraft des Gesichts, hat eines Tages den Wettlauf der Filmberühmtheiten nicht mehr mitgemacht, weil ihr die Aufgaben zu billig wurden, die ihr die Filmkonfektionäre stellten.

Dafür versteht sie und liebt sie den Poeten Ringelnatz, das ehrt sie. Ihr hat Ringelnatz auch das Buch gewidmet, das zu seinem 50. Geburtstag herausgekommen ist: 103 Gedichte (bei Rowohlt), eine Auswahl seiner charakteristischsten Verse, von denen die schönsten immer wieder die sind, in denen er die toten Dinge ein biedermeierisch fröhliches Leben führen läßt. Morgens lockt ihn die Badewanne:

„Ein schmuckes Laken macht einen Knicks
Und gratuliert mir zum Baden.
Zwei schwarze Schuhe in blankem Wichs
Betiteln mich „Euer Gnaden".

Er versetzt sich wehmütig in das Leben seiner Schuhsolen: „Sie haben sich aufgerieben für mich und sahen so selten das Licht." Herr und Frau Eintagsfliege läßt er ein melancholisches Zwiegespräch über die Vergänglichkeit alles Irdischen führen und mit dem Kräutchen Sauerampfer hat er ehrliches Mitleid:

„Ein Sauerampfer auf dem Damm
Stand zwischen Bahngeleisen
Machte vor jedem D-Zug stramm
Sah viele Menschen reisen.
Und stand verstaubt und schluckte Qualm
Schwindsüchtig und verloren.
Ein armes Kraut, ein schwacher Halm,
Mit Augen, Herz und Ohren.
Sah Züge schwinden, Züge nah'n,
Der arme Sauerampfer.
Sah Eisenbahn um Eisenbahn,
Sah niemals einen Dampfer."

In dem riesigen botanischen Garten Berlin ist Joachim Ringelnatz der träumerische Weltumsegler, eins der seltsamsten Pflänzlein.

Aber es ist hübsch, daß er bei uns ist. Wir widmen ihm zu seinem fünfzigsten Geburtstag, was er besonders gern hat: einen guten Schluck.

*

Alle Vierteljahre haben wir einen neuen Unterhaltungssport. Mal war es Ping-Pong, mal war es Yo Yo — jetzt sammeln wir Autonummern. Das ist auch eine Gedächtnisübung. Man versucht die Autonummern berühmter Berliner genau so auswendig zu wissen, wie man die Telefonnummern seiner nächsten Bekannten weiß.

„Ich bin eben I A 289 begegnet!" erzählt einer.

„Der Kronprinz!" ergänzt sofort sein Nachbar, der genau weiß, daß das die Autonummer des Kronprinzen ist.

„Auf Schloß Marquardt speiste I A 9" berichtet ein anderer.

„Der französische Botschafter!" weiß sofort der „Wissende".

Die Autonummern der berühmten „politischen" Wagen sind nämlich leicht zu merken. Man hat die niedrigen Autonummern für die Wagen der hohen Reichsbeamten und des diplomatischen Korps reserviert. Logischerweise müßte also der Wagen des Reichspräsidenten die Nummer I A 1 tragen. Aber hier hat man eine „historische Ausnahme gemacht. Die Nummer I A 1 hat man dem Autobesitzer belassen, dessen Familie s. Z. das überhaupt erste in Berlin polizeilich zugelassene Privatauto fuhr, das ist der Besitzer des Kaufhauses Rudolf Herzog. Die Nummer mit vier Eisen, nämlich I A 1111 fuhr Lilian Harvey, den Wagen mit dieser Nummer hat sie mit nach Hollywood genommen. I A 4444 ist die Nummer des Rennfahrers Carraciola.

I A 560 ist soeben in Urlaub gefahren.

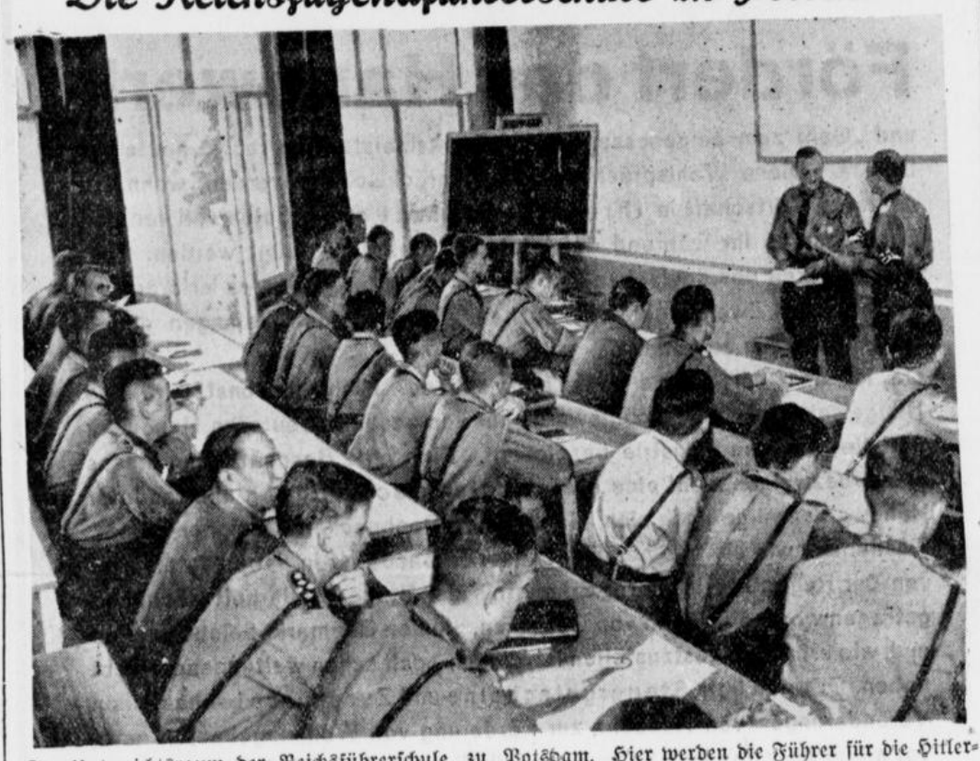
„Ach so" sagt der Wissende, „unser Herr Oberbürgermeister ging in die Ferien."

*

Gewöhnlich sind es die Männer, die vermöge ihrer Augen, ihrer echten oder falschen Locken, ihrer bestrickenden Wesens oder ihrer angeblich gesicherten Lebensstellung einen so unwiderstehlichen Reiz auf Frauen ausüben, daß Vernunft und Kritik ausgeschaltet wird, bis das Gänschen in den Tümpel gefallen ist. Der Heiratsschwindel ist daher ein typisch männlicher Beruf, in Latein-Amerika, wo die Frauen in der bedeutenden Minderheit sind, mag es umgekehrt sein. Bei uns in Berlin jedenfalls ist der heiratslustige Mann oder der es zu sein vorgibt, eine begehrte Erscheinung und demgemäß die Chance für Heiratsschwindel nur für Männer günstig. Eine Frau, die mit Erfolg Heiratsschwindel betreibt, ist eine Ausnahmeerscheinung. In Berlin lernte kürzlich eine Frau, die in glücklicher Ehe lebt und Mutter eines vierjährigen Knaben ist, einen Mann kennen, der ihr erzählte, daß er Witwer sei und wieder zu heiraten beabsichtige. Als die Frau merkte, daß der liebesbedürftige Witwer wohlhabend war und auch als freigebiger Kavalier auftrat, kam sie seinem Zärtlichkeitsbedürfnis und Heiratsverlangen zu weit entgegen, so daß sie wegen Heiratsschwindels unter Anklage gestellt wurde. Sie erzählt ihrem Kavalier, sie sei zwar augenblicklich noch verheiratet, ihr Mann sei aber todkrank und habe nur noch wenige Tage zu leben. Da sie die Besitzerin eines großen Ausflugslokals sei, das einer männlichen Leitung bedürfe, würde sie nach dem Tode ihres Mannes wieder heiraten. Der Witwer war nun Feuer und Flamme. Er besuchte die Frau in ihrer Wohnung, wo ihm der kerngesunde Ehemann als Schwager vorgestellt wurde. Der vierjährige Knabe der Frau wurde so dressiert, daß er seinen Vater mit Onkel anreden mußte . . . Als der Witwer den Schwindel entdeckte, machte er eine Rechnung auf und fand in seinem Ausgabenkonto einen Posten von insgesamt 80 Mark, die er für Zusammenkünfte mit der Frau ausgegeben hatte. Er erstattete Anzeige. Das Gericht sprach die Frau aber frei, weil es sicherlich mit Recht der Meinung war, daß der liebenswürdige Witwer diese 80 Mark für zehn Zusammenkünfte auch ausgegeben hätte, wenn er gewußt hätte, daß es sich dabei nur um die zehnfache Wiederholung eines Abenteuers handelte, denn schließlich habe ja die Frau nicht allein von den Zusammenkünften das Vergnügen gehabt, auch er sei dabei auf seine Kosten gekommen . . .

Der Berliner Bär.

Die Reichsjugendführerschule in Potsdam



Im Unterrichtsraum der Reichsführerschule zu Potsdam. Hier werden die Führer für die Hitler-Jugend ausgebildet.

Neue Arbeitsbeschaffung durch die Reichspost.

Für 76,6 Millionen zusätzliche Aufträge.

Berlin, 4. August.

Die Deutsche Reichspost hat im zusätzlichen Arbeitsbeschaffungsprogramm für 1933 Arbeiten in Höhe von 76,6 Millionen RM. vorgesehen.

Der größte Teil der Summe entfällt naturgemäß auf das Fernmeldewesen, und zwar 54,9 Millionen RM. Das Hochbaugewerbe ist an dem Arbeitsbeschaffungsprogramm mit 15,5 Millionen beteiligt. Vorgesehen sind Neu-, Um- und Erweiterungsbauten für Post-, Kraftpost-, Fernsprech- und Funkzwecke, sowie Bauarbeiten auf dem Gebiet der Wohnungsfürsorge, ferner Instandsetzungen für Dienst- und Wohngebäude.

An den Fahrzeugbau werden Aufträge in Höhe von 5,5 Millionen vergeben.

Die Vergebung der Aufträge ist mit bestimmten Verpflichtungen für die Lieferer und Unternehmer verbunden (z. B. Ausführung der zusätzlichen Aufträge ohne Ueberstunden und ohne Verlängerung der Arbeitszeit).

Die Deutsche Reichspost ist darauf angewiesen, die nötigen Mittel zur Finanzierung dieses Plans sich selbst zu beschaffen. Es geschieht im Wege des Wechselkredits, ein Verfahren, das auch das Reich bei der Durchführung seines eigenen großen Arbeitsbeschaffungsprogramms im allgemeinen vorsieht. Die Wechselforderungen werden in den Rechnungsjahren 1934—1938 mit je einem Fünftel eingelöst, wozu die nötigen Haushaltsmittel postseitig jeweils bereitgestellt werden.

Große Hitze in Portugal.

Zahlreiche Brände.

In Portugal herrscht zurzeit eine nie dagewesene Hitzewelle. In verschiedenen Bezirken sind große Feuer ausgebrochen. In den Cabreira-Bergen sind große Teile von Weideland von den Flammen vernichtet worden. In Boticas sind 24, in Viciro 7 Gebäude einschließlich 2 Fabriken durch Flammen vernichtet worden. Tausende von Familien übernachten im Freien, da die Hitze in den Häusern unerträglich ist.

Balbo kehrt über die Azoren heim.

Wie aus Shoal-Harbor gemeldet wird, hat Balbo formell erklärt, daß er seine Absicht, nach Valentia zu fliegen, wegen des anhaltenden dichten Nebels über Irland endgültig aufgegeben habe. Balbo wird über die Azoren nach Lissabon zurückfliegen. Die Mutterschiffe erhielten bereits eine entsprechende Anweisung. Der Abflug ist für den 10. August zu erwarten.

Gandhi wieder verurteilt.

Wie gemeldet wird, ist Gandhi am Freitag nachmittag zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt worden, nachdem er die Bedingungen der Regierung für seine Freilassung abgelehnt hatte.

Prinz Nikolaus fliegt nicht.

Prinz Nikolaus von Rumänien, der am Sonntag abend in Begleitung seines Vetters, des Fürsten Friedrich Viktor von Hohenzollern in Berlin eingetroffen ist, hat, wie die „BZ. am Mittag" meldet, erklärt, daß er auf Bitten seiner Mutter, der Königinwitwe Maria, seinen für August geplanten Ozeanflug vorläufig aufgegeben habe.

Am Schützenfest-Montag

sind unsere Geschäftsräume von 2 Uhr nachmittags ab **geschlossen.**

Anzeigen für die Dienstagausgabe erbitten wir bis spätestens Montag nachmittag **2 Uhr.**

Dringende Familien-Anzeigen können am Dienstag morgen bis 8 Uhr aufgegeben werden.

Westfälische Zeitung.

Brigitte Helm vor Gericht

600 Mark Geldstrafe wegen fahrlässiger Körperverletzung.

Vor dem Schöffengericht Berlin fand am Freitag die Verhandlung gegen die Filmschauspielerin Brigitte Helm statt. Die Anklage legt ihr fahrlässige Körperverletzung in Tateinheit mit Führerflucht zur Last.

Brigitte Helm

schildert den Vorfall, der sich am 24. März um Mitternacht in der Kaiserallee zugetragen hat, folgendermaßen: Ich fuhr mit etwa 40 bis 50 Stundenkilometer die Kaiserallee hinauf. Kurz vor der Berliner Straße auf der rechten Seite befindet sich eine Taxihaltestelle. Ich nahm den Fuß vom Gashebel, um das Tempo zu mindern. Ich konnte nicht sehen, daß von der Berliner Straße rechts ein Radfahrer sich der Kaiserallee näherte. Daher gab ich wieder Gas. Im selben Augenblick sah ich den Radfahrer. Ich versuchte nun mit einem großen Bogen um den Mann herumkommen und gab noch mehr Gas. Als ich nach Hause kam, sagte ich zu meinem Mädchen, Gott sei dank, mir wäre heute beinahe etwas Furchtbares passiert, aber es ist alles noch gut gegangen.

Der Vorsitzende hält Brigitte Helm die Reparaturen vor, die nach dem Vorfall an ihrem Wagen ausgeführt worden sind. Brigitte Helm erklärt, daß der Wagen zur Ueberholung in die Werkstatt gekommen sei und daß nicht nur die anscheinend durch den Unfall verloren gegangene Leiste ersetzt, sondern auch die Kotflügel ausgebeult und gespachelt worden seien.

Ein Wachtmeister

bekundet, er habe den Wagen der Filmschauspielerin in ziemlich hoher Geschwindigkeit die Kaiserallee heraufkommen sehen. Plötzlich habe er einen Schrei gehört und einen Verletzten auf der Straße liegen gesehen. Er habe den Radfahrer, um den es sich hier handelte, sofort ins Krankenhaus gebracht. Ein anderer Wachtmeister hat von fern das Herankommen des Wagens und den Unfall gesehen. Er streckte den Arm und rief: Halt! Aber der Wagen war schon vorbei. Durch die ungünstigen Lichtverhältnisse habe er nicht einmal die ganze Nummer lesen können, sondern nur die beiden letzten Zahlen auf dem Wagenschild.

Der 47jährige Schlosser Fritz Grunow, der am 27. März von dem Wagen der Schauspielerin umgerissen war, sagt aus, daß er schwere Schienbeinverletzungen und Hautabschürfungen davongetragen habe. Er müsse noch heute sein linkes Bein massieren lassen. Sein Rad habe ausgesehen, wie eine Ziehharmonika.

Das Gericht beschloß dann, den Wagen in Augenschein zu nehmen und

eine Probefahrt

mit ihm zu machen, um die Stärke des Motorengeräusches und die Fluchtmöglichkeit festzustellen. Nach einer halben Stunde trat das Gericht wieder in die Beweisaufnahme. Der Sachverständige, Dipl.-Ing. Engert, der die Probefahrt mitgemacht hat, erklärte u. a.: Es sei durchaus möglich, daß die Angeklagte den Aufschlag des Radfahrers auf den Asphalt nicht gehört hat, der Radfahrer gebe ja auch selber zu, daß der Wagen von Brigitte Helm einen Bogen geschlagen habe, um auszuweichen. Der Staatsanwalt beantragte wegen fahrlässiger Körperverletzung eine Geldstrafe von 600 Mark ersatzweise 6 Tage Gefängnis.

Nach einhalbstündiger Beratung verkündete das Gericht: Brigitte Helm wird wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 600 RM., ersatzweise 6 Tagen Gefängnis verurteilt. Im übrigen erfolgte Freispruch.

Jagd auf den „verrückten Fakir"

4000 englische Soldaten ziehen gegen den Obermohmanden-Stamm ins Feld.

Ein englisches Kavallerieregiment und eine Abteilung von Panzerwagen rückte von Peschawar nach Schabkhadr vor, um die militärischen Operationen gegen den aufständischen Stamm der Obermohmanden zu unterstützen, die den englandfreundlichen Stamm der Halimzais überfallen haben. Am Sonntag werden 4000 britische Infanterietruppen nach dem Aufstandsgebiet vorrücken, das sich in der Nähe der afghanischen Grenze befindet und eine Blockade der Obermohmanden durchzuführen versuchen. Die Obermohmanden ziehen sich inzwischen in großen Massen unter Führung Ghulam Nabis zu eine neuen Angriff zusammen. Sie werden von Khan von Khars unterstützt, der sich weigert, den Hauptführer der Unruhen, den sogenannten „verrückten Fakir" an England auszuliefern.

Fördert das Handwerk

Baugewerbe

FRANZ BORCHARD, Baumeister
Hammerschmidtstr. 17 / Ruf 2895

A. GRAVENSTEIN, Hoch- u. Tiefbau
Dorotheenstraße 2 / Ruf 373

GOTTLIEB MEYER, Hoch- und Tiefbau
Bielefeld-Schildesche / Ruf 513

W. SCHLINGMANN, Bau- u. Maurermstr.
Niedermühlenkamp 54 / Ruf 2598

GUSTAV SPILKER,
Jöllenbecker Straße 111 / Ruf 4898

A. TRÜMPER, Baumeister
Oststraße 94 / Ruf 5994

H. WALKENHORST, Hoch- u. Tiefbau
Weststraße 50 / Ruf 388

Dachdecker

Carl Clemens, Dach- und Schieferdeckermeister
Kreuzstraße 37 Ruf 633

GUST. KORTE, Dachdeckermeister
Eggeweg 52 Ruf 772

B. H. Lohne, Bedachungsgeschäft
Herforder Straße 105 Ruf 3416

HEINR. MÖLLER & CO.
Schloßhofstraße 32 Ruf 1271

CLEMENS WIEHMEYER
Große Kurfürsten-Str. 75 / Ruf 693

Elektro-Installateure

Gebr. Sadler
Oberntorwall 23c / Ruf 3350/51

Gustav Schmidt
Detmolder Straße 41a / Ruf 504

Lorenz Stitz
Ravensberger Straße 40 Ruf 5438

Klempnerei und sanitäre Anlagen

Gustav Borchert
Weststraße 60 / Ruf 1920

FRITZ MICHEL
Welle 9 Ruf 1554

Ferdinand Knauer
Hanfstraße 4 Ruf 4937

H. W[illegible]nann
[illegible]snabrücker Straße 31 / Ruf 1363

Fördert das Handwerk

und „Geht zum eingesessenen Handwerksmeister", so lautet heute die Devise. Diese Wahlsprüche müssen berücksichtigt werden, wenn die deutsche Wirtschaft in ihrer Gesamtheit sich erholen soll von den Schlägen, die ihr während der letzten 14 Jahre zugefügt werden. Die Vielseitigkeit des deutschen Handwerks ist so groß, das es erforderlich ist, einzelne Zweige getrennt zu behandeln, um den Belangen dieser gerecht werden zu können.

Da ist das ehrsame Baugewerbe. Nicht umsonst wird das Baugewerbe als Schlüsselgewerbe für das gesamte deutsche Handwerk und die deutsche Industrie bezeichnet. Eine gute Beschäftigung dieses Gewerbezweiges zieht eine gleich gute Beschäftigung aller anderer Handwerkszweige nach sich, als da sind: Dachdecker, Klempner, Maler, Tischer und wie sie alle heißen. Dieser Tatsache ist in der jüngsten Zeit von der Regierung in klarer Erkenntnis der Dinge wiederholt Rechnung getragen worden in Form von Gesetzen, die den Baumarkt beleben sollen und, wie erfreulich festzustellen ist, diesen auch schon weitgehend belebt haben. Gesetze betr. Steuergutscheine und Zuschüsse bei baulichen Veränderungen von Häusern, zur Förderung von Wohnungsbauten usw., vor allem aber das vom Führer angekündigte Gesetz der Ermäßigung der Hauszinssteuer geben dem Baumarkt einen günstigen Auftrieb. Bei der Bevölkerung sollten diese Erleichterungen und Forderungen seitens der Regierung lebhaften Widerhall finden, zumal sie sich in vollem Maße nur auswirken können, wenn die Privatinitiative des Einzelnen dahintersteht. Das deutsche Baugewerbe, das das älteste Gewerbe überhaupt ist, hat in seiner langen Geschichte bewiesen, wie leistungsfähig es ist. Es hat gezeigt, daß es, im kleinen wie großen, in der Lage ist, allen Anforderungen gerecht zu werden. Diese gute Tradition zu wahren, ist auch heute das Bestreben unserer Bauhandwerker und ein jeder sollte danach trachten, soweit es in seinen Kräften steht, zu helfen, das Bauhandwerk einer neuen Blüte entgegenzuführen, dem ganzen Volke zum Nutzen.

Klempnerei, Zentralheizungen und sanitäre Anlagen

Jul. Fochler
Große Kurfürsten-Str. 33 / Ruf 1463

Fritz Jlskensmeier
Weststraße 55 / Ruf 1551

Klempnerei, Zentralheizungen und sanitäre Anlagen

Lichthaus Kornfeld
Kaiserstraße 99 / Ruf 2236

Emil Pauck
Kreuzstraße 17 / Ruf 817

Lieferant des Handwerks

Heinrich Tönsmann, Bielefeld, Am Güterbahnhof 7—8, Telefon 5773
Lieferung sämtlicher Bedachungsmaterialien

Klempnerei, Zentralheizungen und sanitäre Anlagen

W. Steinbicker
Paulustraße 28 / Ruf 2923

Mechaniker

G. Weitkamp, Viktoriastraße, Ruf 271
Spezialgeschäft für Nähmaschinen, Fahrräder, Waschmaschinen, Zentrifugen, Reparaturwerkstatt

Maler und Lackierer

Gustav Büscher, Malermeister
Blfd.-Schildesche, Beckhausstraße 154, Ruf 5889

Heinz Wulfmeier
Rolandstraße 12 Ruf 4783

Polsterer

Schultz & Steinmetz
Ulmenstraße 8 Ruf 145

Tischler

Aug. Gießelmann
Friedrichstraße 46 Ruf 3746

M. Goldkuhle
Herforder Straße 117 Ruf 5087

Gustav Kopp
Heeper Straße 122 Ruf 2531

Otto Wiersdorf
Kaiserstraße 43 Ruf 2583

Klußmann & Brase
Gegr. 1870, Telefon 1176, Rohrteichstraße 39
Bautischlerei. Spezialität: Treppenbau

Radio

RADIO-HOPPE
Goldstraße 7 Ruf 3058

E. Remmert
Stresemannstraße 5 Ruf 6313

Funk-Sauerland
Gehrenberg 15 Ruf 3027

Gustav Schmidt
Detmolder Straße 41a / Ruf 504

Heinrich Eckhardt
Gehrenberg 16 / Ruf 1052

Die Kreis-Sparkasse Bielefeld

Gemeinsame Sparkasse für den Land- und Stadtkreis Bielefeld
das Geldinstitut des Handwerkers und Gewerbetreibenden erledigt alle Geldgeschäfte zu zeitgemäßen Bedingungen

Reise und Bäder

ANZEIGER FÜR SOMMERFRISCHEN ✣ AUSFLUGSORTE ✣ HOTELS

Nr. 181 / 123. Jahrgang **BEILAGE ZUR WESTFÄLISCHEN ZEITUNG** Bielefeld, den 5. August 1933

Bad Salzungen

(Wartburgland).

Die Hauptkurzeit hat sich in erfreulicher Weise entwickelt. Die Zahl der Kurgäste und der abgegebenen Bäder und Inhalationen entspricht fast genau derjenigen des Vorjahres. Das Unterhaltungsprogramm ist äußerst reichhaltig.

Bad Homburger „Grüne Tage"

so nennt sich eine große jagdsportliche Veranstaltung, die vom 25.—27. August stattfindet. Das reichhaltige Programm sieht außer einer Reihe von Unterhaltungen vor: Tontauben-Preisschießen, jagdliches Kugelschießen, eine Jagdbeute-Ausstellung und eine Ausstellung von Jagdausrüstungs- und Gebrauchsgegenständen. Ausschreibungen hierzu versendet die Kurverwaltung.

Die billigste Englandfahrt!

Siebentägige London-Fahrten, verbunden mit wundervoller Seefahrt, erstaunlich billig, nämlich für nur RM. 70.— bis RM. 90.— werden mit dem modernen Großmotorschiff „Monte Pascoal" (14 000 Brutto-Registertons groß) der Hamburg-Süd veranstaltet. Abfahrt alle 7 Tage ab Hamburg vom 31. Juli bis 12. September, jedesmal bis Greenwich bei London und zurück. Volle gute Verpflegung und Wohnen auf dem Schiff, auch während der 3 Tage Liegezeit in London, ist im Fahrpreis einbegriffen. Führung und bequeme Ausflüge in London sind vorgesehen. Man hat also reichlich Zeit, alle Sehenswürdigkeiten dieser interessanten Metropole des internationalen Weltverkehrs kennenzulernen. Näheres durch die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg 8, Holzbrücke 8, und durch die bekannten Vertretungen und Reisebüros.

Schwebebahn zum Groß-Glockner

Das Land Kärnten hat jetzt die Bewilligung zur Durchführung einer Seilbahn auf den Groß-Glockner, den höchsten Gipfel der österreichischen Alpen, erhalten. Die Schwebebahn soll eine Gesamtlänge



von mehr als 3½ Kilometer erhalten und in zwei Etappen, die eine zu 2000 Meter, die andere zu 1500 Meter ausgeführt werden. Man beziffert allein für die Vorarbeiten die Kosten auf 2½ Millionen Schilling. — Unter Bild zeigt den Groß-Glockner vom Ort Heiligenblut aus gesehen.

Büchertisch.

Fahrten durch Ost- und Westpreußen. Reisevorschläge, herausgegeben von der Hauptverkehrsstelle für Ost- und Westpreußen, Königsberg Pr., 2. vermehrte und verbesserte Auflage. Kartoniert 0,60 RM. Im Ost-Europa-Verlag, Königsberg Pr. und Berlin W. 35.

Dieses im Vorjahr mit so ausgezeichnetem Erfolg aufgenommene Büchlein ist erfreulicherweise auch für den Sommer 1933 in einer vermehrten und verbesserten Neuauflage erschienen.

Die vorgeschlagenen Rundfahrten sind nach der angegebenen Tageseinteilung bequem durchzuführen, können aber auch nach Belieben gekürzt, erweitert und reichhaltiger gestaltet werden. Von den verschiedensten Orten der Provinz aus sind einhalb- bis zweitägige Ausflüge angeführt, mit genauer Angabe der Fahrtzeiten, Entfernungen, Fahrtkosten und Sehenswürdigkeiten. Ein Verzeichnis der besuchenswerten Orte mit kurzen historischen Angaben, einem Hinweis auf Gedenkstätten, Unterkunfts- und Auskunftsmöglichkeiten schließt sich an. Auch eine farbige Uebersichtskarte des Reisegebiets ist beigegeben.

Mit dem Post-Omnibus
nach Bielefelder Ausflugs-Lokalen.

W	An Wochentagen	W	S	An Sonn- und Feiertagen	S
15.00 ab	Bielefeld, Postamt 1	an 18.52	15.00 ab	Bielefeld, Postamt 1	an 18.50
15.02	Bielefeld Jahnplatz — Hotel zur Post	18.50	15.02	Bielefeld, Jahnplatz — Hotel zur Post	18.49
15.05	Bielefeld, Nebelstor	18.45	15.05	Bielefeld, Nebelstor	18.45
15.15	Olderdissen — Dornberger Straße	18.40	15.08	Bielefeld, Bethel- Ecke Luttersstraße	18.44
15.18	Wirtschaft zum Verschönerungsverein	18.37	15.13	Bielefeld, Steinh. Str., Wirtschaft Bracksiek	18.40
15.20	Jägerkrug (Waldweg zur Hünenburg)	18.35	15.20	Quelle, Kaffee Sport u. Freibad Brackw.	18.35
15.25	Hoberge, Kreuzung zum Waldfrieden	18.32	15.25	Einschlingen	18.30
15.35	Peter auf'm Berge	18.30	15.30	Zweischlingen (Waldweg z. Hünenburg)	18.25
15.36	Freibad, Quellental	18.25	15.35	Freibad Quellental	18.21
15.40	Dreischlingen	an 18.20	15.40	Vierschlingen	an 18.15
15.45 an	Vierschlingen	ab 18.15	15.45 an	Friedrichshöhe an der Schwedenschanze	ab 18.10

Restaurant Gustav Bracksiek
Bielefeld, Steinhagener Str. 3, Telefon 997
Auto-Verbindung Bielefeld—Steinhagen.
Schönstes Ausflugslokal in nächster Umgebung Saal, geschlossene Veranda u. Gartenbetrieb Guter Kaffee, Speisen und Getränke

Café Sport
Verkehrslokal der N. S. D. A. P.

Quelle
Kreuzung Haller und Steinhagener Straße

Wald-Restaurant
Einschlingen
Herrlich am Napoleonsweg gelegen. Inh.: Julie Barlen. Fernruf 2927
Behagliche, der Neuzeit entsprechende, geschlossene Veranden u. mod. Terrassen.
Vorzügliche warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Mittagstisch von 12 bis 1½ Uhr.

Peter auf'm Berge
Besitzerin: Wwe. Bergmann
Telephon 5206.
Bevorzugter Ausflugsort und Sommerfrische, auf dem Kamme des Teutoburger Waldes gelegen, von Bielefeld auf dem Kammweg bequem zu erreichen.

Vierschlingen
Bes.: G. Baumann
Beliebte alte Gaststätte mit prachtvollem Garten. An einem munteren Waldbache. Haltestelle des Autobusses. Vom Passe bei Peter auf'm Berge über den Försterpatt und Doktorpatt bequem zu erreichen. Lohnendste Wanderung im mittleren Teutoburger Walde. Auch die Abzweigung vom Roten-Kreuz-Wege dicht hinter dem Passe vom Peter führt nach Vierschlingen.

Restaurant und Sommerfrische
„Friedrichshöhe"
unterhalb der Schwedenschanze gelegen, großer Saal mit Veranda, schattiger Garten mit herrlicher Aussicht, hält sich Ausflüglern und Sommerfrischlern bestens empfohlen.
Autobus-Endstation G. Raumann. Tel. Steinhagen 12

Konditorei u. Café BUSCH
Senne I, Ruf 1266 Bielefeld.
Das Haus der Qualitätsware zu billigsten Preisen. In schönster Sennelandschaft, bietet Familien sowie Gesellschaften angenehmen Aufenthalt. Schöner großer Garten und Parkplatz. 5 Minuten von der Endstation Sennefriedhof

Uhlenhorst
Schönes modernes Garten-Restaurant
Angenehmer Familien-Aufenthalt
Sieker Schweiz
Jeden Sonntag **Konzert**
Besitzer: H. Boscheinen 27.8
Vollständig renoviert.

Kahler Krug
Telefon 2336
Täglich frischer Pickert, Belegte Brote aus eigener Schlachtung. Großer, schattiger Garten. Haltestelle Kraftpost u. Kleinbahn (Richtung Enger)

Christl. Erholungsheim;
Bergsegen
(Verein Wohlfahrt)
Bad Sachsa
(Südharz)
in sonnigen, staubfreien Lagen an Wald und Berg. Pensionspreis 3—4.50 Mk. h,24
C. v. Uslar.

Bad Senkelteich Moor- u. Schwefelbad bei Vlotho a. d. Weser Fernruf Vlotho Nr. 381
Hervorragende Heilerfolge bei Rheuma, Gicht, Ischias, Hautkrankheiten, Nerven- und Frauenleiden. — 3-wöchige Pauschalkuren einschl. Pension, Bäder, Badewäsche, Trinkkuren und Arzthonorar RM 130.00. — Prospekte und Drucksachen frei durch die Badeverwaltung. — Kurzeit vom 1. April bis 1. Dezember. ?' 5171

Bad Harzburg
Hotel-Pension Haus Schlemm
dem Kurhaus gegenüber, jeder moderne Komfort. Pension von RM 7.00 an.
Prospekte ◆ Telefon 637 ◆ Bes. R. Schlemm

Ernstmeiers Bad Randringhausen
Stahl-, Schwefel- und Mineral - Moorbad bei Bünde i. Westf. Telephon 898
Heilerfolge bei Gicht, Ischias, Rheuma, Hautkrankheiten, Nerven- und Frauenleiden.
Autobestellungsfahrten von Bielefeld nimmt entgegen Pahlmeier, Bielefeld, Teleph. 3498, und Tankstelle Parkplatz, Hindenburgstraße, Teleph. 120. 12.8

Café-Restaurant Grünenwalde
Inh.: Ww. Flöthmann, Brackwede, Telefon 5598
Altbekannter Ausflugsort inmitten herrlichen Buchenwaldes. Auf schattigen Waldwegen zu erreichen.
Schöner Saal und Gesellschaftsräume.
Großer, schattiger Garten terrassenartig erweitert.
Vorzügliche Speisen und Getränke.

Pension u. Waldrestaurant Kattenmühle
im romantischen Silberbachtal, großer schatt. Garten; mäßige Preise für Wochenendler u. Erholungsuchende, gute, reichl. Verpflegung. Post Horn in Lippe. Telefon 220. b

Hotel u. Pension Hangstein
Verlebeck in Lippe
Besitzer A. Ewe. Fernruf 3366 Detmold.
Altbekannte, unmittelbar am Hochwald gelegene Gaststätte. Dauerpension, sowie Wochenend bei allerbester Verpflegung zu zeitgemäßen, billigen Preisen. Prospekt anfordern. b

Holzhausen-Externsteine (Teutoburg. Wald.)
Hotel u. Pension **Zur Eiche** Bes. H. Steding Tel. 154 Horn i./L.
Die billigste Hotel-Pension. Zentralheizung, fl. Wasser, Garage. Liegewiese. Prospekt. Billiges Wochenend. h?.
Sonntags: Kaffee-Konzert und Tanz.

Führt Sie der Weg nach Verlebeck, dann besuchen Sie
„Hotel zur Forelle"
Fernruf Detmold 2423
Jeden Sonntag: Kaffee-Konzert. Erstklassige Kapelle.
b Aug. Steding.

Am Dümmer-See
finden Sommerfrischler gute Aufnahme und Verpflegung bei
F. Wenzel i. Hüde, Post Lemförde
Liegewiese direkt am See, Pensionspreis 3,00—3.50 Mark.

Im herrlichen Wesertal.
Pensionshaus Kayser, Würgassen
Bahnstation. Am Wasser und Wald, schöne Lage, luftige Zimmer, großer Garten mit Wiese, beste Verpflegung (4 Mahlz.). Mäßige Preise September abermals ermäßigt.

Deutsches Haus
Marienfeld.
½ Kilometer von Gütersloh. Kreisstraße Gütersloh-Harsewinkel. Fernruf: Amt Harsewinkel Nr. 3. Größtes Ausflugs-Restaurant der weiteren Umgegend. Ueber 1000 Sitzplätze. Sehenswürdigkeit. Zisterzienserkloster aus dem zwölften Jahrhundert
Vereine Preisermäßigung h?

Nordsee!
Wir bieten Sommergästen Ruhe, Erholung u. gute Verpflegung. Freies Baden. Pens. ? Mk.
Hofb. Friedrich Dücker, Misselwarden
b Post Dorum bei Bremerhaven

Jägerkrug
Inh.: Erwin Kralemann Ruf 562
Eines der schönsten Ausflugslokale an der Dornberger Straße gelegen. — Großer schattiger Garten. Angenehmer Aufenthalt für jung und alt.

Brinkmanns Restaurant
Bielefeld-Gellershagen.
Schönster Ausflugsort für Familien. Schattiger Garten. Veranda. Gute Speisen und Getränke. Mäßige Preise. h,?

Bad Hopfenberg Moor-, Sol- u. Schwefelbad b. Petershagen a. d. Weser Bez. Minden, Telefon Lahde 281
Hervorrag. Heilerfolge bei: Rheuma, Gicht, Ischias, Frauenleiden
3wöchige Pauschalkur inkl. Pension, Bäder, Arzt u. Badewäsche Mk. 130.-
Prospekte durch die Kurverwaltung.



Bülfmanns Krug
Inhaber: Robert Hartmann, Ruf 1039
Angenehmer Aufenthalt in der Nähe Bielefelds. Für Familien und Vereine, Vereinszimmer. Großer, schattiger Garten. Küche und Keller bieten das Beste. Haltestelle der Kleinbahn und Postauto.

Restauration „Zur Brake"
Inh.: Paul Höner, Steinhagen
Telefon Steinhagen 58.
Schönes Ausflugslokal, Saal, Gesellschaftszimmer, großer schattiger Garten, herrlich gelegen gegenüber den schönen Baumschulen der Firma Fr. Pieper. Täglich frische Erdbeeren m. Sahne. Gut zu erreichen durch Postautobus Bielefeld-Steinhagen. Halte mein Lokal allen Ausflüglern u. Vereinen best. empfohlen

SCHLANGENBAD Taunus — Für Nerven, Frauen, Haut.

Anzeigen haben in der Reise- und Bäder-Beilage der Westfälischen Zeitung größten Erfolg!

12 Firmen, die ein Brautpaar glücklich machen

Die kluge Braut von heute weiß ja so genau, daß man am besten beim Einkauf spart. Billig ist immer, was sich täglich und nach Jahren noch bewährt. Dazu können nur die guten Spezialgeschäfte verhelfen, die schon tausende Paare bedient haben! Deshalb wird jede Braut stets mit Stolz die Namen dieser 12 Geschäfte sagen die ihr zum schönen, häuslichen Glück verhalfen.



Fünfte Beilage
Nr. 181 – 123. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Sonnabend, 5. August 1933

Der Schatz in der Großfürstenbüste

Von unserem Moskauer Dr. B. G. Berichterstatter.

Moskau, Anfang August.

Vor einiger Zeit wurde im Gebäude der Moskauer G. P. U. ein verwegener Einbruch entdeckt — an sich schon ein ungewöhnlicher Fall, da das Haus der G. P. U. aus leicht begreiflichen Gründen sehr scharf bewacht wird. Die Untersuchung ergab, daß der wagemutige Einbrecher wahrscheinlich als Bittsteller — deren täglich Hunderte das gefürchtete G. P. U.-Haus besuchen, um sich über das Schicksal ihrer Verwandten zu erkundigen — eingedrungen war und es dann verstanden hatte, unbemerkt im Hause zu bleiben. Noch sonderbarer als der Einbruch selbst war der Gegenstand der kriminellen Handlung. Der unbekannte Dieb hatte es auf die sogenannte Archivkammer der G. P. U. abgesehen. In dieser Kammer, die eigentlich eine Rumpelkammer ist, werden Gegenstände registriert aufbewahrt, die man bei Haussuchungen in Beschlag nimmt. Kostbare Gegenstände wie etwa Gemälde, Juwelen und kulturhistorische Werte werden entweder in Museen untergebracht oder sie wandern in die „proletarischen" Wohnungen der Sowjetmachthaber. Dennoch findet sich in der Archivkammer mancher Wertgegenstand, den ein geplagter Sowjetbürger gut gebrauchen könnte. Anzüge, Mäntel, Pelze, Tafelsilber und dergleichen mehr. Unbegreiflicherweise hatte der Einbrecher, der die Eingangstür der Kammer mit einem Dietrich geöffnet hatte, keinen einzigen Gegenstand mitgenommen. Dafür aber hatte er eine

Gipsbüste des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch,

des bekannten Oberbefehlshabers der russischen Armee im Weltkriege, zertrümmert! Diese Büste war die ganze Beute des Einbrechers gewesen — vielleicht hatte er sie in der Aufregung fallen lassen. Der Untersuchungsbeamte der G. P. U. zerbrach sich den Kopf über die Beweggründe des seltsamen Einbruchs. Es konnte sich um einen Fanatiker des Bolschewismus handeln, der in blinder Wut die Büste eines Mannes zerschlug, der heute noch in Rußland als der schlimmste Vertreter des Zaren-Regimes bezeichnet wird. War es aber nötig, zu diesem Zweck in das Allerheiligste des Sowjetstaates mit Gewalt einzudringen? Vom Täter fehlte übrigens jede Spur und so mußte die Untersuchung bald aufgegeben werden, zumal eine Anstalt wie die G. P. U. schließlich andere Sorgen hat.

Einige Zeit darauf wurde

ein analoger Fall

von einem Arbeiterklub gemeldet, der sich im Hause einer einmaligen Zarenbehörde niedergelassen hat. Ein unbekannter Einbrecher hatte auf dem Boden ein Exemplar der gleichen Büste des Großfürsten Nikolai, die seinerzeit von einer Petersburger Bildhauerfirma angefertigt worden war, zertrümmert. Hatte man es hier mit einem Geisteskranken zu tun, der von einer besonderen Zerstörungsmanie besessen war? Auch diesmal gelang es nicht, den Verbrecher ausfindig zu machen. Der Untersuchungsbeamte der G. P. U., Genosse Peter Nikiforow, nahm sich nun des Falles an.

Ein Monat später fiel ihm beim Lesen eines Leningrader Blattes

ein Inserat

auf, indem der Schlüssel zu dem Geheimnis der Einbrüche verborgen zu sein schien. Das Inserat lautete: „Bürger, die von früher her im Besitz einer Büste des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch sind, können dieselbe zu einem anständigen Preis verkaufen. Ich handle im Auftrag der Verwaltung staatlicher kulturhistorischer Museen, welche die Standbilder des letzten großfürstlichen Tyrannen zu Volksaufklärungszwecken ankauft." Nikiforow begab sich sofort nach Leningrad und suchte den Mann auf, der das Inserat unter einer Chiffre aufgegeben hatte. Der Untersuchungsbeamte sah einen Mann in mittleren Jahren vor sich, der genau so aussah wie jeder Sowjetbürger. Nikiforow sagte ihm auf den Kopf zu, daß er mit dem Einbrecher identisch sei. Der Mann, der sich als ein gewisser Michael Karbassnikow legitimieren konnte,

wagte nicht zu leugnen

und gab zu, daß er tatsächlich die Einbrüche verübt habe. Karbassnikow war, nach seinen eigenen Angaben, von einem unüberwindlichen Trieb besessen, die Büsten des Großfürsten zu zerschlagen, den er für das ganze Unheil, das über Rußland hereingebrochen war, verantwortlich machte. Er sei entschlossen, sein letztes Hab und Gut herzugeben, um diese dämonische Manie zu befriedigen. Die Erklärung schien einigermaßen plausibel, zumal zunächst kein anderer Beweggrund dem Verbrechen zu Grunde gelegt werden konnte. „Woher wußten Sie, wo die Büsten sich befanden?" fragte der Untersuchungsbeamte. „Ich habe mit großer Mühe feststellen können, daß es in Moskau nur zwei Büsten gab, und zwar die in der G. P. U. und die im Arbeiter-Klub. Die noch in anderen Städten befindlichen wollte ich mir nun durch das Inserat beschaffen. Die Zahl dieser Büsten ist überhaupt sehr gering, da der Großfürst auch zu Lebzeiten beim Volke wenig populär war." Obwohl Nikiforow den Mann hätte auf der Stelle verhaften können, hielt er es für ratsam, von dieser Maßnahme vorläufig abzusehen. Nach einer Verwarnung ließ er Karbassnikow frei und befahl seinen Agenten, den Mann auf Schritt und Tritt zu verfolgen.

Bald erhielt Nikiforow, der nach Moskau zurückgekehrt war, die Nachricht, daß Karbassnikow sich nach Kiew begeben hatte, wo er gleichfalls beobachtet wurde. Plötzlich bekam Nikiforow die Mitteilung, daß Karbassnikow verhaftet worden sei, als er im Begriff stand, in der Vorhalle eines Arbeitersanatoriums die dort aufgestellte Statue einer griechischen Göttin zu zertrümmern. Im Kopf der zertrümmerten Göttin lag eine Perlenkette von hohem Wert. Als Karbassnikow sah, daß seine Ausreden nun nichts mehr nützten, legte er

ein volles Geständnis

ab.

Karbassnikow war seinerzeit Verwalter auf dem Gute des Fürsten Woronzow gewesen. Beim Ausbruch der Revolution hatte er dem Fürsten geholfen, seinen Perlenschatz, der in ganz Rußland bekannt war, sowie einen Teil seines Goldes und seiner Juwelen zu verbergen. Der Fürst versteckte diese Kostbarkeiten in einer Büste des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch so wie Kopf der griechischen Statue. Dann floh er mit dem Rest seines Juwelenschatzes ins Ausland. Karbassnikow selbst hatte in der weißen Armee gedient, floh aus Sibirien nach Amerika und kam nach vielen Jahren des Umherirrens in die Heimat zurück, wo er es sich mit dem Rest des aus Amerika mitgebrachten Geldes erlauben konnte, auf die Suche nach dem Schatze seines inzwischen im Auslande verschollenen Herren zu gehen. Karbassnikow wurde nach Nordrußland in ein Konzentrationslager verbannt, während die Perlen dem sogenannten Juwelenfond der Sowjetregierung einverleibt wurden. Freilich wurden bisher die Schätze aus der Großfürstenbüste — nach diesen Büsten setzte eine regelrechte Jagd ein — nicht gefunden.

Die Stimme des Aethers

Sonntag, 6. August.

6,15: Bremer Freihafen-Konzert.
8,30: Katholische Morgenfeier.
10,00: Die Fünfte von Beethoven.
10,30: Zweitausend Apostel. Ein Bericht aus der Frühzeit der nationalsozialistischen Bewegung.
10,50: Alte preußische Armeemärsche.
11,30: Tierschutz — so oder so.
12,15: Eupener Sänger.
13,00—16,00: Ein bunter Sonntagnachmittag.
16,00: Uebertragung aus Bayreuth: Die Meistersinger. Zweiter Akt.
17,20: Lebendige Pause.
19,30: Leichtathletik-Länderkampf Westdeutschland gegen Ostholland.
19,45: Sportvorbericht.
18,30: Die Meistersinger. Zweiter Akt.
20,30: Die Meistersinger. Dritter Akt.
22,20: Letzte Meldungen.
22,45—24,00: Nachtmusik.

Montag, 7. August.

6,00: Morgenruf.
6,05: Morgenkonzert.
6,45: Leibesübungen.
7,00: Wettervorhersage und Zeitangabe.
7,03: Morgenkonzert, Schallplatten.
8,03: Für die Frau: „Was kochen wir diese Woche?
8,15: Gymnastik für Frauen.
10,00: Frühbericht, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10,05: Funkwerbung.
10,35: Mensch und Welt.
11,10—11,50: Gedenkfeier der Stadt Siegen zur 400. Wiederkehr des Geburtstages von Prinz Wilhelm von Oranien.
11,58—12,10: Wir marschieren weiter.
12,10: Unterhaltungskonzert.
12,50: Mittagsbericht 1.
13,00—14,30: Mittagskonzert.
14,30: Schlachtviehmarktberichte.
15,30: Wirtschaftsbericht und Zeitangabe.
15,50: Jugendfunk.
16,30: Stimme der Bewegung.
16,40: Die Frau auf der neuen deutschen Bühne.
17,00: Kunterbunt.
17,30: Technik des Sprechens.
17,45: Katechismus der Deutschen.
18,00: Feierabendkonzert.
18,45: Meldungen, Wetter, Sport, Wirtschaft.
19,00: Stunde der Nation.
20,00: Erste Abendmeldungen.
20,05: Höchstes Ehrenpreissingen.
20,35: Brahms in Detmold.
22,10: Spätbericht.
22,30: Nachtmusik.
23,00: Von der Singspielbühne ins Volk.

Dienstag, 8. August.

6,00: Morgenruf.
6,05: Morgenkonzert.
6,45: Leibesübungen.
7,00: Wettervorhersage und Zeitangabe.
7,03: Aus Bad Salzuflen: Morgenkonzert. Ausgeführt vom Kurorchester Städtische Kapelle Bielefeld, Leitung: Musikdirektor Werner Gößling.
8,03: Für die Frau.
8,15: Leibesübungen der Frau.
10,00: Frühbericht, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10,05: Kindergarten.
10,30: Mensch und Welt.
11,30: Funkwerbung.
12,00: Unterhaltungskonzert.
12,50: Mittagsbericht 1.
13,00—14,30: Mittagskonzert.
15,00: Kinderstunde.
15,30: Wirtschaftsbericht und Zeitangabe.
15,50: Erwerbslosenunterstützung und Wochenhilfe.
16,10: Arbeitsplan und Wegweisung der neuen Dorfschule.
16,30: Ich kaufe im Bazar von Bagdad ein.
16,55: Stimme der Zeit.
17,00: Hermann Abendroth mit dem Kölner Kammerorchester.
17,30: Technokratie — Was ist das?
18,00: Jungvolk singt.
18,40: Italienisch.
18,50: Meldungen, Wetter, Sport, Wirtschaft.
19,00: Stunde der Nation.
20,00: Erste Abendmeldungen.
20,05: Abendmusik des Westdeutschen Kammerorchesters.
21,00: Kammermusik.
22,00: Spätbericht.
22,20: Westdeutsche Wochenschau.

Mittwoch, 9. August.

6,00: Morgenruf.
6,05: Morgenkonzert.
6,45: Leibesübungen.
7,00: Wettervorhersage und Zeitangabe.
7,03: Morgenkonzert.
8,03: Für die Frau.
8,15: Gymnastik für Frauen.
10,00: Frühbericht, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10,05: Ferienmusik.
10,30: Mensch und Welt.
11,30: Funkwerbung.
12,00: Unterhaltungskonzert.
12,50: Mittagsbericht 1.
13,00—14,30: Mittagskonzert.
15,00: Bastelstunde für die Kleinen.
15,30: Wirtschaftsbericht und Zeitangabe.
15,50: Jugendfunk.
16,30: Stimme der Bewegung.
16,40: Student ohne Geld.
17,00: Kammermusik auf Schallplatten.
17,30: Stunde der N.S.-Frauenschaft.
17,50: Sommer am Niederrhein.
18,00: Feierabend-Konzert.
19,00: Stunde der Nation.
20,00: Erste Abendmeldungen.
20,10: Darum lob ich mir den Garten.
21,00: Deutscher Tanz.
22,00: Spätbericht.
22,30—24,00: Nachtmusik und Tanz.

Donnerstag, 10. August.

6,00: Morgenruf.
6,05: Morgenkonzert.
6,45: Leibesübungen.
7,00: Wettervorhersage und Zeitangabe.
7,03: Morgenkonzert.
8,03: Für die Frau.
8,15: Gymnastik für Frauen.
10,00: Frühbericht, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10,05: Kindergarten.
10,30: Mensch und Welt.
12,00: Unterhaltungskonzert.
12,50: Mittagsbericht 1.
13,00—14,30: Mittagskonzert.
15,00: Kinderstunde.
15,30: Wirtschaftsbericht und Zeitangabe.
15,50: Stimme der Zeit.
16,00: Deutsche Erzähler.
16,30: Donner und Blitz. Aberglaube und seltsamer Brauch.
17,00: Instrumentale Raritäten.
17,30: Die neue Junggesellensteuer.
17,50: Gräber erzählen deutsche Geschichte.
18,00: Feierabendkonzert.
18,45: Meldungen: Wetter, Sport, Wirtschaft.
19,00: Stunde der Nation.
20,00: Erste Abendmeldungen.
20,05: Frisch gespielt, froh gesungen.
21,00: Das Urner Spiel vom Wilhelm Tell.
22,00: Spätbericht.
22,30—24,00: Nachtmusik.

Freitag, 11. August.

6,00: Morgenruf.
6,05: Morgenkonzert.
6,45: Leibesübungen.
7,00: Wettervorhersage und Zeitangabe.
7,03: Uebertragung aus Bad Oeynhausen: Morgenkonzert. Kurorchester Bad Oeynhausen, Leitung: Musikdirektor Gustav Ladewig.
8,03: Für die Frau.
8,15: Leibesübungen für die Frau.
10,00: Frühbericht, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10,05: Ferienmusik.
10,30: Mensch und Welt.
11,30: Funkwerbung.
12,00: Unterhaltungskonzert.
15,00: Umwandlung von Unterstützung in Lohn.
15,15: Wirtschaftsmeldungen.
15,50: Jugendfunk.
16,30: „Der Jüngling im Feuerofen".
17,00: Liederstunde und Klaviermusik.
17,45: Dem Andenken Ernst Stadlers.
18,00: Feierabendkonzert.
18,45: Meldungen: Wetter, Sport, Wirtschaft.
19,00: Stunde der Nation.
20,00: Erste Abendmeldungen.
20,05: Mit einem heiteren — einem nassen Auge.
21,30: Unser Turnvater Jahn.
22,00: Spätbericht.
22,30—23,30: Kammermusik.

Sonnabend, 12. August.

6,00: Morgenruf.
6,05: Morgenkonzert.
6,45: Leibesübungen.
7,00: Wettervorhersage und Zeitangabe.
7,03: Morgenkonzert, 2. Teil.
8,03: Funkwerbung.
8,15: Gymnastik für Frauen.
10,00: Frühbericht, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10,05: Kindergarten.
10,30: Mensch und Welt.
11,30: Funkwerbung.
12,00: Unterhaltungskonzert.
12,50: Mittagsbericht 1.
13,00—14,30: Mittagskonzert.
14,30: Wochenend-Konzert.
15,30: Wirtschaftsbericht und Zeitangabe
15,50: Soldaten, die Geschichte machten.
16,10: Stimme der Zeit.
16,20: Volk erzählt.
16,35: Wanderungen in Rheinland und Westfalen.
17,00: Mozart.
17,30: Deutsch für Deutsche.
17,45: Es war einmal. —
18,00: Feierabendkonzert.
18,45: Meldungen: Wetter, Sport, Wirtschaft.
19,00: Stunde der Nation.
20,00: Erste Abendmeldungen.
20,05: Deutsche Leichtathletik-Meisterschaften.
20,15: Mit einem rheinischen Kegelklub an der Mosel!
21,00: „Ruck-zuck — die Schaltung".
22,15: Spätbericht.
22,40: Leichte Kammermusik.
23,00—0,30: „Ruck-zuck — die Schaltung".

„Stunde der SA" im Deutschlandsender.

Der Deutschlandsender richtet im Einvernehmen mit der SA noch im Laufe dieses Monats eine regelmäßige wöchentlich zu bestimmter Zeit stattfindende Stunde der SA ein. In Aussicht genommen ist die Stunde von 20 bis 21 Uhr jeweils am Freitag. Im Rahmen dieser „Stunde der SA" wird der Deutschlandsender Hörspiele, musikalische Veranstaltungen, Sprechsitzungen in der Hauptsache jedoch Reportagen aus dem aktuellen SA-Leben, Berichterstattungen von großen Aufmärschen, von Sturmtrupp- und Scharabenden, Uebungen usw., bringen. Schließlich ist vorgesehen, die maßgebenden und verdienten Führer der SA durch das Mikrophon zur SA sprechen zu lassen. Als Grundsatz für die Neueinrichtung soll gelten: Von der SA — für die SA!

Die ganze Welt

SEIBT ROLAND 23 - der neue überragende Einkreis-Allwellenempfänger der Dr. Georg Seibt AG! Verblüffend trennscharfer und tonschöner Empfang der Groß- und Ueberseesender - auch am Tage! Stationsgenau geeichte Vollsichtskala, Präzisionsabstimmung mit SUPRA-Schwingkreisen! Prüfen Sie selbst diese überlegene Leistung bei einer unverbindlichen Vorführung oder verlangen Sie kostenlose Drucksachen von der Dr. Georg Seibt AG, Berlin-Schöneberg, Kolonnen-Straße 29, Abteilung T 1.

im neuen SEIBT



DEUTSCH die ARBEIT!
DEUTSCH die LEISTUNG!

SEIBT

SEIBT ROLAND 23 L
mit eingeb. dyn. Lautsprecher
RM. 125.— ohne Röhren
Röhrensatz ..... RM. 31.50

Gemeindehaus in Sieker.

An dem Neubau waren folgende Firmen beteiligt:

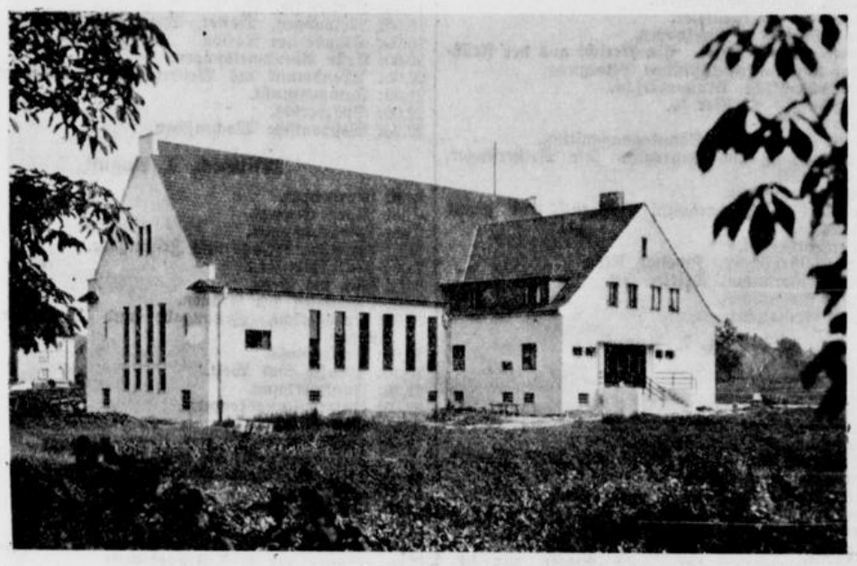
Die elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen
sowie die **Beleuchtungskörper** lieferte
August Hünefeld
Bielefeld-Sieker
Heeper Straße 186 Ruf 5392

C. & G. WITTENBORN
FRÖBELSTRASSE 8 FERNSPRECHER 670
Maurerarbeiten
Erdarbeiten
Betonarbeiten
Hochbau - Tiefbau

Klempnerarbeiten
wurden ausgeführt von
Gustav Bocchert
Weststraße 60 Ruf 1920

Ferdinand Knauer
Hanfstraße 4 Ruf 4937
Sanitäre Anlagen
Installationsarbeiten

Zur Weihe des Lutherhauses.



Endlich ist der Tag da, an dem die Luthergemeinde Sieker in ihr neues Heim einziehen kann. Nach knapp neun Monaten Bauzeit wird morgen der stattliche Neubau, das Lutherhaus, in schlichter Einweihungsfeier der Gemeinde übergeben werden. – Im Verlauf des Winters 1931/32 wurde der Bauplatz für das Lutherhaus und für ein Pfaarhaus von der Stadt Bielefeld in der Größe von 3000 Quadratmetern gekauft. Bei dem im Sommer 1932 ausgeschriebenen Ideen-Wettbewerb erhielt der Entwurf des Architekten Hüttemann-Bielefeld den ersten Preis. Das Presbyterium ermächtigte am 30. 9. 1932 die Baukommission, die Ausführung des Baues zu beginnen. Ursprünglich war der Bau des Lutherhauses nicht in dem ausgeführten Umfange vorgesehen. Die Stadt Bielefeld hatte mit der Gemeinde Sieker bei dem Erwerb des Grundstückes vereinbart, das in das neu zu errichtende Gemeindehaus eine Turnhalle eingebaut werden müsse, die von der Stadt mit benutzt werden dürfe. Um dieser vertraglichen Abmachung Rechnung zu tragen, mußte die Kirchengemeinde für die Vergrößerung des Baues die Mehrkosten nachbewilligen. — Am 17. Nov. 1932 wurde der erste Spatenstich zum Neubau des Lutherhauses getan. Bei der Ausschachtung stellte sich heraus, daß eine Eisenbetonfundierung notwendig war. Schon am 11. Dez. 1932 konnte die Grundsteinlegung erfolgen. Dann setzte eine Schlechtwetterperiode ein. Trotzdem ist bereits am 28. Febr. 1933 gerichtet worden. Dabei kam wieder einmal der schöne alte Brauch des Handwerks zu seinem Recht, große bunte Tücher wurden an die Gesellen verschenkt. Die Aufstellung der riesigen hölzernen Dachbinder machte dann einige Schwierigkeiten. Aber gottlob ging alles ohne Unfall vonstatten, so daß bald das Dach eingedeckt werden konnte. Die Dampfheizung wurde so angelegt, daß der große Saal, der Kindergarten, die Empore, die Schwestern- und Hausmeisterwohnung und der Konfirmandensaal einzeln abgeschaltet und beheizt werden können. Bei der Vergebung der Arbeiten wurde darauf gesehen, daß möglichst viele Handwerksmeister Arbeit bekamen. So zogen nach Beendigung der Tischlerarbeiten, die von acht Handwerksmeistern ausgeführt wurden, mehr als 10 Malermeister zur farbigen Ausgestaltung der Räume in den Bau ein. Der Grundriß des Gemeindehauses stellt ein Kreuz dar. Nach Norden liegt der große Saal mit Bühne und die An- und Umkleideräume, nach Osten der Kindergarten mit großem Saal, ein kleinerer Saal, die Garderobe, Ankleideräume, Waschräume usw., ferner im Dachgeschoß die Schwesternwohnung. In dem linken Teil, nach Westen, ist der Konfirmandensaal untergebracht. Die Hausmeisterwohnung befindet sich im Dachgeschoß. Ueber dem Konfirmanden- und Kindergartensaal liegt in der Mittelachse des großen Saales die Empore. Der große Kindergartensaal sowie der Konfirmandensaal sind durch Harmonikatüren mit dem großem Gemeindesaal verbunden. Durch die Zusammenlegung dieser Säle entsteht eine Fläche, die Platz für 750 bis 800 Menschen bietet. Empore und Bühne können durch Rollwände wiederum einzeln abgetrennt werden, so daß sich hier sehr schöne kleine Säle für Vereinszwecke ergeben. Unter der Bühne befindet sich noch ein größerer Raum, in dem evtl. der Posaunen-Chor üben kann. — Der Neubau steht am morgigen Sonntag der Gemeinde bis 6 Uhr nachmittags zur Besichtigung offen.
Insgesamt sind an diesem Bau etwa 100 Arbeiter beschäftigt gewesen; sie werden zum Teil weiter beschäftigt werden können, da ja am vergangenen Sonnabend bereits der Bau des neuen Pfarrhauses in Angriff genommen worden ist.

Gustav Reckmeier
liefert preiswert
Malerarbeiten
aller Art
Neue Straße 2 Ruf 5203

Wilhelm Waldhecker
Maybach-Straße 8 Ruf 850
Eisenarbeiten
Blitzableiter-Anlagen

Adolf Döring
Bleichstr. 92 Ruf 6420
Ausführung von la Malerarbeiten aller Art.

Die **Eisenbetonarbeiten**
führte aus
Heinrich Laux
BIELEFELD
Güsenstr. 1 u. 3 Ruf 480

Aug. Gießelmann
Friedrichstr. 46 Ruf 3746
MÖBELWERKSTÄTTEN
BAUTISCHLEREI

Gustav Manter
MALERMEISTER
Hakenort 27 Ruf 5771

Die Zimmererarbeiten
wurden ausgeführt von
Emil Heringhaus
Bielefeld * Fernruf 320

A. Holthöfer
Bau- u. Möbeltischlerei
Werkstatt: Feldstraße 23
Privat - Wohnung: Hudeweg 11.

BEUGHOLZ & HOLLMANN
SIEKERWALL 13 FERNRUF 3233
ZENTRAL-HEIZUNGEN

Beschläge für 2flügelige Innen- und Außentüren lieferte
Spezialhaus für Beschläge aller Art **Wilhelm Zobel**
Kaiserstr. 86 Ruf 3779
Radfahrerweg Kesselbrink

Wilh. Nettelstroth
Heeper Straße 171 Fernruf 5827
Bau- und Möbel-Tischlerei

ARNO HANKE
Kreuzbrede 22
Bau- und Kunstglaserei

KARL VENGHAUS
Privatwohnung: Detmolder Straße 282
Werkstatt: Osningstraße 65
BAU- U. MÖBEL-TISCHLEREI

BAU- UND MÖBELBESCHLÄGE
OLTROGGE & CO.
Herforder Str. 16 Fernruf 4729–31

Meine Abteilung für Innendekoration
unter Leitung eines erstklassigen Fachmannes liefert jeden Raumschmuck in geschmackvollen Ausführung preiswert u. gut
F. Buddeberg, Niedernstraße 5-9

Füst & Steinmeier
Oldentruper Straße 84a Fernruf 5772
Bau- und Möbeltischlerei
Innenausbau

Otto Kloss jr.
Kaiserstraße 94 Fernruf 3337
Ausführung sämtlicher
Maler-, Glaser- und Anstreicherarbeiten

Gustav Möller
Oldentruper Str. 105 Ruf 6248
Ausführung
aller vorkommenden
Maler- und Anstreicherarbeiten

Gustav Bentrup
Spinnereistr. 3 Ruf 4143
Ausführung
der Dachdecker-Arbeiten

Carl Benteler
Gehrenberg 12 Fernruf 1886–87
Lieferung von
Bau-Beschlägen

Welt und Wissen

UNTERHALTUNGSBEILAGE DER WESTFÄLISCHEN ZEITUNG

Nr. 181 — Bielefeld, Sonnabend, den 5. August 1933. — 123. Jahrg.

„Wenn wir die Zeit eine unbestechliche Richterin nennen, meinen wir die unbedingte Fähigkeit des Volkstums, auf die Dauer das Wertlose auszuscheiden und das Wertvolle aufzunehmen und zwar in Beziehung auf seine Natur, die in solcher Ausscheidung und Aufnahme ihren besonderen Charakter innerhalb der Menschheit gewinnt."

Wilhelm Schäfer.

„... da wollte ich recht leise gehen ...."

Ein köstliches Erlebnis berichtet der Gründer und Leiter eines deutschen Heimat- und Volkskunst-Museums. Er liebt es, an den Besuchstagen unerkannt zwischen den Beschauern umher zu gehen, um zu erfahren, wie die einzelnen Dinge auf sie wirken.

So jüngst wieder! Sieht er da drei kleine Mädchen weihnachtsstubenselig die Herrlichkeiten betrachten. Eins von den Mädchen trägt seine Schuhe in der Hand und geht auf Strümpfen. Als er das Mädchen nun fragt, warum es die Schuhe ausgezogen habe, bekommt er zur Antwort: „Ach, es ist hier so wunderschön, und da wollte ich recht leise gehen." Der gute Volkskunst-Professor und Kinderfreund aber meint, daß das bisher die schönste „Ehrung seiner Arbeit und seines Museums" gewesen sei, eine bessere könne er sich nicht mehr denken. Und er hat in seinem langen Leben schon allerlei an Ehrung erfahren.

„Ihrer ist das Reich Gottes" sagt der größte Kinderfreund aller Zeiten. Die Antwort des kleinen Mädchens an den alten Professor ist ein rechter Reichs-Gottes-Gruß. Just wie ein seliger Waldquellen-Blink soll es dabei aus den Augen der Kleinen geleuchtet haben. Ja, so grüßt das Kindlich-Unmittelbare, das Herzgeborene, die Einfalt! Es ist, als ob uns das Mädchen bei der Hand nimmt und uns durch seine Andacht lehrt, selber fein stille zu sein und mit recht lieben und hellen Augen in all' die Dinge da rund um uns zu schauen. Dadurch, daß es so fühlt und aus dem Gefühl heraus „recht leise gehen möchte" und seine Schuhe auszieht, hilft es uns, den „Erwachsenen", vom Wege der tausend Klugheiten fort, und hin zum Weg, den die Einfältigen und Unmittelbaren, die wirklich Lebendigen gehen. Wir machen so vieles in unserm Dasein abhängig von dem: „Was wohl die Menschen dazu sagen!"

Eine Nation im Marschprofil, wie es unser sich erneuerndes Volk darstellt, braucht den hörbaren Rhythmus. Aber das bedeutet keineswegs und darf keineswegs bedeuten, daß wir des Leisen nun ganz entraten wollen und der Freude am Leisen und Zarten. Der Starke schämt sich nimmer des Zarten, auch in sich selber nicht, sofern er von der rechten Kraft ist! Das hat mit Weichlichkeit gar nichts zu tun. Derselbe Mann, der draußen in den Kolonnen der Befreiung mitmarschierte oder in harten Werk-Stiefeln tagsüber stak, wird ganz leise, vielleicht auch auf Strümpfen, zu gehen wissen, wenn er an das Bett seines schlummernden Kindes tritt.

Neben dem Marsch- und Werktritt brauchen wir den der Andacht, sagen wir den kultischen, den Kirchenschritt. Den Schritt der Ehrfurcht werden wir uns bewahren, so lange ein Deutscher auf der Erde ist. Der Schritt der Ehrfurcht, mein deutscher Bruder, meine deutsche Schwester, das wissen wir, gehört auch zum Dritten Reich!

Reinhold Braun.

Erich Hansen

Spaziergang durch unser Tintenfaß.

Womit wir schreiben.

Zu jeder Zeit hat die organische, pflanzliche, gelegentlich sogar tierische Materie in der Tintenherstellung eine hervorragende Rolle gespielt. Wir kennen einen ägyptischen Papyrus aus dem Jahre 2500 v. Chr., der bereits mit Tinte geschrieben worden ist. Wichtiger sind die chinesischen Ueberlieferungen, die den Wissenschaftler Tien-Tscheu (ca. 2697—2597 v. Chr.) als Erfinder der Tinte bezeichnen und gleichzeitig einen guten Teil seiner Fabrikationsgeheimnisse verraten. Seine „Schreibflüssigkeit" war zum größten Teil aus Holzkohle oder Ruß, Leim oder einem anderen pflanzlichen gummiartigen Bindemittel, schließlich aus einer terpentinartigen Flüssigkeit zusammengesetzt. Wenn wir bedenken, daß die sogenannte „chinesische Tusche" noch bis auf den heutigen Tag aus einem Teil gereinigten Ruß, einem Teil Süßholzextrakt, sechs Teilen Fischleim und zwölf Teilen Wasser hergestellt sind — dann können wir uns mit Recht fragen, wo in diesem Punkt der „Fortschritt" gegenüber den Methoden von vor 4500 Jahren liegt. . . . .

Als Quelle des ehrwürdigen Alters dieser ersten Tintenart kann man schließlich noch das alte Testament erwähnen, wo im 5. Buch Moses eine Flüssigkeit namens „Dego" genannt wird, die wahrscheinlich mit dieser Tinte identisch ist. Und in Jeremia, Kap. 36 Vers 18 heißt es (in der Lutherschen Uebersetzung) gerade heraus: „Baruch sprach zu jenen: er las mir alle diese Rede aus seinem Munde und ich schreibe sie mit Tinte ins Buch."

Daß die Römer jahrhundertelang mit Sepia, einem Farbstoff, der den Beuteln der Tintenfische entlockt war, schrieben, ist bekannt. Vorher schon hatten in Athen zwei Maler, Polygnotes und Mycon, eine brauchbare Tinte aus Traubenextrakt in den Handel gebracht. Der eigentliche Umschwung der Tintenzubereitung aber erfolgte erst im frühen Mittelalter, in den Klöstern. Um 1100 beschrieb der Mönch Theophilus sein Verfahren, aus Metallsalzen und Gerbsäure eine dauerhafte schwarze Tinte, die „Eisengallustinte", herzustellen. Die chemischen Grundlagen dieser Fabrikation waren allerdings schon dem hervorragenden römischen Naturforscher Plinius, einem Zeitgenossen des Augustus, bekannt. Dieser hatte die bahnbrechende Entdeckung gemacht, daß man einen mit grünem Vitriol (Ferrosulphat) präparierten Papierstreifen durch Eintauchen in eine Lösung von Extrakt eines Gallapfels schwarz färben konnte. Auf der praktischen Nutzbarmachung dieses Versuches beruht bis fast in die heutige Zeit hinein die Herstellung all unserer Tinten. Wie zahlreiche Rezepte beweisen, hielt man bis ins 16. Jahrhundert an der Herstellung dieser Flüssigkeit aus Galläpfeln, Baumrinde und grünem Vitriol fest. Nicht nur Boyle, der erste moderne Chemiker, war Anhänger dieser Methode, sondern noch bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts kam in England Stephens „patentierte Schreibflüssigkeit — schreibt blau, wird tiefschwarz" — auf den Markt, die lediglich durch Hinzufügung von Indigo die Farbwirkung ein wenig verbessert.

Ja — wie aber ist dieses Phänomen, daß eine anfänglich „tiefblaue" Flüssigkeit nach wenigen Stunden ihre Farbe verändert, zu verstehen? Hier stehen wir einer Wirkung gegenüber, die den Einwirkungen des Lichtes auf die Hauptfarbstoffe ähnlich ist. Genau wie die Sonnenstrahlen als äußerer Reiz die schützende Pigmentierung der Haut hervorgerufen, so erweckt der in die Poren des Papiers eindringende Farbstoff kleine Partikel des Papiers seine „Pigmente" zu Leben. Und wie nach einiger Zeit, wenn der äußere Reiz fortfällt, die Haut des Menschen auch ihre normale Farbe wieder annimmt, so verblassen auch die Pigmente des Papiers — und mit ihnen die Schriftzüge: die Tinte erscheint bräunlich-gelb und verschwindet schließlich ganz. Wir hätten gewiß auf diese Weise eine große Anzahl wichtiger alter Handschriften „aus den Augen verloren", wenn es nicht gelungen wäre, diesem Verblassen durch eine höchst geheimnisvoll klingende Methode entgegenzuwirken: wenn man vergilbte Schriftzüge mit einer Lösung von Höllenstein und Ammoniak, in destilliertem Wasser mit Gummi und Soda gemischt, bestreicht und mit einem Plätteisen erwärmt, dann erscheint auch die verstockteste Tinte in frischem Glanz — so, als wäre sie nicht vor Jahrhunderten, sondern erst gestern aus der Feder eines berühmten Mannes geflossen.

In diesem Augenblick denken wer sicher alle an jenen rätselhaften Brauch, den wir alle schon einmal im Kino gesehen haben: ein Mann erhält einen Brief, auf dem nichts geschrieben steht. Er nimmt das weiße Blatt, hält es gegen das Feuer des Kamins — und flugs belebt sich die unbeschriebene Seite mit Schriftzeichen, die offensichtlich vorher nicht da waren. Dieser Vorgang ist nicht der Phantasie eines Kolportageschriftstellers entsprungen, er existiert wirklich und erfreut sich sogar im ausgehenden Mittelalter größter Beliebtheit — schon damals nämlich kannte man diese „sympathetischen Tinten" und ihre Herstellung aus salpetersaurem Kobaltoxydul, das zur Familie der Kobaltverbindungen, einem wahren Chamäleon der Chemie gehört. Gegen Kälte und Feuchtigkeit völlig indifferent, reagiert es erst auf eine gewisse Wärme; die mit einer verdünnten Lösung geschriebenen blauen Buchstaben verschwinden sofort, wenn sich das Papier wieder abkühlt. Nach diesem Vorbild hat man früher „Wetterbilder", die auf Papier mit sympathetischer Tinte gezeichnet waren, an die Luft gehängt, um den Grad von Luftfeuchtigkeit und Trockenheit aus plastischer Anschauung zu bestimmen.

Solch eine unheimliche Tinte haben wir — zum Glück — nicht in unserem Faß, denn erstens ist sie sehr teuer und zweitens schreibt man Liebesbriefe neuerdings mit der Schreibmaschine. . .

Rudolf Paulsen

Im Wind am Meer.

Der Südwind singt in den Hainen,
Von ferne dröhnt das Meer
Mit unendlich vielen feinen
Stimmen sein Wiegenlied her.

Wie wogt die Welt gewaltig
Vor Wonne und vor Weh,
In Wellen tausendfaltig
Niemals ruhende See!

Der Rauchklub.

Eine Geschichte aus Bayerns vergangener Zeit.

Wenn einer von den geneigten Lesern nach Kraglfing kommen sollte, was ja am Ende auch nicht ausgeschlossen ist, da wird er im Nebenstübl des Wirtshauses einen blau und weiß gefärbten Schild bemerken mit der Inschrift:

„Rauchglupp Kraglfing".

Was ist das?

Allerdings ist es ein Schreibfehler vom Schreinermeister Wagerer, der es nicht besser versteht, und es soll „Rauchklub" heißen. Des zweiten und letzten aber ist es ein Zeichen, daß man auf dem Lande nach und nach das Bedürfnis fühlt, nicht bloß Feuerwehr-, Veteranen- und Schützenvereine, sondern auch andere Vereine zu haben.

Es ist am Lande wie in der Stadt. Wenn so sechs oder sieben Leut alle Abend beisammensitzen, dann geht ihnen das Gefühl auf, als müßte es so sein, als erfüllten sie eine Pflicht. Und je weniger oft einer sonst von Gehorsam oder Pflicht wissen mag, desto merkwürdiger und wichtiger kommt es ihm vor, daß er im Wirtshaus so pünktlich ist, und er findet eine ordentliche Genugtuung daran. So, daß er sich selber vorredet, was er für ein gewissenhafter Mensch ist.

„So gern tät ich heute daheimbleiben", sagt er zu der Frau oder gar zu sich selbst, „so gern; ganz froh wär ich, wenn ich nur einmal ausrasten dürfte, aber es geht nicht, es geht wirklich nicht. Ich muß zum Unterwirt. Ein wahres Kreuz ist es, aber was willst' machen?"

Und im Wirtshaus fängt er dann zu sinnieren an; alles gewinnt eine gewisse Bedeutung. Der Platz, den er mit lauter Draufsitzen blank gehobelt hat, zeigt ihm die Spur gewissenhafter Tätigkeit; das Krügel, welches er jeden Abend zur Hand nimmt, gewinnt er lieb, schier wie einen langjährigen treuen Gefährten in der Arbeit.

Und was ihm nur der Wirt verdankt! Was ihm nur der Mann Dank schuldig ist. Der muß ihn doch anschauen wie einen Brotgeber und Herrn! Er sieht ihn gern in der Stube hantieren; da fühlt er sich recht als Gönner und überzählt in Gedanken die Liter und Hektoliter, welche er weggetrunken hat.

Das ist ein saures Stück Arbeit, was er hinter sich hat, das Bier muß fort aus der Welt, und er hat sein redl' Teil getan.

Und . . . ja so, da wäre ich jetzt beinahe in das Predigen hineingekommen, und ich habe doch bloß vom Kraglfinger Rauchklub erzählen wollen. Ich bin nämlich so glücklich gewesen, einer Generalversammlung desselben beizuwohnen. Und das kam so.

Der Lehrer und der Förster haben mit mir Tarock gespielt. Beim vorletzten Umgang, Schlag sechs Uhr, sind auf einmal die sämtlichen Mitglieder des Vereins gekommen, und weil sie mich nicht hinausschaffen wollten, vielleicht auch weil sie meinten, ich könnte am Ende korrespondierendes Mitglied werden, haben sie erlaubt, daß ich der lehrreichen Beratung zuhören durfte. Zum Zeichen meiner Dankbarkeit will ich den Hergang gewissenhaft und wahrheitsgetreu erzählen.

Als die sämtlichen Mitglieder erschienen waren, nahm der Vorstand, der Badermeister Lippl, den Schlüssel und sperrte das Vereinsarchiv auf. Dasselbe war ein hoher Kasten, in welchem viele Pfeifen hingen, welche nun insgesamt in die Hände ihrer Besitzer gelangten.

Der Förster machte mich aufmerksam, daß dies ein sehr feierlicher und wichtiger Moment sei. Kein Mitglied ist nämlich berechtigt, sich selbst die Pfeife zu holen, oder gar, sie mit nach Hause zu nehmen. Jeder ist gehalten, den Tabak zu rauchen, welcher vom Ausschuß als jeweiliger Vereinstabak bestimmt wird, und es wird genau Protokoll geführt, wie viele Pakete Tabak ein jedes Mitglied im Monat verbraucht. Am Schluß des Jahres wird verkündet, wer den größten Konsum aufweisen kann, woran sich etwa eine Belobigung für bewiesene Anhänglichkeit reiht.

Wenn mich der Förster nicht angelogen hat, so ist die Anerkennung jedem Mitgliede mindestens so viel wert als eine Belobigung von Seiten der Kreisregierung.

Also, nachdem diese Zeremonie vorüber war und die Unruhe des Pfeifenstopfens und des Anzündens sich gelegt hatte, stand der Herr Vorstand auf und tat einen kräftigen Räusperer.

„Bst! Bst!" machten die andern.

„Meine Herren!" fuhr der Herr Vorstand fort. „Meine Herren! Indem daß unser Verein schon zwei Jahre besteht, und indem, daß er besteht, trotz aller Angriffe und Hindernisse . . ."

„Aha! Do moant er sei Frau damit", sagte der Förster . . .

„Das muß ich mir schon verbitten", schrie Herr Lippl, „verstehen S' mich, ich laß mich von keinem Menschen durchaus nicht zerblecken . . ."

„Ruhe, Ruhe! Ausreden lassen! Was war denn jetzt dös! Lassen S' doch unsern Herrn Vorstand mit Fahnere Witz aus", ermahnte der Protokollführer, bis sich die Entrüstung gelegt hatte . . .

„Jawohl, meine Herren! Zwei Jahre hat unser Verein schon seine segensreiche Wirkung geübt, und immer haben wir, oder hätten wir, muß ich leider sagen, seine Fahne hochgehalten, wenn das nicht unmöglich wäre. Aber wir haben immer noch keine, obwohl ich schon bei der Gründung gleich gesagt habe: „Eine Fahne gehört zu allererst her". Und das ist auch der Grund unseres heutigen Beisammenseins. Wir müssen endlich einmal uns entschließen, ob wir wie die anderen eine Fahne haben wollen, oder ob der Verein zugrund gehen soll. Ich bitte Ihnen, daß Sie jetzt Ihre Meinung abgeben . . ."

„. . . Bravo! Recht hat er! Bravo . . ."

Jetzt stand der Andreas Rogler, Bauer von Kraglfing, auf und schrie: „Staad sein ein bißl! Ich hab auch ein G'sätzl zum Hersagen. Meine Herrna! Ueberall, wo man hinschaut, ist ein Bannür (Panier), überall steht geschrieben und gedruckt: Wir wollen dem Bannür treu bleiben, das Bannür gült als ein Zimbolium der Eintracht und der Dreie. Deßtweng haben sie auch bei alle Vereinigungen eine Fahnen. Bei der Militari, bei die Turner, bei die Schützen. Und unsere Veterana hamm sogar zwoa! Warum sollen denn mir koan Fahnen hamm? Gerade so gut, als bei uns die Eintracht und die Dreie notwendig is, braucha mir aa ein Zimbolium. Ich bin firti".

„Bravo!" schrie der Vorstand, „has is amal ein Manneswort".

„Dös hast schön auswendi g'lernt, Roglerbauer", sagte der Förster.

Beinahe wäre wieder ein Streit ausgebrochen, wenn nicht der Hofbauer schon dagestanden wäre und mit dem Krugdeckel geklappert hätte. „Bst! Bst!"

„Meine lieben Vereinsbrüder, Kameraden! Oha! Jetzt' waar i beinah in mei Veteranared neikomma! Also meine Herrna! Indem daß der Rogler von dö zwoa Fahna g'redt hat, die wo

Wenn wir uns einen großen Luxus erlauben wollen, dann nehmen wir schon lieber rote, grüne, gelbe, im allervornehmsten Fall Gold- oder Silbertinte. Rote Tinte, den Schülern der ganzen Welt aus unliebsamer Erfahrung bekannt, stellte man früher aus Brasilholz und 22prozentigem Alkohol her; dann nahm man Karmin oder Cochenillelösung, — heute aber ist (seit Gräbe und Liebermann 1868 im Kohlenteer den kostbaren, bisher pflanzlichen Farbstoff Alizarin fanden und billig herzustellen lehrten) ein prosaischeres Zeitalter hereingebrochen: kein exotisches Holz, kein kostspieliger tierischer Extrakt liefert mehr die Farben, sondern der Teerfarbstoff Anilin. Grüne Tinte gewinnt man durch Mischung von Preußischblau mit dem gelben Gummigutt, Goldtinte durch fein zerriebenes Blattgold, das man mit einer Gummilösung bindet. Die drei Hauptingredienzien der heute gebräuchlichen Schreibtinte sind Ferroxyd, Gerbsäure bezw. Gallussäure nach wie vor seit fast tausend Jahren.

Victor Auburtin

Perlen.

In dem Augenblick, da ich erfahre, daß es gelungen ist, künstliche Perlen herzustellen (also Kunsterzeugnisse, die genau dasselbe sind wie die wildgewachsenen Perlen), in diesem Augenblick erinnere ich mich daran, daß ich einer der wenigen Menschen bin, die einmal die schönste Perle der Welt gesehen haben.

Die schönste Perle der Welt kam im Jahre 1913 in Paris auf den Markt und wurde von einem Pariser Händler gekauft, der auf den altfranzösischen Namen Pollack hörte und sein Geschäft in der Rue de la Paix hatte.

Monsieur Pollack hat die Perle bald nach Amerika weiterverkauft. Vorher aber hat er sie einen Tag lang in seinem Laden gezeigt, und die Leute, die sie damals gesehen haben, die können in ihrem Leben niemals ganz unglücklich werden.

*

Diese Perle war so groß wie eine Kirsche, rund und hatte im hervorragenden Grade das, was die französischen Juweliere l'orient de la perle nennen. Das ist ein morgenrötlicher Schimmer, der um die Fläche zuckt, den der träumende Blick merkt, der aber sofort verschwindet, wenn man genauer hinsieht; unfaßbar ist er, unwirklich wie ein Wink aus anderer Welt.

Das Fabelhafteste an dieser Perle aber war, daß man gar nicht bemerken konnte, wo sie aufhörte, und daß sie kein festes Ding zu sein schien. Denn so mild und so stetig war ihr gütiger Glanz, daß sie wie ein kleiner Ball von wesenlosem Licht auf dem Sammetlager ruhte.

Wie gesagt, der Mensch, der das gesehen hat, hält einiges aus.

*

Jetzt also ist es der Industrie gelungen, künstliche Perlen zu gewinnen, indem man nämlich den Muscheln eine Einspritzung macht und sie dadurch zu einer krankhaften Hervorbringung von Perlen veranlaßt. Daraufhin werden die Perlen, die alten und die neuen, billig werden wie die Erbsen, man kann sie als Knöpfe an den Stiefeln verwenden, und es wird kein Kunststück mehr sein, Perlen vor die Säue zu werfen.

*

Die Erfindung künstlicher Perlen ist gewiß ein schönes Stück. Aber der Ingenieur, dem es gelingen sollte, künstliche Säue herzustellen, der würde erst als der wahre Wohltäter der Menschheit angesehen und verehrt werden.

Die Hauptsache.

Das Radioprogramm ist spurlos verschwunden. Beckers suchen vergeblich. Nicht zu finden.

„Schad' nichts", brummt Herr Becker, „wird ja vorher angesagt".

Der Grieg-Abend steigt. Mit der Peer-Gynt-Suite, Solveigs Lied, Anitras Tanz.

„In der Halle des Bergkönigs", meldet die Stimme des Radiosprechers. Da knarrt etwas in dem Hörer.

„Was hat er gesagt?" schreit Frau Becker.

Krause meint: „Ich habe verstanden: Von Halle bis Königsberg."

Das Stück ist aus, und Frau Becker sagt begeistert:

„Fein, was? Und wie sie das Rattern von der Eisenbahn mal wieder großartig gemacht haben!"

---

wir bei unserm Veteranaverein hamm, und indem daß i schon zehn Jahr Vorstand bin, muaß i sagn: Wann er spötteln hat wollen, nachher zünd i eahm a Licht auf, wann er aber dös ernst moant, alle Anerkennung. Respekt, sag i, und recht hat er. A Fahna muß her. (Bravo!) Denn, meine Herrna, als alter Vorstand kenn i die G'schichten. Wo a Fahna is, da is aa a Fahnaweih! (Bravo! Bravo!)

Und wo a Fahnaweih is, da kemma Leut z'samm. (Bravo!) Da kemma Verein z'samm aus sechs Stunden in der Rund. (Bravo!) Und da braucht der Wirt was (Bravo!), und wenn der Wirt was vodeant, bringe mir unsere Säu und Kaibln aa um a schön's Geld an. (Bravo, Bravo!) I sag allaweil: Rühren muaß sie was.

Und no oans!

Was gibt's denn Schöneres, als wann der Verein mit da Fahna und d' Musi voro aufziagt. Dös is a Leben, und macht an Ansehn. (Bravo!) So, jetzt wißt 's ös".

Man hat in Kraglfing schon lange gewußt, daß der Hofbauer ein gesundes Maulwerk hat, aber so — das hätt' ihm doch keiner zugetraut.

Alles hat geschrien und mit Händen und Füßen getrommelt — und was die Hauptsache war, alle ohne Ausnahme haben sich überzeugen lassen.

Das soll ein anderer nachmachen!

Es ist also der Beschluß einstimmig gefaßt worden, daß der Verein Rauchklub eine seidene Fahne erhält. Die Kosten seien zwar groß, meinte einer, aber die gute Sach verlangt es, da gibt es kein Räsonieren.

Ich habe nichts mehr zu erzählen, als daß der Herr Badermeister Lippl ein Hoch auf den Hofbauern ausbrachte; er betonte, daß der Verein glücklich sei, so edle Männer als Mitglieder zu haben, die sich aufopfern und das Herz auf dem rechten Flecke haben. Worauf dann der Hofbauer erwiderte, daß auch ein solcher Vorstand ein seltenes Exemplar sei, der sich so unvergeßliche Verdienste um den Verein erwerbe.

„Unser Herr Fürstand soll leben, hoch, hoch, hoch, hoch! Mit gedämpfter Stimme hooch!"

Bei der Fahnenweihe aber bekamen nicht bloß der Wirt, sondern auch das Gericht und der Advokat etwas zu verdienen.

Schimmel-Falkenau.

Zwischen Potsdam und Schönhausen.

Die Königin Elisabeth Christine, die Gemahlin Friedrichs des Großen, wohnte in Schönhausen, seit vierzig Jahren war dieses kleine Waldschloß ihr Zuhause, nur die Winter verlebte sie im Berliner Schloß. Ein geistig hochstehender Kreis fügte sich in den Abenden zusammen, während die Tage durch die Pflichten ausgefüllt wurden. Die Königin gründete Schulen, ermöglichte den Bedürftigen ein erträgliches Leben, gab mit offenen Händen denen, die sie baten, und überprüfte und erledigte selbst die täglichen Bittschriften.

In Sanssouci residierte Friedrich der Große.

Elisabeth Christine hing voll rührender Liebe an ihrem Gatten, und Friedrich der Große achtete seine Gemahlin, begegnete ihr in den wenigen Stunden, die sie sich im Berliner Schloß sahen, sehr ehrerbietig und war besorgt, ihre kleinen Wünsche hinsichtlich ihrer Umgebung gern zu erfüllen. Seine Arbeit aber wanderte allzuweit über jene engen Kreise hinaus, die das bürgerliche Leben zu umsäumen pflegen.

Elisabeth Christine sehnte sich ihr Leben lang nach Sanssouci und sie betrat niemals seine Hallen. Friedrich der Große war nie in Schönhausen zu Gast. Und dennoch lebte zwischen Potsdam und Schönhausen auch im ausklingenden Rokoko noch die tiefe Verehrung des Königs für seine Gemahlin, die ehrerbietige und sehnsüchtige Liebe der Königin ihrem Gatten gegenüber.

In den Junitagen des Jahres 1780 begegnete sie ihm zum letzten Male.

Ein warmer Sommermittag versammelte das königliche Haus zur Mittagstafel im Palais des Prinzen Heinrich.

Der König wollte kommen. Und das war wie ein Wunder.

Die Herzen erwarteten hochschlagend die Stunde der Ankunft. Die Herren straften sich, die Damen blickten scheu, wußten nicht wie sonst ein herzliches Lachen in die Unterhaltung zu streuen. Elisabeth Christine stand neben der Prinzessin Heinrich. Sie war still, ruhig, und sah dem Gemahl nur mit den Gedanken entgegen.

... Bist du alt geworden! Bist du glücklich in deinem großen Leben? Wirst du nicht achtlos an mir vorübergehen, die ich dir und deiner Seele mein ganzes Leben geschenkt habe?

In der ersten Stunde nach dem Läuten wurde von den Dienern des Königs Wagen gemeldet. Die Straße schrie seine Ankunft schon jubelnd herauf. Gewaltig stieg die unverhoffte Kundgebung des Volkes aus den Häusern empor. Die Gäste traten an die Fenster. Die Etikette wurde wie ein Stück Papier zerrissen, die jüngeren drängten sich vor die älteren Damen, die Herren stützten sich auf blühende Schultern.

Der König kam!

„Vivat Fridericus!" schrie die Straße.

Das Schloß erbebte unter rasenden Füßen. Prinz Heinrich stand ernsthaft beiseite. Dann straffte er sich und ging in das Treppenhaus, um den König von Preußen zu begrüßen, er der preußische Feldmarschall, ein wenig auch der Sieger von Freiberg.

Elisabeth Christine wartete auf das Eintreten.

Die Türen öffneten sich weit, beklemmendes Schweigen drückte die Herzen zusammen. Uniformen blitzten auf, schoben sich zu leuchtendem Halbkreis ineinander und neigten sich tief zu Boden.

Im blauen Generalsrock, den Hohenzollernstern auf der Brust, schritt eine gebückte Gestalt mit grauem Gesicht in hohen Stiefeln über die Schwelle des Saales.

Die Gedanken krümmten sich: Das ist der König!

Friedrich der Große überblickte die Versammlung. Tief lagen die Damen in den Knien. Die Zeit schlug rätselhafte Augen auf, und ihr Leuchten rührte mächtig an alle Herzen.

Elisabeth Christine erhob sich als Erste. Sie sah still in des Königs tiefgefurchtes Gesicht, aus dem wohl die Augen noch strahlten, aber milder als in früheren Zeiten. Und Mitleid und Erbarmen mit dem Arbeits- und Leidgebeugten schnürten ihre Seele fest zusammen, so daß sie weder Worte noch Lächeln finden konnte.

Friedrich der Einzige schritt ihr entgegen, seine Blicke suchten sie gütig, prüfend auch. Der Hof erwartete die Begrüßung, schwieg feierlich.

„Eh bien, Madame", sagte der König", wir sind abattüs, alle — beide und da steht die Generation, die wir noch immer bevormunden", und seine dünne und welke Hand streckte sich wider den Kronprinzen aus. „Das Theater ist bald aus, wir werden bald nach Hause gehen ..." und seine Augen grüßten sie freundlich.

In der Königin sang eine tiefe Freude, auch war es wie ein Weinen, vielleicht beides. Sie sah den Kragen seiner Uniform weit, sie sah die dunkelbraunen Flecke am Generalsrock, der Kopf spitzte sich zu, sie sah nur den Menschen, sie sah ihn leiden und brüchig sein.

„Mein lieber, lieber König", mehr wußten ihre Augen nicht zu sagen. Sie neigte sich über seine Hand.

Während der Tafel dann, da der König klein und mit einem starren Spottlächeln die Verehrung der Jugend sah, tastete sie sich immer wieder zu ihm hin, suchte alle Linien des Gesichts zu fassen, zu verstehen.

„Wann werde ich dich wiedersehen", dachte sie erschüttert.

Das Fest ging feierlich hin. Sorgfältige Worte huschten hin. Dann hob der König seine Augen in die Versammlung hinein:

„Nun hat ein alter Mann, Mesdames, Messieurs, Sie lange genug in Schrecken gesetzt. Da ich jung wie Sie war, habe ich mir alte Leute auch nur von der Seite angesehen" ... und mit einem leisen Leuchten in den Augen. „War auch einmal jung, Madame", zu Elisabeth Christine hin, „zu Rheinsberg ..."

Sie neigte sich in tränennaher Erinnerung.

Hart zuckte des Königs Stimme hin: „Glauben Sie das nicht Gräfin?"

Und die kleine Komtesse Schlieben wurde totenbleich.

Der König lachte halblaut: „Erschrecken Sie nicht, Kleine. Hunde, die bellen, beißen nicht, und bellen werde ich auch nicht mehr lange". Damit stand er jäh auf.

Elisabeth Christine sammelte jeden Schritt, den er im Hinausgehen tat. Was hatte er zu ihr gesagt:

„Bataillieren wir noch mit der Vernunft, solange es dem Schicksal gefällt. Au revoir, Madame".

Und als ihr die Tränen nahe am Herzen standen, blitzten seine Augen auf, jäh, unwirklich groß: „Nur keine Sentiments".

Damit ging er. Der Hof lag in den Knieen. Die Königin ragte hoch heraus und sah in die leere Tür. Ihre Augen waren schmerzlich geöffnet.

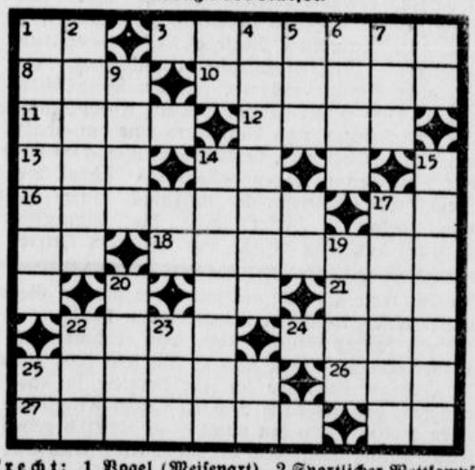
Des Königs Wagen fuhr nach Potsdam zurück. Sanssouci wartete.

Und am Abend noch des nämlichen Tages fuhr Elisabeth Christine wieder nach Schönhausen. Sie saß tief zurückgelehnt und wußte, daß sie den König zum letzten Male gesehen hatte.

Büsching berichtet, daß in dieser folgenden Nacht im Schlafgemach der Königin das Licht nicht verlöscht sei. Und wenn die Bäume im Parke von Schönhausen reden könnten ... denn die Königin stand lange am halboffenen Fenster und sprach ihren Schmerz und ihre Liebe tief in den stillen Park hinaus

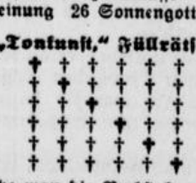
RÄTSEL-ECKE

Kreuzwort-Rätsel.



Senkrecht: 1 Vogel (Meisenart) 2 Sportlicher Wettkampf 4 Männername 5 Gemeinschaft 6 Vergütung 7 Windschatten 9 Wasserfahrzeug 14 Männername 15 Zweckverband 17 Erdgeschichtskundiger 19 Teil des Auges 20 Reichsbehörde 22 Norwegischer Dichter 23 Stadt in Südamerika — **Waagerecht:** 3 Glöckchen 8 Mündungsarm des Rheins 10 Sinn 11 Reckenhafte Gestalt 12 Wild (Mehrz.) 13 Nebenfluß der Donau 16 Stadt in Schlesien 18 Hunderasse 21 Farbe 22 Engl. Edelmann 24 Hast 25 Erscheinung 26 Sonnengott 27 Experementiergläschen

„Tonkunst," Füllrätsel.



An Stelle der † † setze man die Buchstaben a a a b c d e e e g i i l l m m m n n n o o o o o o o r r r s s s t u z derart ein, daß die waagerechten Reihen folgende in der Tonkunst allbekannte Wörter enthalten: 1. Oper von C. M. v. Weber 2. beliebter deutscher Opernkomponist 3. Wagnersche Bühnengestalt 4. Oper von Rich. Strauß 5. Oper von Thomas 6. berühmter Tenor (†). — Die Diagonale, von links oben nach rechts unten gelesen, wird von stets dem gleichen Buchstaben gebildet.

Roman.

Pastors Käthchen, hübsches Mädchen, will sich Wort sofort.
Bat der Vater zu privater Rücksprach' dann den Mann.
Tausch zwei Zeichen in dem gleichen Wort nun um. Warum?
Will vom Mann wissen dann dieses Wort sofort.
Das ist gut, absolut! — Segen, Kuß, Schluß.

Scherz-Charade.

Es rollen die beiden Letzten dahin, ich sehn' mich nach Tätigkeit.
Da kam mir ein erster in den Sinn: die Welt ist so schön und so weit.
Ich kauf' in der Ferne ein Ganzes mir, und blüht mir dort das Glück.
Dann in die traute Heimat hier kehr' ich als Nabob zurück.

Silben-Rätsel.

Aus den Silben:

an an bar ber cho den e e el fe ge ge gel gie go i i in ka ker ku la land le ler li ma ne neh nei nor nung o ra ra rha rie rump rung schiff se sit ßen ten tha tich to tu wie

sind 20 Wörter zu bilden, deren 1. und 3. Buchstaben, letztere von unten gelesen, einen Sinnspruch ergeben. (ch = ein Buchstabe). — 1. Wasserfahrzeug 2. Sonntag 3. Dänische Insel 4. Teil von Nr. 1 5. Himmelsgegend 6. Stadt in Oberhessen 7. Behältnis 8. Märchengestalt 9. Vereinigung 10. Küstenstrich 11. Rest im Weinglas 12. Frauenname 13. Nutzpflanze 14. Flugzeugkonstrukteur 15. Papageienart 16. Krankheit 17. Kinderbett 18. Muse 19. Griechische Halbinsel 20. Germanisches Volk.

Inhaltsreich.

Almanach Orkan Gesinnung Arnold Achad Thusnelda
Ration Monarch Nollendorf Immergrün Wanderer
Unkraut Sieger Pfühl Renner

Jedem dieser Wörter sind drei aufeinanderfolgende Buchstaben zu entnehmen, welche, aneinandergereiht, einen Ausspruch Fürst Otto v. Bismarcks nennen.

Vorsatz-Aufgabe.

Plan Acht Land Loch Halt Vier Reinigung Chester
Made Rektor Mund Stock Isel Ford Kai Ufer Eifel

Vor jedes Wort setze man eines der am Ende aufgeführten Buchstabenpaare, wodurch andere Wörter entstehen. Die Anfangslettern der gebildeten Wörter nennen einen bekannten, in Ostpreußen beheimateten Feldherrn.

an di ed ge ka la la mo no ob or ox re ro tä ve zw

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Kreuzwort-Rätsel.

1. Ball 2. Conrad 3. Konsum 4. Asbest 6. Magnet 7. Ebro 8. Boa 9. Tür 13. Tafel 14. Gicht 16. Gneis 17. Range 19. Ute 21. All 23. Cosima 24. Reuter 25. Flegel 26. Eisbär 28. Euter 30. Ohra 31. Bar 32. Ri 33. Biet. — **Waagerecht:** 1. Bach 5. Amme 8. Borst 10. London 11. Bürger 12. Aster 13. Tag 15. uns 16. Ger 18. Radium 20. Tantal 22. Becher 25. Fliege 27. Lot 28. Ell 29. sie 31. Busen 34. Heimat 35. Giebel 36. Regel 37. Adam 38. Drei.

Arithmogriph.

Posse Epos Torte Eger Roger Rose Oste Sorte Egge Gros Gerste Eros Rost = Peter Rosegger.

Logogriph.

Regen — Regent

Silbenrätsel.

1. Immelmann 2. Mooswelb 3. Matrose 4. Elefant 5. Rebus 6. Wiesbaden 7. Erdbeere 8. Regenwurm 9 Diarium 10. Europa 11. Nikolaus 12. Winnetou 13. Innozenz 14. Reizker 15. Spinnerei 16. Inowraclaw 17. Elfenbein 18. Grünspan 19. Egge 20. Narew — „Immer werden wir siegen, wenn wir zusammenstehn"

Magisches Doppelquadrat.

1. Kuß 2. Urach 3. Saum 4. Schmeling 5. Linie
6. Insel 7. Niere 8. Gelee.